



2021/2022

Arbeitsbericht

Themen, Projekte und Entwicklungen

entdecke was geht
www.ljrbw.de

landes
jugend
ring **bw**

Inhaltsverzeichnis

01 Interessen vertreten

SEITE

- 8 Perspektive Jugend – Unsere Kampagne zur Landtagswahl 2021
- 9 #alt_genug – Wahlaltersenkung: von der Notwendigkeit, das dicke Brett der politischen Kultur anzubohren
- 10 Förderung der Kinder- und Jugendarbeit: VWV und Landesjugendplan
- 11 Masterplan Jugend
- 12 Jugendarbeit in der Pandemie
- 13 Konferenzen der Landesjugendringe
- 14 Empfang der Jugendverbände 2021 und 2022
- 15 Nicht ganz eine Sommerkampagne: Politiker*innen besuchen Kinder- und Jugendfreizeiten
- 16 Immer im Gespräch

02 Themen umsetzen

SEITE

- 18 **Ehrenamt und Engagement**
- 19 Arbeit der Kommission
BiRef-Fachtage 2021 und 2022
Weitere Kooperationsveranstaltungen mit der Akademie der Jugendarbeit
Fachtag Inklusion 2023
Juleica
- 22 **Bildung**
- 23 Außerschulische Jugendbildung
Kooperationsfachstelle Jugendarbeit und Schule
Sozialraumorientierte Ganztagsbetreuung
- 25 Strukturaufbau Neuer Jugendorganisationen
- 27 Youth Refugee Network
- 28 **Kommunale Jugendringe**
- 29 AGs der Ringe
Ringtagungen
- 30 **Digitalisierung**
- 31 Grundlagen: was ist Digitale Jugendarbeit?
Podcastreihe Weder online noch offline
- 32 Veranstaltungen
- 33 Vernetzung

34 **Nachhaltigkeit**

- 35 Jetzt handeln für die zukünftigen Generationen
Positionspapier und Selbstverpflichtung
„It’s our fucking future“
- 36 Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Mobilität

38 **Akademie der Jugendarbeit**

- Allgemeines
Schwerpunkte Verbandliche Fort- und Weiterbildungen
- 40 Projekte und Programme
- 41 Akademie Konzeptionell und Akademie Mobil

42 **Weltoffene Jugendarbeit**

- 43 Netzwerke
Projekte
- 44 Veranstaltungen

45 **Politische Bildung und Partizipation**

- 47 Strategie gegen Rechts
- 48 Was uns bewegt
Kindergipfel, Jugendlandtag, Jugend hakt nach und Regionale Jugendkonferenzen
- 52 Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung
- 55 Vielfalt in Partizipation
- 56 Wir sind dabei! Wertstätten der Demokratie

58 **Rundfunkpolitik**

- SWR-Rundfunkrat und Verwaltungsrat
LFK-Medienrat

03 Landesjugendring

SEITE

- 61 Mitgliedsorganisationen
- 62 Immer in Bewegung
- 63 Außenvertretungen
Publikationen
- 64 Landesjugendring BW: Vorstand und Geschäftsstelle

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die letzten zwei Jahre hatten einen seltsamen Rhythmus. Pandemiebedingt schien bis März 2022 nichts und gleichzeitig sehr viel zu passieren. Nicht nur die 2021 teilweise im zweiwöchentlichen Takt erscheinenden „Corona-Verordnungen Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit“ haben uns ordentlich auf Trab gehalten. Das Thema digitale Jugendarbeit hat Fahrt aufgenommen, nicht zuletzt wegen der Notwendigkeit von online-Schulungen und digitalen Verbandsaktivitäten. 2021 konnten sogar, wenn auch in kleinerem Maßstab, Freizeiten stattfinden. Dem vorausgegangen war unsere Social Media-Kampagne „Jugend geht baden“, mit der wir eine enorme Reichweite und unser Hauptziel (neben einigen weiteren) erreicht haben: Sommerferienfreizeiten in Baden-Württemberg 2021 möglich zu machen. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an das Planungsteam, das uns bei der Ideenfindung und -ausarbeitung tatkräftig unterstützt hat und an die vielen Verbände und Freizeitenteams, die die Kampagne unterstützt und mit ihren Bildbeiträgen zu einem Erfolg gemacht haben!

Und doch mussten zwischenzeitlich immer wieder die Schulen schließen, gab es Kontaktbeschränkungen für junge Menschen und Einschränkungen für Angebote der Kinder- und Jugendarbeit im Winter 21/22 – die Interessenvertretung für junge Menschen war in den letzten zwei Jahren wichtiger und drängender denn je. Das Thema „psychische Auswirkungen der Pandemie auf junge Menschen“ wird (endlich) breiter diskutiert, ein Thema, das uns alle leider noch eine Weile beschäftigen wird. Ebenso haben viele Verbände während der Pandemie einen Schwund an Ehrenamtlichen erlitten, den es jetzt wieder wettzumachen gilt.

Spätestens seit März 2022, als die größten Beschränkungen der Corona-Verordnung fielen, kommen gefühlt alle Steine ins Rollen. Zunächst mehr Krisen: ein Krieg in Europa und die damit verbundenen Unsicherheiten und folgend die Energiekrise, die vor allem auf Angebote im Winter einen Schatten warf. Doch auch hier gab es Lichtblicke, Solidarität und Hilfsbereitschaft in und unter den Verbänden.

Und es gab weitere, erfreuliche Entwicklungen: so erscheint im April 2022 dann endlich die – vor Corona angestoßene – verschlankte und aktualisierte „Verwaltungsvorschrift zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit“. Die Wahlaltersenkung für die Landtagswahl kam (vergleichsweise leise) am 6. April 2022 – und erfreulicherweise folgte kurz vor Drucklegung, am 29. März 2023, mit der Änderung des Kommunalwahlrechts auch die Senkung des passiven Wahlalters. Das von der AG Nachhaltigkeit erarbeitete Positionspapier „It’s our f***ing future!“ wurde im Frühjahr 2022 veröffentlicht, zeitgleich mit der Arbeitshilfe „Sicher gegen rechts“ der gleichnamigen AG im Fachbereich politische Bildung und Partizipation. Mit dem Ganztagsförderungsgesetz kam Bewegung ins Thema Ganztagsbetreuung; dazu haben wir im Herbst 2022 ein Positionspapier veröffentlicht. Im Sommer 2022 fanden Freizeitenbesuche statt, bei denen wir die Verantwortungsträger und -trägerinnen aus Politik und Verwaltung erreichen konnten. Es gab viele Fachtage, Möglichkeiten zum Austausch und zwei gut besuchte Empfänge der Jugendverbände.

Unser Dank geht hier an unsere vielen Gesprächspartner*innen in Politik und Verwaltung, an unsere Kooperationspartner*innen und die Landesverbände der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, unsere Mitglieder und natürlich an jede und jeden Ehrenamtlichen, die sich durch diese schwierigen zwei Jahre für Kinder und Jugendliche eingesetzt haben und geholfen haben, mehr Licht in diese Zeiten zu bringen.

Viel zu tun also, aber auch viel Gelegenheit, die eigenen Werte und die eigene Verfasstheit in den Blick zu nehmen. 2023 stehen viele Veränderungen an, für die Jugendverbände, aber auch für den Landesjugendring. Wir sind gespannt und freuen uns darauf!

Alexander Strobel, Vorsitzender (Evangelisches Jugendwerk in Württemberg)

Claudia Ernst, stellvertretende Vorsitzende (Jugend des Deutschen Alpenvereins BW)

Stefan Habrik, stellvertretender Vorsitzender (Bund Deutscher Pfadfinder*innen LV BaWü)

01 Interessen vertreten



PERSPEKTIVE JUGEND

Zur Landtagswahl am 14.03.2021 forderten wir mit unserer Kampagne „Perspektive Jugend“ eine Jugendstrategie für Baden-Württemberg. Nach zwei Jahren fällt unsere Zwischenbilanz durchwachsen aus.

In allen Feldern der Politik werden Entscheidungen getroffen, die junge Menschen in ihren aktuellen Möglichkeiten und künftigen Lebensentwürfen stark betreffen. Ziel der Landtagswahlkampagne war die Einführung einer Jugendstrategie. Sie sollte künftig den Interessen der Jugendgeneration bei allen politischen Entscheidungen in Baden-Württemberg eine wichtige Rolle einräumen und junger Menschen an diesen Entscheidungen wirksam beteiligen.

Jugendcheck BW

Als ein Instrument dafür forderten wir die Einführung eines „Jugendcheck BW“. Alle Entscheidungen der Landespolitik und deren Umsetzung in der Verwaltung müssten damit ressortübergreifend auf ihre Folgen für die Jugend geprüft werden. Außerdem forderten wir, dass sowohl bei der Ausarbeitung, als auch bei der Steuerung der Jugendstrategie Vertreter*innen der Kinder- und Jugendarbeit dauerhaft beteiligt werden.

Unsere Forderung nach einem Jugendcheck BW wurde im Koalitionsvertrag nicht aufgegriffen, obwohl das bei seinem Titel „Jetzt für morgen“ programmatisch in unserer Lesart zwingend gewesen wäre. Noch mehr wurden wir allerdings bei der Einsetzung der Enquetekommission „Krisenfeste Gesellschaft“ des Landtags enttäuscht. Die Enquetekommission soll Handlungsempfehlungen für ein resilientes und krisenfestes Gemeinwesen erstellen. Zwar wurde auch dabei festgestellt, dass in der Coronakrise Kinder, Jugendliche und junge Menschen überdurchschnittlich unter der Pandemie und ihren Folgen zu leiden hatten. Unter den Sachverständigen ist dennoch niemand zu finden, die*der qua Expertise die Perspektive Jugend einnehmen kann.



Kampagne trotz Corona: digitale Podiumsdiskussion zur Jugendstrategie BW, am 24.2.2021

Wenngleich die Einführung einer umfassenden Jugendstrategie BW von der Landespolitik noch nicht angepackt wird, so bewegt sich doch etwas in Richtung unserer

„Perspektive Jugend“, deren Forderungen wir unter drei Überschriften bündelten:

Jugend unterstützen

Unter dieser Überschrift bündelten wir in unserer Kampagne die Forderungen nach einer Verstärkung der finanziellen Förderung der Jugendverbände und Jugendringe. Bei der Anhörung zum 51. Landesjugendplan am 8.11.2022 nahmen wir v.a. die institutionelle Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in den Blick. Angesichts des seit 2006 eingefrorenen Niveaus ist die Strukturförderung der Kinder- und Jugendarbeit schwindstüchtig. Das gilt angesichts der Inflation umso mehr und uns wird die Daueraufgabe der Lobbyarbeit für das Finanzielle auch künftig erhalten bleiben.

Jugend beteiligen

Bildlich gesprochen ist das Wahlrecht die Goldmedaille der repräsentativen Demokratie und stellt das fundamentale Recht der Bürger*innen dar. Deshalb forderten wir, dass das Wahlalter bei Landtagswahlen abgesenkt wird, damit Jugendliche in Baden-Württemberg nicht länger von diesem fundamentalen Recht ausgeschlossen sind. Am 6.4.2022 beschloss das Landesparlament nach jahrelangem Ringen mit der nötigen Zweidrittelmehrheit eine Reform des Wahlrechts. Künftig dürfen auch Jugendliche ab einem Alter von 16 Jahren den Landtag in Baden-Württemberg wählen.

Mit der Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre beim aktiven Wahlrecht wurde eine Seite der Medaille zum Glänzen gebracht. Die andere Seite des Gewählt-Werden-Könnens – also das passive Wahlrecht – blieb noch etwas länger stumpf. Umso mehr freuen wir uns, dass kurz vor Drucklegung dieses Berichts der Landtag das Poliertuch zückte und mit der Änderung des Kommunalwahlrechts am 29.3.2023 das passive Wahlalter für die Kommunalwahl senkte. Zumindest bei der Kommunalwahl 2024 glänzt nun die Medaille auf beiden Seiten.

Jugend ernst nehmen

Für den Zusammenhalt der Gesellschaft wird besonders in Baden-Württemberg die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements über alle Altersgruppen hinweg betont. Geprägt wird ehrenamtliches Engagement v.a. durch Erfahrungen, die Bürger*innen in jungen Jahren machen und dafür gesellschaftlich ernst genommen werden müssen.

Im Demografiebericht 2015 des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg werden die 2020er Jahre als das „kritische Jahrzehnt“ des Ehrenamts in der Kinder- und Jugendarbeit benannt. Das Potential ehrenamtlich engagierter Jugendlicher wird von 2020 bis 2030 um neun Prozent zurückgehen. Die Corona-Pandemie 2021/22 verstärkt bzw. beschleunigt den Rückgang der Zahl an ehrenamtlich engagierten jungen Menschen. Diesen Herausforderungen werden wir mit Unterstützung des Masterplan Jugend aktiv begegnen und 2023 das Projekt „The Land of young Ehrenamt“ starten. ■

#ALT_GENUG – WAHLALTERSENKUNG: VON DER NOTWENDIGKEIT, DAS DICKE BRETT DER POLITISCHEN KULTUR ANZUBOHREN

Im Vorfeld der Landtagswahl 2021 gründete sich auf Initiative des Landesjugendrings das landesweite Bündnis zur Wahlaltersenkung. Unter dem Motto alt.genug setzten sich die Bündnispartner für das Wahlalter 16 bei Landtagswahlen in Baden-Württemberg ein. Dies sahen wir als einen wichtigen Schritt zur Umsetzung unseres Beschlusses, der die Senkung des Wahlalters allgemein auf 14 Jahre fordert.

Neben den elf Gründerorganisationen aus der verbandlichen und offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und politischen Jugendorganisationen, bestand das Bündnis aus knapp 20 Unterstützerorganisationen. Der Landtag beschloss rund ein Jahr nach der Landtagswahl am 6. April 2022 die Absenkung des Wahlalters bei Landtagswahlen auf 16 Jahre. Wir sind froh, dass die gemeinsame Kampagne mit unseren Partnern dazu beigetragen hat!

Nächster Schritt: Wählen und gewählt werden. Absenkung des Passiven Wahlalters

Wir begrüßten 2022 bei der Anhörung zum Gesetzesentwurf das Wahlalter 16 beim passiven Wahlrecht auf kommunaler Ebene. Umso erfreulicher, dass kurz vor Drucklegung dieses Berichts, am 29.3.2023 mit der Änderung des Kommunalwahlrechts unter anderem die Absenkung des passiven Wahlalters mit großer Mehrheit im Landtag beschlossen wurde. Zur Kommunalwahl 2024 können junge Menschen ab 16 Jahren für den Gemeinderat und ab 18 Jahren für ein Bürgermeister*innen-Amt kandidieren.

Bedenken gegen die Absenkung des Wahlalters für die Wählbarkeit konzentrierten sich unserer Wahrnehmung nach auf zwei Aspekte. Erstens wird immer wieder mangelnde Reife angeführt. Das gleiche Argument also, das vor 50 Jahren vorgebracht wurde, als das passive Wahlrecht 1972 bei Bundestagswahlen zunächst von 25 auf 21 Jahre und dann 1975 auf 18 Jahre gesenkt wurde. Historisch finden sich keine Belege, dass durch mangelnde Reife junger Abgeordneter die repräsentative Demokratie beschädigt wurde.

Daran anschließend wurde zweitens argumentiert, dass Minderjährige rechtlich nicht umfassend handlungsfähig seien. Hier ist unsere Position klar: wenn aktives und passives Wahlrecht ein herausgehobenes Rechtsgut sind, dann obliegt es der Legislative, das Recht so auszugestalten, dass minderjährige Mandatsträger*innen ihr Mandat wahrnehmen können. Es braucht nun eine Umgestaltung der Rahmenbedingungen für ein Wahlamt, nicht den Ausschluss von jungen Menschen aufgrund der äußeren Umstände. Beide Argumente entmündigen in unseren Augen die Wähler*innen. Sie entscheiden in Wahlen darüber, wer ihren Willen parlamentarisch repräsentieren soll, egal welchen Alters.

Die Shell Jugendstudie 2019 stellt fest, dass das Vertrauen junger Menschen in die Politik gering ist. Fast dreiviertel der Befragten im Alter von 15 bis 25 sind der Meinung, dass



Politiker*innen sich nicht um ihre Meinung kümmern. Noch verschärft stellt dies die dritte JuCo-Studie der Universitäten Hildesheim und Frankfurt fest: dort sind es nur noch 13,2 % der befragten Jugendlichen, die im Dezember 2021 voll oder eher der Aussage zustimmten, dass junge Menschen politische Entscheidungen beeinflussen können. Hinsichtlich der politischen Sozialisation sind es fatale Ergebnisse, dass junge Menschen ihren ersten Wahlen mit Skepsis und Misstrauen entgegensehen.

Gezielte Begleitung und Förderung junger Menschen für die Übernahme eines Amtes

Baden-Württemberg hat also als erstes Bundesland die Altersgrenze des passiven Wahlrechts auf kommunaler Ebene abgesenkt. Nun muss es Ziel sein, bei Bürgermeister*innen- und Kommunalwahl mehr junge Menschen in Wahlämter zu bekommen. Dafür braucht es eine gezielte Begleitung und Förderung junger Menschen und zwar idealerweise nicht nur der 16- bis 18-Jährigen, sondern der jungen Generation (14-26 Jahre), in die diese Alterskohorte eingebettet ist.

Damit junge Menschen Wahlämter übernehmen, bedarf es darüber hinaus Veränderungen politischer Strukturen und Prozesse. Kommunalverwaltungen, Kommunalpolitiker*innen, Wählervereinigungen und Parteien werden sich damit auseinandersetzen müssen, wie Gremiensitzungen und Arbeitsabläufe so ausgestaltet werden, dass sie für junge Menschen zugänglich und attraktiv sind. Zentral wird dabei sein, mit und nicht für jungen Menschen diese Veränderung anzugehen.

Kurzum: Es gilt, das dicke Brett der politischen Kultur anzubohren. Die Wahlaltersenkung bei der Wählbarkeit von Bürgermeister*innen und kommunalen Abgeordneten ist dafür eine Chance. Diese sollte tatkräftig ergriffen werden angesichts geringer Wahlbeteiligung und schwieriger Kandidat*innen-Suche auf kommunaler Ebene. ■

FÖRDERUNG DER KINDER- UND JUGENDARBEIT: VwV UND LANDESJUGENDPLAN

Seit dem 1. Januar 2022 ist sie nun also gültig, die neue Verwaltungsvorschrift zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg durch den Landesjugendplan (LJP). Die Arbeitsgruppe zur Entwicklung der neuen Verwaltungsvorschrift (VwV) hatte zahlreiche und intensive Sitzungen.

Bis zuletzt scheiterte die Veröffentlichung durch den Landesdatenschutzbeauftragten, weshalb die entwickelte Vorschrift immer wieder nachgebessert werden musste. Dass sich durch eine neue Verwaltungsvorschrift jedoch auch neue Fragen zur Abrechnung stellen, war vorhersehbar. Hier versuchen wir nach wie vor im engen Austausch mit den vier Regierungspräsidien und dem Sozialministerium immer Lösungen im Sinne der Kinder- und Jugendarbeit zu finden.

Digitale Angebote in der VwV

2021 war auch in der Förderung außergewöhnlich. Als Reaktion auf die Einschränkungen durch Corona waren rein digitale Weiterbildungsangebote ebenso abrechnungsfähig wie Storno- und Ausfallkosten. Dadurch konnten die Verluste, die durch Absagen oder eine geringere Auslastung von Veranstaltungen entstanden sind, abgemildert werden.

Bei der Diskussion um die neue VwV spielte die Frage von digital durchgeführten Fortbildungen zwar bereits eine Rolle, jedoch nur eine untergeordnete und nur in Kombination mit Präsentzeiten. Dies hat sich unter und durch Corona im

hohen Maße verändert. Hier muss die VwV dringend an die neuen Bedarfe bei Fort- und Ausbildungen von Mitarbeitenden angepasst werden.

Für die Jahre 2021 und 2022 haben zusätzlich Bund und Länder das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ gestartet. In Baden-Württemberg wurden deshalb die Tagessätze um fünf Euro aufgestockt. Diese Mittelерhöhung wurde auch für 2023 zugesagt.

Wir sind dem Sozialministerium dankbar, dass nach Jahren des Stillstandes die Tagessätze und die finanzielle Ausstattung des Landesjugendplanes spürbar angehoben wurden. Hier hat sich unsere schon etwas betagte Kampagne „Jugendarbeit ist Mehrwert“ bezahlt gemacht.

Nun gilt es, sich an die neuen Förderbedingungen anzupassen und Maßnahmen bzw. Teilnahmebeiträge so anzusetzen, dass die Zuschussmittel auch abrufen werden können.

Nicht zuletzt durch den Beschluss der Vollversammlung wollen wir verstärkt, über die AG Finanzen hinaus, den Austausch mit den Mitgliedsverbänden suchen. Hierbei wollen wir einerseits eine Austauschplattform für die Sachbearbeitungen bieten und andererseits Schulungen anbieten. Damit zentrale Schulungen funktionieren, müssen jedoch noch weitere Standards und Prozesse definiert werden, an die sich dann auch alle halten müssen.

Im Landesjugendplan wird über die institutionelle Förderung, manchmal auch Zentrale Mittel genannt, landesweit tätige

SCHON ALLES ERREICHT? NEIN!

Alexander Strobel // Vorsitzender

Einen persönlichen Rückblick für den Arbeitsbericht zu schreiben heißt auch, dass schon wieder eine Vorstandsperiode vorüber geht. Unweigerlich damit verbunden stelle ich mir die Frage, ob schon alles erreicht wurde, was ich mir vorgenommen hatte. Und - um es gleich vorweg zu nehmen - nein, es ist noch nicht alles „erledigt“.

Was mich freut ist die Absenkung des Wahlalters bei Landtagswahlen, die Einführung des Jugendtickets für den ÖPNV zum 1. März 2023 oder die Aussicht, dass auch das passive Wahlrecht bei Kommunalwahlen auf 16 Jahren abgesenkt werden soll. Aus diesen und zahlreichen anderen Gründen können wir als Landesjugendring mit unseren Mitgliedern stolz sein. Beschäftigt hat uns und mich auch die Struktur des Landesjugendrings sowie seine Finanzen. Zumindest für die Struktur haben wir nun einen neuen Weg eingeschlagen und sind so hoffentlich fit für die nächsten Jahre.

Für all das Erreichte gilt mein persönlicher Dank: dem Sozialministerium mit Minister Lucha, den Abgeordneten des Landtags, dem Landtag, den Partnerorganisationen und dem gesamten Team des Vorstands und der LJR-Geschäftsstelle, hierbei insbesondere dem Geschäftsführer Buddy Dorn und natürlich den vielen ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden in den Mitgliedsverbänden.

Aber manches gelang leider auch noch nicht. Die neue Verwaltungsvorschrift zum Landesjugendplan wirft trotz mancher gelungenen Weiterentwicklung noch viele Fragen auf, die zentralen Mittel wurden trotz dringenden Bedarfen nicht erhöht und der Jugendcheck bei Gesetzesvorhaben fehlt noch. Ebenso bleibt die ständige Frage, wie sich der Landesjugendring weiterentwickeln muss, um für seine Mitglieder gewinnbringend zu bleiben oder zu werden. Es gibt also auch noch viel zu tun. ■



Kinder- und Jugendverbände gefördert. Diese Mittel wurden seit 2006 strukturell nicht mehr erhöht. Über die Inflation gerechnet bedeutet dies einen Realverlust von 35 Prozent. Gerade in Zeiten von Pandemie und Krisen fehlt damit vielen Dachorganisationen die Luft zum Atmen. Vielfach fehlen

MASTERPLAN JUGEND

Der Masterplan Jugend ist die Strategie des Landes zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit. Die Landesregierung sichert uns allen gemeinsam mit dem Masterplan Jugend ihre Unterstützung zu und nimmt uns durch den sogenannten Bündnisschutz von Haushaltsrestriktionen aus. Die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat im Sozialministerium ist dabei eine wichtige Basis.

Neben dem Landesjugendring Baden-Württemberg arbeiten die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF), Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung (LKJ), Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ) und die Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände (AGL) sowie das Netzwerk Schulsozialarbeit und die Landesarbeitsgemeinschaften Jugendsozialarbeit und Mobile Jugendarbeit mit.

Erhöhung der Landesjugendplan-Mittel

Dank des Masterplan Jugend wurde das Volumen des Landesjugendplans strukturell um 10 Millionen Euro im Vergleich zu 2016 erhöht. Dies führte u.a. dazu, dass die Tagessätze 2022 mit 25,- € je Tag und Teilnehmer*in erstmals den Betrag erreichten, den wir mit unserer Kampagne „Jugendarbeit ist Mehrwert“ jahrelang gefordert hatten.

Die Dialogorientierung und die Beteiligung der Landesorganisationen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit hat mit dem Masterplan Jugend in den vergangenen Jahren eine Kultur der konstruktiven Zusammenarbeit geschaffen. Dies hat sich v.a. auch in der Pandemie bewährt.

Zur inhaltliche Schwerpunktsetzung des Masterplan Jugend trägt der Landesjugendring die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung BW zusammen mit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) und der LAG Jugendsozialarbeit. Die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung soll dabei in den Jahren 2023/2024 weiter ausgebaut werden und das von uns getragene Förderprogramm „Vielfalt in Partizipation“ aufnehmen.

Darüber hinaus realisieren wir das Förderprogramm „Strukturaufbau neuer Jugendverbände“, das erstmals auch in einem zweiten inhaltlichen Strang Struktursicherung als Aufgabe der Organisationsentwicklung etablierter Jugendorganisationen übernehmen wird.

Zwei Neue Masterplan-Projekte im LJR

Neu hinzukommen werden zwei Programme, die der Landesjugendring im Rahmen des Masterplan Jugend mindestens bis Ende 2024 verantwortet:

Rücklagen oder sind mittlerweile aufgebraucht. Hier fordern wir von der Landesregierung weiter mit Nachdruck einen Ausgleich, um auch künftig die Herausforderungen gemeinsam anpacken zu können. ■

Mit unserem Projekt „The Länd of Young Ehrenamt“ wollen wir eine nachhaltige Stärkung des Ehrenamts in der Kinder- und Jugendarbeit bewirken. Dabei sollen in Jugendverbänden und Jugendringen ehrenamtsfreundliche Strukturen gestärkt und neue Formen von Ehrenamt zu ermöglichen. Mit Hilfe des Projekts reagieren wir zum einen auf das oben erwähnte „kritische Jahrzehnt des Ehrenamts in der Kinder- und Jugendarbeit“: in den 2020er Jahren wird das Potential ehrenamtlich engagierter Jugendlicher im Alter von 15-25 Jahren um neun Prozent zurückgehen. Insbesondere soll aber auch die Lücke geschlossen werden, die durch die Corona-Pandemie in der „Rekrutierung“ ehrenamtlicher Personen entstanden ist.



Über den Masterplan wird zudem das Projekt „Weil nicht alles auf Bäumen wächst“ gefördert. Das Projekt will jungen Menschen die Möglichkeit bieten, eine eigene nachhaltige Lebensweise zu entwickeln und sich dabei aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Kinder- und Jugendarbeit zu beteiligen. Es setzt an ihren vielfältigen Interessen an, will sie dabei unterstützen und Selbstwirksamkeit vermitteln.

Jugendlichen wird dabei eine Plattform angeboten, eigene Verhaltensänderung innovativ auszuprobieren und dabei medial darzustellen. Innovative Lösungen zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen werden in den Kontext der eigenen peer-group und der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit gestellt. Individuelle Verhaltensveränderung induziert Verhaltensveränderung in der sozialen Gruppe und institutionalisiert sich in den Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit in jeweils spezifischen Formen. Und schließlich werden Anliegen und Erfahrungen aus diesen Veränderungsprozessen gebündelt, in der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit und im gesellschaftlichen und politischen Raum durch das Projekt sichtbar gemacht. ■

JUGENDARBEIT IN DER PANDEMIE

Wer ein Arbeitsbericht über die letzten zwei Jahre schreibt, kommt um die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen und Auswirkungen für die Jugendverbandsarbeit nicht herum. Die Corona-Pandemie hat und hatte das Leben der Menschen auf der ganzen Welt nachhaltig verändert, und das gilt besonders für Kinder und Jugendliche.

Die Schließung von Schulen, das Verbot von Feiern und die Verbote bzw. Einschränkungen von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit hat dazu geführt, dass viele junge Menschen ihre sozialen Kontakte einschränken und ihre Freizeit anders gestalten mussten als zuvor: sie mussten auf Freizeiten, Ausflüge, den Besuch von Konzerten, Parties und selbst Gruppentreffen verzichten. Sie mussten viel Zeit zu Hause, oft alleine oder „nur“ mit der Familie verbringen. Wer konnte, nutzte Social Media oder Videokonferenzen, um in Kontakt zu bleiben und sich über die Ferne zu unterhalten.

entdecke was gilt: Durchblick im Verordnungs-Dschungel

Zu Beginn der Pandemie 2020 waren die Maßnahmen noch recht eindeutig: Kontakte beschränken war das gesundheitliche und politische Maß aller Dinge. Damit verbunden wurden alle Angebote verboten, die Begegnungen fördern – ein Schwerpunkt der Jugendverbandsarbeit und damit ein faktisches Verbot derselben. Mit der Zeit wurden die Verordnungen detaillierter und leider auch komplexer. Schnell hat die Geschäftsstelle ein Team gebildet, die mit Rat und Tat den Haupt- und Ehrenamtlichen zur Seite standen. Über die Corona-Hotline konnten vor allem während der Freizeitenphasen Fragen gestellt werden, regelmäßige Info- und Fragestunden „Jugendarbeit geht weiter“ dienten dem Austausch. Eine mit jeder neuen Corona-Verordnung erscheinende Übersicht „entdecke was gilt“ versuchte, möglich überschaubar aktuelle Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen zusammenzufassen. In der Intensität war das nur leistbar, weil sich Mitarbeitende über das Maß engagiert haben.

Wir sind dem Sozialministerium dankbar, dass mit der Corona-Verordnung KJA/JSA eine Verordnung in Kraft gesetzt wurde, die die Besonderheiten der Jugendverbands- und Jugendsozialarbeit aufgenommen hat und wir in einer Arbeitsgruppe die Verordnungen im Vorfeld mit dem Ministerium besprechen und direkt Anliegen einbringen konnten.

Was gilt? Regelungen der Corona-Verordnung Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit
 Corona VO KJA/JSA des Sozialministeriums in Baden-Württemberg, §6 (1) ab 14.6.2021

1. Gegenwärtiger Lebensbereich	0-3	4-10	11-15	16-17	18-20	21-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100
Kinder und Jugendarbeit	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑
Übernachtungen	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑
Offene Kinder- und Jugendarbeit	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑
Jugendsozialarbeit	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑
Maschinenpflicht	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑	☑

„entdecke was gilt“ – vor allem was für Freund*innen des Kleingedruckten: Übersicht über aktuelle Corona-Regeln vom 14.6.2021

Impfaktion und dm-Testkitaktion 2021

2021 nahm die Bedeutung von Impfungen als Vorsorge-Maßnahme zu. Allerdings war das Kontingent verfügbaren Impfstoffs anfangs stark beschränkt, sodass Jugendleiter*innen lange außen vor blieben. Im Juli konnten wir kurzfristig gemeinsam mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration eine Impfaktion für Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit auf die Beine stellen. Beteiligt waren die Impfzentren Stuttgart, Heidelberg und Freiburg. Die Termine waren gut nachgefragt – allerdings überschritt sich der Aktionszeitraum mit der allgemeinen Freigabe des Impfstoffs an die breite Bevölkerung, sodass die Wirkung der Aktion mehr symbolischer Natur war.

2021 schrieb die Corona-Verordnung KJA/JSA u. a. regelmäßige Covid-Tests bei Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen in den Sommerferien vor. Um die Verbände und Ringe hier finanziell zu entlasten, konnten wir eine Testkit-Spendenaktion mit der dm-drogerie markt GmbH + Co. KG organisieren. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an dm! Logistisch wurde in knaptester Zeit viel gewuppt – die Aktion lief zwar nicht hundertprozentig reibungslos, einige Testkits kamen zu spät oder am falschen Ort an. Dennoch konnten viele Freizeiten von der Aktion profitieren.

#jugendgehtbaden

Gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden haben wir für Angebote im Sommer und Winter 2021 die Social Media-Kampagne #jugendgehtbaden initiiert. Bewusst sollte die Doppeldeutigkeit des Kampagnentitels, neben sommerlichem Badespaß, auch vermitteln, dass durch die Einschränkungen der Corona-Verordnungen Angebote derart unwirtschaftlich wurden, dass es keine oder nur wenig Angebote für junge Menschen gegeben hätte.

Konkret betrafen die Forderungen vor allem Sicherheit bei der Planung von Freizeiten und die Möglichkeit zur Ausbildung von Jugendleiter*innen bei Wochenendangeboten (mit Übernachtung). Ein weiterer wichtiger Punkt war die Möglichkeit, anfallende Zusatzkosten für Teststrategien und Hygienebedarfe sowie Stornokosten gefördert zu bekommen. Von unseren ursprünglichen Forderungen wurde viel in die jeweils geltenden Corona-Verordnungen KJA/JSA aufgenommen. So sind die Spielräume für die Gestaltung von Freizeiten und Angeboten in Baden-Württemberg erweitert und verbessert worden. Auch wurde ein Planungsrahmen in Zusammenarbeit mit den Ministerien erstellt, der den Verbänden 2021 Sicherheit bei der Freizeitenplanung geben sollte. Im Frühsommer 2021 griff auch die Bundesebene den Kampagnenslogan und viele der Forderungen auf. Mit dem Hashtag #SommerPerspektive setzte sich der Deutsche Bundesjugendring für Handlungs- und Planungssicherheit für die Jugend(verbands)arbeit und wirklich schulfreie Ferien ein.

An dieser Stelle wollen wir noch einmal allen danken, die sich an der Kampagne beteiligt haben, unseren Unterstützer*innen in der Politik und unseren Partner*innen in der Verwaltung.

Corona und seine finanziellen Auswirkungen

Die erste Phase von Corona war für viele Verbände sehr schmerzhaft. Waren im Frühjahr 2020 schon Unterkünfte für die Maßnahmen gebucht, mussten zum Teil erhebliche

Stornokosten bezahlt werden. Nachdem immer deutlicher wurde, dass die Pandemie in Wellen abläuft, hatten wir schnell einen Planungsrahmen für 2021 eingefordert; wollte man auf Angebote im Sommer 2021 vorbereitet sein, musste man Unterkünfte und Busse mieten. Hier sprangen der Bund und das Land mit „Aufholen nach Corona“ und Übernahme von Stornokosten ein. So waren auch Förderungen für abgesagte Maßnahmen möglich. Das drückte so zumindest den aufgelaufenen Verlust auf ein überschaubares Maß.

Die Verbandslandschaft ist vielfältig; auch unsere Mitgliedsorganisationen waren sehr unterschiedlich von einzelnen Regelungen und finanziellen Belastungen betroffen. Für Verbände, die eigene Gruppenhäuser ohne Selbstverpflegung haben, war die Zeit finanziell besonders herausfordernd. Zum ersten Mal wurden auch hier Mitarbeitende in Kurzarbeit geschickt. Bis staatliche Hilfen griffen, musste man alle Rücklagen, die für Investitionen angesammelt wurden, auflösen.

Was bleibt

Bereits in der Herbst-Vollversammlung 2021 hatten wir uns mit psychischen Belastungen von jungen Menschen durch Corona befasst: welche Rolle spielt die Kinder- und Jugendarbeit für die seelischen Gesundheit, was kann sie beitragen? In diversen Gesprächen und Fachrunden haben wir auf die besondere Situation von Kindern und Jugendlichen hingewiesen und auf den damit einhergehenden Aufholbedarf. Der Landtag hat am 7. Februar 2022 eine Enquetekommission „Krisenfeste Gesellschaft“ einberufen, bei der beleuchtet werden soll, die verschiedene Bereiche der Gesellschaft und der Wirtschaft resilienter gegen Krisen werden können.

Jede Medaille hat zwei Seiten – und so gibt es bei all den erwähnten negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie auch Positives zu berichten. Für die „Übersetzung“ der Corona-Verordnungen wurde der Landesjugendring wieder

KONFERENZEN DER LANDESJUGENDRINGE

Die Konferenzen der Landesjugendringe bieten eine Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Arbeit in Baden-Württemberg hinauszublicken und sich mit anderen Bundesländern zu vernetzen.

Die zweitägigen Tagungen finden zweimal im Jahr statt und werden jeweils von einem anderen Landesjugendring veranstaltet. Eingeladen sind alle Landesjugendringe in Deutschland und werden meist durch ein bis zwei Menschen aus Geschäftsführung oder Vorstand vertreten. Die Themen der Diskussionen umfassen nahezu das gesamte jugendpolitische Spektrum in Deutschland. Die Konferenzen sind auch Ort um sich als Landesjugendringe zu vernetzen, um sich politisch zu positionieren und so geschlossen mit einer Stimme auf Bundesebene sprechen zu können. Sei es innerhalb des Deutschen Bundesjugendring oder direkt an die Bundespolitik gerichtet – insbesondere, wenn die Herausforderungen und Anliegen bundesweit existieren.

Unter anderem betrifft uns alle – und daher auch eifrig diskutiert – die Situation des Ehrenamts. Der Wegfall von



neu als Dachverband schätzen gelernt. Zahlreiche Videokonferenzen wurden intensiv zum Austausch genutzt.

Auch, dass in der Krise Entscheidungsprozesse beschleunigt wurden, muss positiv angemerkt werden. Und wer hätte Anfang 2020 noch gedacht, dass man Ausschuss- und Vorstandssitzungen sowie Mitgliederversammlungen auch digital abhalten kann? Und auch die Mitgliedsorganisationen haben über die Vollversammlung 2021 reagiert, mit der Einsetzung des Fachbereichs Digitalisierung. ■

Strukturen ist in allen Bundesländern spürbar, und die Generationslücke, die die Pandemie mit sich brachte, wird uns noch Jahre begleiten, da die Ausbildung von ehrenamtlichen Jugendleiter*innen aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich war. Um diese Entwicklung aufzuhalten oder neu anzusetzen, sind Maßnahmen zur Herausbildung und Gewinnung von Ehrenamtlichen notwendig. Auch der Rückgang von Bewerbungen im Hauptamt und Abwerbungen in andere Bereiche haben Auswirkungen auf das Ehrenamt. So konnten Impulse aus anderen Bundesländern auch dazu beigetragen, dass das Projekt „Länd of young Ehrenamt“ in Baden-Württemberg vom Landesjugendring Baden-Württemberg initiiert wurde.

Weitere Themen, die in den letzten zwei Jahren auf den Konferenzen der Landesjugendringe diskutiert wurden, waren unter anderem die Themen Inklusion und die Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII), digitale Jugendarbeit oder der Umgang und Förderung von unterschiedlichen Jugendbeteiligung und -partizipationsformen in den jeweiligen Bundesländern. ■

EMPFANG DER JUGENDVERBÄNDE 2021 UND 2022

Der Empfang der Jugendverbände bietet einen regelmäßigen Anlass zum jugendpolitischen Austausch und Kennenlernen im informellen Ambiente zwischen Vertreter*innen der Jugendverbände, VIP-Gästen aus der Landespolitik und der -Verwaltung und der kommunalen Spitzenverbände.

2021: DANKE für die letzten fünf Jahre!

Ob es nun am Titel oder der anstehenden Landtagswahl lag, dass der Empfang so gut besucht war, darf sich jede*r selbst überlegen. Eingeladen waren die Abgeordneten von Grünen, CDU, SPD und FDP sowie die Minister*innen und Staatssekretär*innen des Sozial-, und Kultusministeriums, Vertreter*innen der kommunalen Spitzenverbände, Parteispitzen, Vertreter*innen der Jugendorganisationen der Parteien und weitere Partner*innen des Landesjugendring. Ob es sich um Weltoffene Jugendarbeit, Digitale Jugendarbeit oder einen Austausch über nachhaltige Entwicklung

und Gesellschaft handelte – die Gespräche waren einfach nur spannend!

2022: Top of the Länd

Es war ein sehr besonderer Empfang der Jugendverbände 2022 – über den Dächern Stuttgarts. Etwa 40 Vertreter*innen unserer Mitgliedsorganisationen und zahlreiche ausgewählte VIPs – darunter Vertreter*innen des Sozial- und Kultusministeriums, des Städte- und Gemeindetags und Abgeordnete von Grünen, CDU, SPD und FDP trafen sich im Fernsehturm Stuttgart. Gemeinsam diskutierten sie über Ehrenamt, die politische Jugend von heute und die vielfältigen Angebote und damit verbundene wichtige Rolle der Jugendverbände nach zweieinhalb Jahren Corona und in den aktuellen Krisenzeiten – mit Ausblick übers Länd und mit Weitblick in die Zukunft.

Der nächste Empfang der Jugendverbände findet am 28. September 2023 statt. ■



NICHT GANZ EINE SOMMERKAMPAGNE: POLITIKER*INNEN BESUCHEN KINDER- UND JUGENDFREIZEITEN

Wie wichtig Kinder- und Jugendfreizeiten sind, ist uns in den Jugendverbänden und Stadt- und Kreisjugendringen ziemlich klar. Wer nachts die unheimliche Stimmung auf der Nachtwanderung gefühlt hat, morgens barfuß durchs nasse Gras zur Toilette gewatet ist, sich über die beste Stockbrotbratetechnik am Lagerfeuer gestritten und das leckerste Essen aus der Zeltlagerküche gekostet hat, hat wahrlich fürs Leben gelernt.

Nebenbei bleiben wichtige Lektionen hängen, die weithin als Softskills bekannt sind. Außerdem haben die Freizeiten Spaß gemacht und Abwechslung zu Schule, Eltern, Alltag geboten. Im Frühjahr 2021 war das für die meisten anders. Nach einem Jahr Pandemie wurden viele Teile des gesellschaftlichen Lebens wieder geöffnet. Uns im Landesjugendring und Jugendverbänden war aber klar: die Gefahr bestand, dass große Teile des Lebens geöffnet werden, Kinder- und Jugendfreizeiten im Sommer aber nicht stattfinden können.

Daher war recht schnell klar, dass eine öffentlichkeitswirksame Kampagne her musste. Mit der Kampagne #jugendgehtbaden im Sommer 2021 setzte sich der Landesjugendring Baden-Württemberg (LJRBW) für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der damaligen Corona-Öffnungsdiskussion ein. Die Kampagne führte dazu, dass tatsächlich viele Freizeiten stattfinden konnten.

Das nahmen wir zum Anlass, unsere alljährlichen Sommerfreizeitenbesuche für Politiker*innen auch unter diesem Schirm zu organisieren. Wir luden Landtagsabgeordnete und anderen Politiker*innen zum Besuch einer Kinder- oder Jugendfreizeit ein. Die Geschäftsstelle des Landesjugendrings vermittelte und stellte den Kontakt zwischen den Freizeitenorganisator*innen und den jeweiligen Politiker*innen her.

Solche Freizeitenbesuche, sei es nun im Rahmen einer Sommerkampagne oder eher lose organisiert, sind immer wieder ein Erfolg. Und das auf mehreren Ebenen: für die Abgeordneten ist es eine besondere Möglichkeit, unsere Arbeit live kennenzulernen. Für Verbandsvertreter*innen bieten sie sehr gute Möglichkeiten, den Besuch als Lobbytermin wahrzunehmen, um auf die Herausforderungen der Jugendverbands- und Ringarbeit hinzuweisen oder für vergangene gemeinsame Erfolge Danke zu sagen.

Vor allem können junge Menschen bei den Besuchen mit Politiker*innen ins Gespräch kommen. Nicht selten bereiten die Freizeitteilnehmenden mit größter Motivation Programmpunkte für ihre Besucher*innen vor, vom Interview für ein Filmprojekt oder Radioformat bis hin zur gemeinsamen Lagerfeuerunde. Kritische und interessierte Fragen werden immer gestellt. Und das von beiden Seiten.

Die Erfahrungen mit dieser und vorangegangenen Sommerfreizeitenbesuchen zeigen, dass viele Bundestags- und Landtagsabgeordnete oder andere kommunalen Vertreter*innen auch direkt von Jugendverbänden und Stadt- und Kreisjugendringen eingeladen werden. Das ist klasse! Um hier keine Konkurrenz oder doppelte Strukturen zwischen dem Landesjugendring und seinen Mitgliedsorganisationen zu schaffen, haben wir uns 2022 auf die für uns wichtigen politischen Spitzen der Ministerien, Parteien, Fraktionen und kommunalen Spitzenverbände konzentriert. Diese konnten wir nahezu vollständig erreichen und sie, in Kooperation mit den einzelnen Maßnahmen der Verbände und Stadt- und Kreisjugendringe im Land, auf eine Freizeit einladen. Die Koordination zwischen Abgeordnetenterminen, Ort und den Freizeiten bedeutet einen enormen Arbeitsaufwand. Die Reduzierung und Fokussierung halfen hier ungemein.

So manche*r Politiker*in genoss dieses Programm sichtlich. So wurden eineinhalb Stunden lang Schupfnudeln an hunderte Kinder verteilt, bei Regen mit Gummistiefeln über den Zeltplatz gewatet oder an der Zeltplatz-Olympiade eifrig versucht, mit den Kindern mitzuhalten. Politiker*innen stellten sich kritischen Fragen im Zeltlagerradio und konnten am Barfußpfad den eigenen Stress kurzzeitig vergessen.

Und da die Freizeitenerlebnisse sich nicht nur bei jungen Menschen tief einprägen und Erlebtes nicht so schnell vergessen wird, besteht die begründete Hoffnung, dass die positiven Erlebnisse mehr Wirkung erzeugen als so manch trübes Hintergrundgespräch. Und da die Verabschiedung häufig „bis nächstes Jahr“ hieß, freuen auch wir uns schon auf die Freizeitenbesuche 2023! ■



Ministerin Theresa Schopper (Mitte) besucht die Rainbow City



Minister Marco Luczak (2. v. l.) bei der Jugendfeuerwehr



Ministerin Thekla Walker (Mitte) auf der Ponderosa Ranch



Landkreistag-Hauptgeschäftsführer Alois von Kemerwold (links) beim ex. Waldheim Verbingen

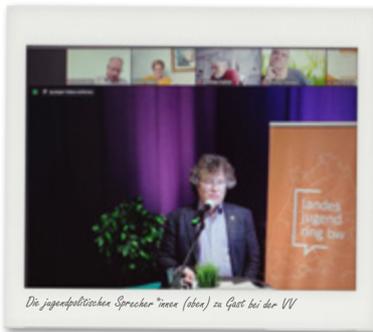


Andreas Stock MdL bei der AWO Heidenheim



Manuel Hagel MdL (2. v. l.) beim BDKG

IMMER IM GESPRÄCH



Die jugendpolitischen Sprecher*innen (oben) zu Gast bei der VV



Manuel Hugel MdL (li hinten) beim jugendpolitisches Gespräch



Dennis Binstock MdL zu Gast bei der VV



Gespräch im Grünen mit Sozialminister Marco Lucha



Benjamin Luchat (Stadtrat) zu Gast bei der VV



Referatsleiterin Marisa Deiß (Sozialministerin) zu Gast bei der VV



Alex Kauerer MdL zu Gast bei der VV



MdLs Susanna Häcker und Erwin Köhler (re) jugendpolitisches Gespräch



MIT HERZ UND HIRN FÜR UNSERE INTERESSEN STREITEN

Stefan Habrik // stellvertretender Vorsitzender

Die letzten zwei Jahre haben für mich mit einem eindrucksvollen Moment begonnen – einer Videokonferenz, bei der ich von meinem Wohnzimmer aus in den Vorstand des Landesjugendrings gewählt wurde. Zum Glück konnten wir bald darauf persönlich zusammenkommen, und so haben wir einen erfolgreichen Mix aus persönlichen Treffen und schnellem, digitalen Austausch entwickelt, der uns heute vollkommen selbstverständlich erscheint.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren nicht nur durch unseren selbstverständlichen Umgang mit Zoom & Co zu beobachten. Jugendverbände haben deutliche Spuren der Krisen unserer Zeit bekommen. Die großen gesellschaftlichen Verwerfungen, sei es Pandemie, Krieg, psychischer Druck bei Jugendlichen oder Inflation, kommen bei Ringen und Jugendverbänden im Alltag direkt an. Mir war es stets ein Anliegen, dies gegenüber verantwortlichen Stellen klar zu positionieren. Besonders deutlich wurde dies bei den alljährlichen Besuchen von Vertreter*innen der Landespolitik auf Kinder- und Jugendfreizeiten im ganzen Land. Der Erfolg beim Absenken des Wahlalters hat gezeigt, dass beharrliches Pochen auf mehr Jugendbeteiligung zum Erfolg führen kann. Dieser Erfolg ist ein wichtiger Meilenstein für uns alle und bestärkt uns darin, weiterhin für mehr Teilhabe junger Menschen in der Politik zu kämpfen.

Der Druck auf Jugendverbände und das Ehrenamt ist hoch. Dennoch kann das Ehrenamt auch - oder gerade in Zeiten von Krisen - enorm viel bewirken. Die Innovationsfähigkeit und Entschlossenheit, die ich in den letzten 2 Jahren in Jugendverbänden und Ringen beobachten konnte, gibt mir Hoffnung, dass wir auch die bevorstehenden Herausforderungen meistern werden. Auch im Landesjugendring haben wir uns auf den Weg gemacht, unsere internen Strukturen zu überprüfen und zu optimieren, um in Zukunft effektiver arbeiten zu können. Die Vorstandsreform wird interne Absprachen erleichtern, Doppelstrukturen abschaffen und uns als Vorstandsteam noch schlagkräftiger arbeiten lassen.

Vielen Dank für zwei beeindruckende Jahre in denen ich mit einem tollen Vorstands- und Geschäftsstellenteam zusammenarbeiten durfte. Es war mir eine Freude euch in diesem Vorstand vertreten zu dürfen. ■

02 Themen umsetzen



Ehrenamt und Engagement



Unterstützung für Aktive in den Jugendverbänden und -ringen

Der Fachbereich organisierte den kontinuierlichen Austausch der Jugendverbände und -ringe zur Frage, wie für junge Menschen die Vielfalt des freiwilligen und gemeinschaftlichen Engagements attraktiv weiterentwickelt werden kann. Neben den Herausforderungen rund um Corona – die Jugendarbeit und ehrenamtliches Engagement massiv heraus- und zum Teil überfordert haben – wurden die Themen Juleica, geplante Ehrenamtskarte des Landes, Inklusion sowie Demokratie stärken in den Kommissionsitzungen in den Jahren 2021 und 2022 und im Fachbereich diskutiert und bearbeitet.

ARBEIT DER KOMMISSION

Auf der Vollversammlung des LJR im Frühjahr 2021 wurden die Ziele des Fachbereichs zu folgenden Themen festgelegt:

- Aufbau von Kooperationsbeziehungen zwischen Jugendverbandsarbeit und Behindertenhilfe;
- SGB VIII Reform, 16. Kinder- und Jugendbericht und Dritter Engagementbericht;
- Weiterentwicklung der Juleica;
- die neuen Förderverfahren ab 2022 im Landesjugendplan;
- Ehrenamtskarte, Freistellungsgesetz und Freiwilligendienste.

Die Kommission Ehrenamt und Engagement nahm sich auf ihrer ersten Sitzung Zeit, diese einzuordnen, zu priorisieren und fachlich zu bewerten. Dabei wurde schnell deutlich, dass es zwar viele Themen für zwei Jahre sind, aber auch genau die richtigen. Diese galt es an den passenden Stellen einzubringen.

Der Fachbereich formulierte Positionen und Forderungen an die Landespolitik und -verwaltung bei der Ausgestaltung von Rahmenbedingungen, v.a. im Hinblick auf die geplante Ehrenamtskarte. Aus Sicht des Fachbereichs müssen Juleica-Inhaber*innen bspw. sofort und ohne weitere Prüfung Zugang zur neuen Ehrenamtskarte erhalten.

Der Fachbereich beteiligte sich an den Fachdiskussionen zu SGB VIII Reform, zum 16. Kinder- und Jugendbericht und zum Dritten Engagementbericht: das Onlineformat zum 16. Kinder- und Jugendbericht mit Christian Weis (DBJR) fand im Februar 2022 in Kooperation mit dem FB Partizipation und politischer Bildung statt, das Online-Fachgespräch zum Thema „Junges Engagement im digitalen Zeitalter“ in Kooperation mit dem FB Digitalisierung im März 2022.

Der Fachbereich beteiligte sich an der bundesweiten Weiterentwicklung der Juleica, berichtete den Mitgliedsorganisationen und setzte als Landeszentralstelle die Ergebnisse in Baden-Württemberg um.

BIREF FACHTAGE 2021 UND 2022

Die Fachtage für Bildungsreferent*innen sind fester Bestandteil der Jahresplanung des Fachbereichs. Sie finden in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit statt.

2021: „Bedarfsgerechte und aktivierende Angebote in und nach der Pandemie“

Corona hatte die Kinder- und Jugendarbeit auch 2021 weiterhin fest im Griff: geschlossene Schulen, wenig Aktivitäten im realen Raum, dafür viele Online-Begegnungen und die Freunde kamen zu kurz. Umso wichtiger wurde es für Bildungsreferent*innen, bedarfsgerechte und aktivierende Angebote zu machen, junge Menschen und ihre Bedürfnisse (noch) besser zu verstehen und sich immer wieder an den Auftrag der Jugendverbände zu erinnern.

Denn klarer wurde, dass mit unserer Arbeit nicht einfach nur an „Vorpandemiezeiten“ angeknüpft werden kann. Daher lohnte es sich, den Blick zurück zu werfen um dann umso gefestigter nach vorn schauen zu können. Dazu hatten wir einen ausgewiesenen Experten eingeladen: Benno Hafener

ging auf die Fragen ein, wo und weshalb Jugendarbeit für junge Menschen von Bedeutung ist und wie die Jugendverbände bislang mit Krisen oder Belastungen umgegangen sind – sowohl retrospektiv als auch in der heutigen Situation. Außerdem ging es um die Frage, wie Kinder und Jugendliche gestärkt aus der Krise gehen können und es blieb wie immer genug Raum zu Austausch und Diskussion.

2022: „Ist das Bildung oder kann das weg? Bildungskonzepte in der außerschulischen Jugendarbeit – notwendiges Übel oder Zeichen für Qualität?“

Der Auftrag an die außerschulische Jugendbildung als Teilbereich der Jugendarbeit ist mit einem umfassenden Bildungsbegriff definiert. Demnach ist Bildung nicht nur Wissensvermittlung, sondern ein Prozess. Kindern und Jugendlichen soll allgemeine, politische, soziale, gesundheitliche, kulturelle, naturkundliche und technische Bildung ermöglicht werden, so steht es in § 11 (3) SGB VIII. Und sie sollen zur aktiven Lebensbewältigung befähigt werden.

Kinder und Jugendliche sollen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert werden, zu der Jugendverbände als freie Träger der Jugendhilfe einen wichtigen Beitrag leisten (vgl. § 14 LKJHG).

Soweit zum gesetzlichen Rahmen. Der Kinder- und Jugendarbeit als „gleichrangigem Bildungsbereich“ steht es daher gut, sich Gedanken zu einem Bildungskonzept gemacht zu haben. Bildungsziele, -formate und -prozesse gilt es zu bedenken und zu formulieren. Das dient der Selbstvergewisserung und stärkt die eigene Position inner- und außerverbandlich.

Neue Dynamik entfaltet das Thema auch deshalb, weil mit der neuen Verwaltungsvorschrift zum Landesjugendplan erstmals die Möglichkeit besteht, finanzielle Förderung über ein ausformuliertes Bildungskonzept zu erhalten. Förderfähige Veranstaltungen können also künftig über ein Gesamtkonzept abgerechnet werden und müssen nicht mehr einzeln beantragt werden. Ein Grund mehr, sich mit Bildungskonzepten zu beschäftigen.

WEITERE KOOPERATIONS- VERANSTALTUNGEN MIT DER AKADEMIE DER JUGENDARBEIT

Jetzt aktiv einmischen – Rechte und Pflichten im Jugendhilfeausschüssen

Der KJR Karlsruhe veranstaltete diese Online-Fortbildung im Dezember 2022 in Kooperation mit dem LJR und der Akademie. Referent war Prof. Jan Kepert, Hochschule Kehl.

In der Praxis stellt die Arbeit im Jugendhilfeausschuss die handelnden Akteure häufig vor große Herausforderungen. Daher müssen sich langjährige und neue Ausschussmitglieder den Fragen stellen, wie man als Mitglied aktiv Themen besetzen kann, wie die Arbeit der eigenen Organisation sichtbar(er) gemacht werden kann, auf welcher rechtlichen Grundlagen man sich bewegt und wie eine wirkungsvolle Beteiligung im Jugendhilfeausschuss aussehen

kann. Ansatz der Fortbildung war es, Mitgliedern in Jugendhilfeausschüssen fachlichen Austausch, Unterstützung und Anregungen zur aktiven Gestaltung anzubieten, um Jugendhilfeausschüsse als wertvolle Instrumente der Planung und Sicherung von Kinder- und Jugendhilfe zu stärken.

FACHTAG INKLUSION 2023

Der Fachbereich baute Kooperationsbeziehungen zwischen Jugendverbandsarbeit und Behindertenhilfe auf. Ein Ergebnis ist ein für den 23. Juni 2023 geplanter Fachtag in Kooperation mit der Fachstelle Inklusion, der Liga der freien Wohlfahrtsverbände und der Akademie der Jugendarbeit: „Inklusion – komm(t) zusammen: wie die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Behindertenhilfe gelingen kann“.

Separierende Strukturen stehen einer inklusiven Welt bis heute entgegen. Darum müssen wir gemeinsam in den Dialog zu treten, um zu erörtern, an welchen Stellen man voneinander profitieren kann! Auch über zehn Jahre nach Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention gibt es bis zu einer vollständigen Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit noch immer einiges zu tun. Fachkräften in der Kinder- und Jugendarbeit fehlen die Einblicke in die Arbeit der Behindertenhilfe, sowie sehr oft auch Berührungspunkte mit dem Thema Behinderung im Allgemeinen. Andererseits ist in der Behindertenhilfe oft wenig über die Chancen und Potentiale der Kinder- und Jugendarbeit im Bereich der Inklusion bekannt. Deshalb soll es auf dem Fachtag einen

gemeinsamen Austausch von Vertreter*innen der Kinder- und Jugendarbeit und der Behindertenhilfe geben.

Durch die Reform des SGB VIII haben die Debatten um die Umsetzung von Inklusion in der Praxis noch einmal ganz neu Fahrt aufgenommen. Wir wollen diesen Fahrtwind nutzen und gemeinsam darüber sprechen, wie Inklusion vor Ort gelingen kann. Inklusion kann sehr weit gefasst sein. Wie ist unser gemeinsames Verständnis von Inklusion und Behinderung? Genauso vielfältig wie die Inklusion sind auch die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Der Fachtag will gleichermaßen Vertreter*innen der Behindertenhilfe sowie Praktiker*innen aus allen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit ansprechen. Wie Kooperation vor Ort gelingen kann ist der Leitgedanke des Tages. Chancen, aber auch mögliche Grenzen der Inklusion sollen thematisiert werden: Wie können erste Schritte vor Ort aussehen? Was braucht es, um der Gruppe aber gleichzeitig auch dem*der Einzelnen gerecht zu werden? Wo kann die Kinder- und Jugendarbeit mit ihren offenen Zugängen eine Vorbildrolle einnehmen? Wo braucht es aber auch noch die Expertise der Behindertenhilfe um Unterstützung sicher zu stellen?

Den Abschluss soll eine Ergebnispräsentation bilden, in der Forderungen nach innen und außen benannt werden.

ZWEI JAHRE FACHVORSTÄNDIN EHRENAMT UND ENGAGEMENT

Sabine Renelt // Fachvorständin Ehrenamt und Engagement

... das bedeutete für mich den Landesjugendring besser kennenzulernen, mich in die Bandbreite der Themen rund um „Ehrenamt“ erst einzuarbeiten um dann kontinuierlich daran weiterzuarbeiten, den Landesjugendring nach außen zu vertreten und viele, viele Kontakte zu knüpfen. Die Vielfalt und die unterschiedliche Dauer und Intensität der Aufgaben und Themen war für mich besonders interessant, abwechslungsreich und erfüllend. Einige Themen, wie zum Beispiel die Juleica oder die Ehrenamtskarte, beschäftigten mich durchgehend. Andere, wie die Organisation eines digitalen Fachgesprächs zum Thema „junges Engagement im digital Zeitalter“, waren irgendwann abgeschlossen und wurden von anderen Aufgaben, wie der Organisation eines Fachtags zum Thema Inklusion, abgelöst.

Nach den Pandemie-Jahren hat mich vor allem die Frage beschäftigt, wie sich Ehrenamt durch die „Corona-Pause“ verändert hat, welche Lehren wir daraus ziehen können und müssen und wie wir Strukturen gegebenenfalls verändern müssen, um einem neuen Verständnis von ehrenamtlichem Engagement gerecht zu werden. Diese Frage zog sich durch alles, was wir im Fachbereich angepackt haben: sei es die Überarbeitung der Juleica-Standards oder die Einführung der neuen Ehrenamtskarte. Auch die Zusammenarbeit des Fachbereichs mit den Mitgliedsorganisationen wurde zwangsläufig durch Corona beeinflusst – die Kommission traf sich ausschließlich online. Das machte allerdings für viele eine kontinuierliche Teilnahme einfacher oder auch erst möglich. Vielen Dank an dieser Stelle euch allen für die rege Teilnahme, den interessantesten Austausch und die guten Beiträge! Vielen Dank auch an Thomas Schmidt für deine Unterstützung aus der Geschäftsstelle. Ich habe sehr gerne in den letzten zwei Jahren mit dir zusammen gearbeitet.

Für den Landesjugendring bin ich außerdem im SWR-Rundfunkrat – eine ganz neue Welt für mich. Auch hier durfte ich sehr viel erfahren und lernen und ich glaube es ist uns gelungen in diesem Gremium und in den Programmausschüssen immer wieder die Perspektive junger Menschen einzubringen und sichtbar zu machen. ■



juleica

jugendleiter|in card

Überarbeitung Juleica-Standards

Die Ausbildungs-Standards sind ein bewährtes Mittel, die Qualität der Ausbildung trägerübergreifend zu sichern und in gewissem Maße anzugleichen, sowie inhaltliche Maßstäbe zu setzen. Sie bieten Orientierung bei der Durchführung von Kursen, ohne auf die Vielfalt der Ausbildungskonzepte zu verzichten. Das erleichtert den unterschiedlichen Jugendverbänden und Jugendringen, trägerübergreifend Jugendleiter*innen einzusetzen. Die „Standards der Jugendleiter*innen-Ausbildung – Selbstverpflichtung der Jugendverbände und Jugendringe in Baden-Württemberg“ (Juleica-Standards) wurden in einer mitgliederoffenen AG im Jahr 2021 überarbeitet und von der Vollversammlung im Herbst 2021 angenommen.

Es wurde an Bewährtes angeknüpft, neue Themen verankert und Formate weiterentwickelt. In die Überarbeitung flossen die vielfältigen Erfahrungen in der Ausbildung von Jugendleiter*innen sowie neu entstandene Themen und Formate ein. Auch vor dem Hintergrund der neuen Verwaltungsvorschrift zum Landesjugendplan gewinnen die Standards an Bedeutung und bieten sowohl jungen Menschen als auch Ausbilder*innen und Jugendverbänden Orientierung.

Die Erfahrungen mit der Umsetzung der Standards wird zwischen 2024 und 2025 mitgliederoffen und dezentral abgefragt und die Standards werden dann gegebenenfalls weiterentwickelt.

Begleitung und Umsetzung des neuen Juleica-Antragsverfahren

Nicht nur die Juleica-Standards erstrahlen in meinem Glanz, auch das (bundesweite) Juleica-Antragsverfahren wurde einer grundlegenden Sanierung unterzogen. Zum Tag des Ehrenamtes 2021 startete die neue Plattform. Damit war ein Meilenstein bei der Weiterentwicklung der Juleica erreicht.

Im Jahr 2018 hatte der Deutsche Bundesjugendring gemeinsam mit den Landesjugendringen die Weiterentwicklung der Juleica gestartet. Neben den bundesweiten Qualitätsstandards betraf das vor allem das Antragsystem. Ein aufgeräumtes Design sorgt nun für Übersichtlichkeit und eine ansprechende Optik. Zudem ist die Nutzung ist nun auch mit Mobilgeräten problemlos möglich.

Im Nutzer*innen-Profil können künftig nicht nur die persönlichen Daten angepasst werden; neu ist etwa die Möglichkeit, die eigene Juleica als mobile Version anzeigen zu lassen oder gespeicherte Nachweise oder Zertifikate jederzeit verfügbar zu haben. Erreichbar ist auch das neue System über www.juleica-antrag.de.

Die Juleica-Landeszentralstelle Baden-Württemberg hatte für Antragsbearbeitende eine Einführung in das neue System angeboten und die verbesserte Plattform vorgestellt.

Neben einer allgemeinen Einführung bestand die Möglichkeit, Details zu besprechen, die für die jeweilige Rolle im Antragsystem relevant sind. Die Aufzeichnung der Veranstaltung ist hier zu finden: www.youtube.com/watch?v=MMwLHZVgqR0.

Digitale Juleica-Schulungsangebote

Die Corona-Pandemie stellte Ehrenamt und die Juleica vor Herausforderungen. Viele Aus- und Fortbildungen konnten nicht in Präsenz stattfinden, die Gewinnung neuer Freiwilliger nur über online-Kanäle gestaltete sich schwierig. Gleichwohl entstanden schnell neue Formate und Angebote. Die Kommission hat sich intensiv mit digitalen Angeboten und Inhalten auseinandergesetzt; u. a. war Roger Schmidt, Leiter des Studienzentrums Josefstal, zu Gast und stellte das Angebot <https://juleicaonline.de> vor. Die Schulungsmodule stellen eine gute Ergänzung dar, um Juleica-Schulungen aufzuwerten sowie medial vielfältig, interessenorientiert und flexibel zu gestalten. Schwerpunkt von Juleica-Schulungen sind und bleiben der persönliche Austausch und das persönliche Erfahrung von Gruppensituationen, das kann kein noch so gutes Selbstlernangebot kompensieren. Onlineangebote haben dort ihre Berechtigung und bereichern, wo sie gut in die Ausbildungsstrukturen eingebunden sind.

Die Juleica-Schulungsbörse im Jugendarbeitsnetz

Wer an einer Juleica-Ausbildung teilnehmen will und eine passende Ausbildung sucht oder bei seiner eigenen Juleica-Ausbildung noch freie Plätze hat, kann unter <https://jugendarbeitsnetz.de/juleica-schulungen> freie Plätze eintragen und natürlich auch finden. Dieses Angebot wird wie in anderen Bundesländern auch in Baden-Württemberg seit einigen Jahren angeboten und rege nachgefragt.

Juleica-Landeszentralstellentreffen

Bundesweite Treffen der Juleica-Landeszentralstellen fanden 2021 und 2021 online und in Präsenz statt. Im Mittelpunkt standen die Juleica-Offensive auf Bundesebene, das „Feintuning“ des Juleica-Antragsverfahrens sowie weitere Anpassungen und Ausnahmen bei Juleica-Beantragungen, Juleica-Verlängerungen und die Anerkennung von Online-schulungen. Darüber hinaus verständigen sich die Länder auf bundeslandübergreifende Regelungen zur gegenseitigen Anerkennung der Juleica-Ausbildungen.

Neuaufgabe des Juleica-Handbuchs 2023



Das Juleica-Handbuch erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Viele Ausbildungsanbieter händigen es nach Abschluss der Juleica-Schulung ihren Teilnehmer*innen aus. Daher ist zum Ende des Jahres 2022 die aktuelle Auflage ausverkauft. Eine kleine Redaktionsgruppe bestehend aus Mitarbeiter*innen der LJR Geschäftsstelle aktualisiert die baden-württemberg-spezifischen Teile, sodass eine

Neuaufgabe im Frühjahr 2023 zu erwarten ist. 🌟



Bildung



Bildung findet sich überall!

Bildung findet nicht nur in der Schule statt. Non-formale und informelle Bildung sind ein Kernthema der Jugendarbeit. In Workshops, bei Fahrten oder in der täglichen Interaktion in der Jugendgruppe – überall lernen Kinder und Jugendliche Neues und bilden sich somit weiter. Mit diesem grundsätzlichen Ansatz bringt der Landesjugendring die Jugendarbeit als wesentlichen Teil der außerschulischen Jugendbildung in die öffentliche Wahrnehmung. Daher findet sich das Thema Bildung als Querschnittsthema in allen Arbeitsbereichen des Landesjugendrings wieder.

AUSSERSCHULISCHE JUGENDBILDUNG

Beim Thema Bildung ist uns nicht nur der Blick nach außen wichtig, sondern auch das Selbstverständnis unserer Mitgliedsorganisationen als außerschulische Bildungspartner. Gerade ist das Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung (kurz BNE) wieder aktuell und hier gilt es darzustellen, was Jugendverbandsarbeit bereits zu bieten hat und in welchen Bereichen Entwicklungsmöglichkeiten bestehen. Außerschulische Bildung in der Jugendverbandsarbeit vermittelt, unabhängig von thematischen Bezügen, den Lernenden Kompetenzen, die im Sinne der Zielformulierung von BNE zur Erlangung von Gestaltungskompetenz erforderlich sind.

Darüber hinaus ist mit der Kooperationsfachstelle Jugendarbeit und Schule eine eigene Struktur für die Zusammenarbeit von Jugendverbänden und Schulen vorhanden, die diese unterstützt und sich für gute Strukturen einsetzt.

KOOPERATIONSFACHSTELLE JUGENDARBEIT UND SCHULE

Die Kooperationsfachstelle bietet Mitgliedsorganisationen, Trägern außerschulischer Jugendbildung, aber auch Schulen eine bedarfsorientierte Beratung und Unterstützung an. Ziel der Kooperationsfachstelle ist es, die Kooperation außerschulischer Partner mit Schulen zu fördern.

Dazu werden unter Berücksichtigung des Ausbaus der Ganztagschulen bestehende Kooperationen aus Perspektive der Kinder- und Jugendarbeit analysiert und Jugendverbänden in Form von Informationen und Beratung angeboten. Wesentliche Grundlage dabei ist die Entwicklung von Anknüpfungspunkten für die Kinder- und Jugendarbeit an Inhalte der bestehenden Bildungspläne sowie die kritische Begleitung der inzwischen etablierten Kooperationsstrukturen. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Interessensvertretung der Akteure der verbandlichen Jugendarbeit im Hinblick auf die Entwicklung und Fortschreiben der Kooperation von Schule mit außerschulischen Partner*innen, Ausbau der Ganztagsbildung und kommunaler Bildungslandschaften sowie des Jugendbegleiter-Programms.

SOZIALRAUMORIENTIERTE GANZTAGSBETREUUNG

Ab August 2026 werden nach dem Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) zunächst alle Grundschul Kinder der ersten Klassenstufe einen Anspruch erhalten, ganztägig gefördert zu werden. Der Anspruch wird in den Folgejahren um je eine Klassenstufe ausgeweitet. Damit hat ab August 2029 jedes Grundschulkind der Klassenstufen eins bis vier Anspruch auf ganztägige Betreuung. Der Rechtsanspruch sieht einen Betreuungsumfang von acht Stunden an fünf Werktagen vor und soll – bis auf maximal vier Wochen – auch in den Ferien gelten.

Im Zentrum der Gestaltung des Ganztags müssen Kinder und ihr gelingendes Aufwachen stehen. Der große zeitliche Umfang des Ganztags in Gestalt der Ganztagsbetreuung macht ein qualitativvolles, vielfältiges und von vielen Akteur*innen getragenes Angebot erforderlich, um den vielseitigen Interessen und Bedarfen von Kindern Rechnung

zu tragen. Freiräume, Wahlmöglichkeiten, Pluralität und Selbstbestimmung sind Eckpfeiler eines Angebots, das Kinderinteressen und -mitbestimmung zentralen Raum gibt.

Den richtigen Rahmen schaffen

Dafür müssen die Rahmenbedingungen jetzt geschaffen werden, denn nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Jugendverbandsarbeit wird sich mit dem Anspruch auf Ganztagsbetreuung einiges ändern. Die Kinder werden häufiger die Nachmittagsangebote der Jugendverbände nicht besuchen können. Das kann dazu führen, dass immer weniger Kinder in den Jugendgruppen vor Ort sind und am Ende auch weniger Jugendliche Verantwortung als Jugendleiter*innen übernehmen. Deswegen braucht es gute Angebote im Rahmen der Ganztagsbetreuung, bei denen Jugendverbände Partner auf Augenhöhe sind, um den Kindern nicht nur eine qualitativ hochwertige Betreuung zu ermöglichen, sondern um auch sich selbst und die vielfältigen Angebote der außerschulischen Bildungsarbeit zu präsentieren.

Die Ferienzeiten sind ebenfalls betroffen. Damit stehen Stadtranderholung, Waldheime oder Zeltlager zukünftig in Konkurrenz zu den Ferienangeboten der Schulen. Hier fordern wir, dass Jugenderholungsmaßnahmen der Jugendverbände als Ganztagsbetreuungsangebote der Kommunen/Schulen genutzt werden können. Denn wer will schon, dass Kinder auch noch ihre Ferien in der Schule verbringen, wenn es bestehende, qualitativvolle andere Angebote gibt?

Positionspapier „Gelingensfaktoren der Ganztagsbetreuung in Baden-Württemberg aus Sicht der Jugendverbände“

Auf der Frühjahrsvollversammlung 2022 wurde eine AG eingesetzt, um ein Positionspapier zu erarbeiten, das im Herbst

GELINGENSAKTOREN DER GANZTAGSBETREUUNG AUS SICHT DER JUGENDVERBÄNDE

1. Ganztagsbetreuung bedarf einer Verantwortungsgemeinschaft im Sozialraum
2. Koordination der Angebote ist der Schlüssel für die Ganztagsbetreuung
3. Ganztagsbetreuung erfordert Qualität
4. Ganztagsbetreuung geht nur mit Fachkräften – hauptamtlich, aber auch ehrenamtlich
5. Ganztagsbetreuung braucht Räume
6. Ganztagsbetreuung verlangt finanzielle Ressourcen
7. Ferienzeiträume sind für Zeltlager, Freizeiten und Stadtranderholungen der Jugendverbände und Jugendringe reserviert
8. Ganztagsbetreuung ist nicht alles

Zum Positionspapier (Beschlussfassung):
<https://k.lrbw.de/positionen-gafoeg>

2022 beschlossen wurde. Die zentralen Forderungen beziehen sich auf eine Sozialraumorientierung des Angebots. Um gute Qualität zu gewährleisten, sind neben guter Koordination finanzielle Ressourcen notwendig. Wichtig ist außerdem, dass die Kinder aus dem Schulgebäude herauskommen, egal ob in Schul- oder Ferienzeiten. Neben Ganztagschule benötigen außerschulische Angebote weiterhin Förderung.

Anknüpfend an das Konzept „verlässliche Kooperation“ werden wir ein Modellprojekt der Kinder- und Jugendarbeit in den Jahren 2023-2024 im Vorgriff zur Umsetzung des GaFöG 2026 mit Unterstützung des Landes durchführen. Dabei soll unser sozialräumlicher Ansatz sichtbar gemacht und die Stärken der Kinder- und Jugendarbeit im Bereich der informellen und non-formalen Alltagsbildung und Freizeitgestaltung eingebracht werden. Wir entwickeln die Grundsätze für gelingende Kooperation und Koordination.

Interessenvertretung

Schon im Vorfeld der Einführung der Ganztagschule hat sich die Arbeitsgruppe Außerschulische Partner gebildet. Diese Gruppe aus Landesjugendring, offener Jugendarbeit, Kirchen, Chorjugend, Sport und mit der Beratung von Prof. Dr. Martin Weingardt ist aktuell aktiv in Gesprächen mit dem Kultusministerium und dem Städtetag. Außerdem fanden Gespräche mit den Bildungspolitischen Sprecher*innen von Bündnis 90 die Grünen, CDU, SPD und FDP statt.

Wir konnten das Thema Ganztagsbetreuung erfolgreich im Landesjugendhilfeausschuss (LJHA) platzieren. Bislang ist bei den obersten Landesjugendbehörden, d.h. dem Kultus- und Sozialministerium keine Vision zur Ausgestaltung des GaFöG erkennbar und entsprechend ambitionslos werden die bundesgesetzlichen Vorgaben angegangen. Deshalb ist es wichtig, dass wir im LJHA Druck aufbauen können.

Außerdem werden wir nächstes Jahr im Rahmen der Novellierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes für Baden-Württemberg (LKJHG) in der Unterarbeitsgruppe Kooperation KJA/Schule mitarbeiten. Darüber können wir hoffentlich ebenfalls für unsere Vision einer sozialraumorientierten Ganztagsbetreuung wirken.

Das Thema Ganztagsanspruch haben wir im letzten Jahr auf vielen Ebenen mit vielen verschiedenen Personen diskutiert und wird in den nächsten Jahren weiter diskutiert werden. Aus unserer Sicht fehlt in Landespolitik und -verwaltung eine Idee, wie gelingende Ganztagsbetreuung in Baden-Württemberg aussehen und funktionieren soll. Deswegen werden wir in Kontakt mit den Akteuren bleiben und die Sichtweise der Jugendverbände vertreten. ■

i Mehr zum Thema: www.ljrbw.de/bildung



NICHT IST STETER ALS DER WANDEL

Claudia Ernst // stellvertretende Vorsitzende

Rückblickend auf die letzten zwei Jahre sticht vor allem ein Thema hervor: die Einführung des Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG) ab 2026. Dieser Anspruch wird zu Veränderungen in der Jugendarbeit führen. Er birgt die Möglichkeit, neue Kinder für die Jugendverbandsarbeit zu erreichen und Bildungschancen für Kinder verbessern.

Im letzten Jahr hat sich fast jedes Gespräch um den Anspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder ab 2026 und die Rolle der Jugendverbände dabei gedreht. Mit der Erarbeitung des Positionspapiers und den vielen verschiedenen Gesprächsrunden haben wir eine Vision entwickelt, wie gelingende Ganztagsbetreuung aus Sicht der Kinder und der Jugendverbände aussehen kann. Die Jugendverbände sind ein Teil der Lösung für eine gute Betreuung der Kinder. Und vor allem in den Ferien sind Jugendverbände mit die wichtigsten Partner. Klar ist auch geworden, dass es nicht das eine Modell für ganz Baden-Württemberg geben wird. Es wird von Stadt zu Gemeinde unterschiedlich aussehen. Alle eint, dass eine gute Koordination sichergestellt sein muss. Diese kann bei Stadtjugendringen, der Kommune oder großen Verbänden vor Ort liegen. Ich bin froh dieses Thema mit starken Partnern aus den Mitgliedsorganisationen und der Geschäftsstelle des Landesjugendrings voran zu bringen und bedanke mich herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Mit der Änderung des Vorstandsmodells wird sich ab der nächsten Legislaturperiode 2023 bis 2026 einiges ändern. Ich bin Alexander Strobel sehr dankbar, dass er den Umbruch des Systems angesprochen und vorangetrieben hat. Der Landesjugendring wird so schlagkräftiger werden und im Vorstand können Themen tiefergehend diskutiert werden. Für die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle bedeutet das auch einen großen Umbruch. Die gemeinsamen konstruktiven Diskussionen über die Ausgestaltung der Zusammenarbeit habe ich als sehr wertvoll und gewinnbringend empfunden. Klar ist, dass der Prozess noch nicht abgeschlossen ist, sondern im nächsten Jahr mit Leben gefüllt werden muss. Ich würde mich sehr freuen den Prozess weiter begleiten zu können. ■

Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen

Strukturen können leuchten. Sie können Sicherheit geben und die Arbeit erleichtern, aber auch einengen. Sie passend und lebendig zu gestalten ist eine Kunst – auch im Jugendverbandsaufbau. Zukunftsfähige Strukturen sind eine Herausforderung mit bürokratischen Vorgaben, die eine Vision, motivierte Menschen, einen Plan und gute Unterstützung erfordert.

Im Programm „Strukturaufbau neue Jugendorganisationen“ winkt zwar das Ziel, anerkannter freier Träger der Jugendhilfe zu werden und damit Zugang zu Fördertöpfen und eine Stimme in der Jugendpolitik zu erhalten. Doch davor liegen Stolpersteine, die die Pandemie nur vergrößert hat.

Viele Vereine sind von hochengagierten Einzelpersonen abhängig und Wissensmanagement ist eine große Herausforderung im Ehrenamt. Die Verbände im Strukturaufbau lernen derzeit, wie wichtig Durchhaltevermögen ist: Satzungsfragen und die Anerkennung als Träger sind nicht an einem Tag erledigt. Es gilt den längerfristigen Prozess lebendig, dynamisch und lustvoll zu erhalten – und als Team immer wieder neu zusammenzuwachsen.

Im Berichtszeitraum wurden wieder sechs Jugendorganisationen aus Baden-Württemberg gefördert:

- Armenische Jugend (AJBW),
- Russisch-Orthodoxe Jugend (ROJ),
- Young Voice in der Türkischen Gemeinde (YV),
- JUMA (jung und muslimisch aktiv),
- Queer Future des Netzwerk LSBTTIQ (QF),
- Wilde Löwenjugend BW.

BEGLEITENDE ANGEBOTE DER PROGRAMMFACHSTELLE

Prozessbegleiter*innen unterstützten die jungen Menschen bei der Umsetzung ihrer Ziele und Maßnahmen. Die Projektfachstelle organisierte zentrale Angebote, Qualifizierung und Vernetzung zu Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Safer Spaces, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Zwar sind auch einige Fortbildungen 2021 coronabedingt ausgefallen, dafür

wuchsen übers Land verstreute Teams durch Onlinetools zusammen.

2022 fanden mehrere Onlineforen statt, zu Themen wie: Strukturen der Jugendarbeit, Train-The-Trainer Juleica, der Weg zur Anerkennung gemeinsam mit dem KVJS. Auch eine neue Fortbildungsreihe „Verband leiten lernen“ (VLL) wurde im September 2022 in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit angeboten.



Die Seminarreihe soll Grundlagen für gute Jugendverbandsarbeit bieten und erleichtert damit den Einstieg ins Vorstandsamt und die Arbeit im Jugendverein. Kleine Inputs konzentrieren das Seminar auf Möglichkeiten der Umsetzung und Hilfestellung zur Selbsthilfe. Gemeinsam arbeiteten die Teilnehmenden anhand ihrer konkreten Fragestellungen.

Die Reihe wird auch 2023 in mehreren Teilen fortgesetzt; evtl. freie Plätze in einzelnen Seminaren können auch von Personen gebucht werden, die nicht zu einer der geförderten Organisationen gehören. Die Themen werden sein: Vereinsrecht, Gemeinnützigkeit, Ehrenamtliche finden und binden, Gremienkultur. Ein Online-Forum, in dem sich die Jugendorganisationen zu bestimmten Themen austauschen können, rundet das Qualifizierungsangebot ab.

Spotlights: Veranstaltungen der geförderten Organisationen

Zudem unterstützte die Programmfachstelle verschiedene Vereine bei der Planung und Durchführung eigener Veranstaltungen. Eines war „Q-Topia - das Bildungs- und Kultur-Festival zu queerer Jugendarbeit“ im September 2021, in Kooperation mit Lambda BW und Queer Future BW,

Queerdenker* e.V., Queer Youth Heidelberg, Merlin und dem Jugendhaus Degerloch.

Q-Topia fand in Stuttgart statt und war für queere junge Menschen und Multiplikator*innen in ganz Baden-Württemberg offen. Es gab intersektionale Kunst und Kultur der jungen LGBTQ+ Szene in Baden-Württemberg zu sehen. An beiden Tagen luden Workshops, Vorträge und Austauschmöglichkeiten zu Empowerment und Selbstorganisation ein. So konnte die queere Community sich bilden und vernetzen.



Workshopangebot bei Q-Topia

Gleichzeitig bot die Veranstaltung Aufklärungsarbeit und Weiterbildungsmöglichkeiten für Menschen, die in ihren Vereinen eine nicht diskriminierende Kultur ausbauen wollen.

2021 fand zudem ein Angebot der Wilden Löwenjugend zu „Kommunikation zwischen gehörlosen und hörenden Menschen“ statt. Dies war offen für alle Interessierten.

AKTIVITÄTEN DER GRUPPEN

Die Gruppen nutzten die Fördermittel, um ihre Jugendleiter*innen zu qualifizieren und so die Qualität ihrer Jugendarbeit zu verbessern. Durch Vernetzungstreffen und Mitgliederversammlungen wurde der Kontakt der Ortsgruppen untereinander gestärkt und die Zusammenarbeit zwischen Orts-, Regional- und Landesebene koordiniert.

Im Mittelpunkt stand die Arbeit an Satzungen oder Jugendordnungen.

Insgesamt ist zu beobachten, dass im Förderzeitraum die Gremienarbeit in den meisten Verbänden – trotz Pandemie – funktioniert hat. Deutlich wurde dies an den inzwischen vorhandenen Webseiten, den Eintragungen ins Vereinsregister und ersten Anträgen zur Anerkennung beim KVJS. Die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher ist jedoch für die meisten Vereine eine Herausforderung geblieben.

AUSBLICK AUF DIE FÖRDERPERIODE 2023

Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen auf Landesebene und Organisationsentwicklung bestehender Jugendverbände

Ziel des Programms ist weiterhin die Professionalisierung neuer Jugendorganisationen durch passende Statuten (Satzung, Geschäftsordnung etc.), qualifiziertes Personal, Vernetzung mit Strukturen der Jugendarbeit, Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe.

2023 rückt zudem der Erhalt bestehender Jugendverbände in den Fokus. Anerkannte Träger werden in Krisensituationen eine Beratung beantragen können. So soll die Vielfalt der der Trägerlandschaft in der Jugendhilfe nicht nur ausgebaut, sondern auch erhalten werden.

Das Förderprogramm „Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen“ wird finanziert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg aus Mitteln des Landes. ■

 Zum Programm: www.ljrbw.de/strukturaufbau



Youth Refugee Network

Im Youth Refugee Network (YRN) konnten junge Geflüchtete die Jugendarbeit in Baden-Württemberg kennenlernen, mitgestalten und aktiv Verantwortung in eigenen Projekten übernehmen. Das YRN wurde 2018 bis 2022 vom Ministerium für Gesundheit, Soziales und Integration gefördert.

PROJEKTJAHR 2021

Mit der Verlängerung über das eigentliche Programmende im Juni 2021 hinaus konnten unsere Projektträger nicht nur während der Sommerferien weiterhin Freizeitaktivitäten für junge Geflüchtete anbieten, sondern auch neue Projekte im letzten Halbjahr hinzukommen: in einem interreligiösen Projekt organisierten die Jugendlichen eine Reise nach Andalusien in Spanien. In zwei kulturgeschichtlichen Projekten war das Kennenlernen der deutschen Kultur ein zentraler Schwerpunkt. In dem Projekt „Teehaus Stammtisch“ und dem Projekt „Salam und Schalom“ wurde jungen Geflüchteten und jungen Deutschen ein Raum geboten, in dem sie sich in einem sicheren Rahmen mit ihren Vorurteilen, Sorgen und kulturellen Eigenheiten auseinandersetzen konnten.

Eine neue Online-Qualifizierungsreihe sollte außerdem die jungen geflüchteten Projektleiter*innen unterstützen. Themen waren z. B. Leichte Sprache und das Kennenlernen des demokratischen Prozesses im Landtag. Leider gelang es nicht, genügend Teilnehmende zu finden.

November 2021 fand ein Austauschtreffen des YRN in Stuttgart statt. Hier berichteten die Teilnehmenden über Schwierigkeiten und Erfolge ihres Projektes. Die Ergebnisse des Austauschs gingen in die Planung eines Fachtags im Sommer ein.

PROJEKTJAHR 2022

2022 stand der Fachtag „Jugendarbeit für alle?! Zugänge vielfältig gestalten!“ im Vordergrund. Basis waren die Erkenntnisse aus den Projektjahren 2018-2021: obgleich viele junge Erwachsene in Baden-Württemberg eine interkulturelle Biografie haben, ist ein Migrationshintergrund statistisch gesehen ein negativer Faktor für zivilgesellschaftlichen

Engagement. Schüler*innen ohne Migrationshintergrund engagieren sich häufiger als Schüler*innen mit Migrationshintergrund. Auch in Jugendorganisationen sind junge Menschen mit interkulturellen Biografien unterrepräsentiert.

Erkenntnisse aus dem Fachtag:

- Der Erfolg von Projekten für und mit jungen Geflüchteten hängt stark von der Beziehungsarbeit mit ihnen ab.
- Es ist wichtig zu berücksichtigen, dass viele der jungen Geflüchteten mit Traumata kämpfen und dadurch Bedarf an spezieller Unterstützung und auch Angeboten haben.
- Es ist wichtig stark vernetzt zu arbeiten, vor allem lokal. Gute Netzwerke sind entscheidend für die Heranführung der jungen Geflüchteten in die Jugendverbandsarbeit.

FAZIT

Über die Programmlaufzeit wurden insgesamt 270 junge Geflüchtete auf verschiedener Art und Weise erreicht und immer wieder aktiv beteiligt. Es zeigte sich, dass junge Geflüchtete hoch motiviert sind, sich in ihrer neuen Heimat formal zu integrieren und dass sie diesem Bedürfnis Vorrang einräumen. Letztlich sehen sie die Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit als ein Privileg, das sie sich als junge Geflüchtete nicht immer leisten können.

Daher sind Programme wie das YRN wichtig und unerlässlich für eine koordinierte und effektive Integrationsarbeit. Es dient als Plattform zur Wiederherstellung der Selbstbestimmung, des Selbstbewusstseins und des Selbstwerts in einer Zeit der Instabilität und Unsicherheit und der hohen Einschränkungen als Geflüchtete*r. Themen und Angebote der Jugendarbeit benötigen einen speziellen Zuschnitt und innovative Methoden, um die Bedürfnisse junger Geflüchteter einzubeziehen und zu berücksichtigen. Als spannende Themen für die Zielgruppe haben sich folgende herauskristallisiert: Interreligiosität, Robotik, Sprachförderung durch Basteln, die eigene Selbstdarstellung durch Theateraufführungen, Sport, Dialog in Community, und die Gestaltung von sicheren Räumen für queere Geflüchtete. ■

 Zum Programm: www.ljrbw.de/yrn



Kommunale Jugendringe

Unterstützung der Jugend(ring)arbeit vor Ort

Der Landesjugendring bietet im Rahmen seiner regulären Aufgaben Beratungs- und Unterstützungsangebote. Begleitung und Unterstützung der kommunalen Ringe ist seit 2017 im Fachbereich Ehrenamt und Engagement angesiedelt.

Die Unterstützung der Jugendringe vor Ort ist ein wichtiges Thema, das die Jugendarbeit auch in den kommenden Jahren beschäftigen wird. Deshalb ist es wichtig, dass auf unseren Vollversammlungen die Beschlüsse zur Unterstützung und Weiterentwicklung der kommunalen Jugendringe nach intensiver inhaltlicher Debatte von einer breiten Mehrheit der Mitgliedsorganisationen des LJR getragen werden.

Dort, wo Ringarbeit gelingt, leisten die Jugendringe einen unschätzbaren Beitrag zur Jugendarbeit vor Ort: Ihre Angebote entlasten und bereichern die Mitgliedsverbände und der Ring formuliert als verlässlicher Ansprechpartner die Interessen junger Menschen in den kommunalen Raum. Junge Menschen erhalten die Möglichkeit, ihre Anliegen zu benennen und das Gemeinwesen über den eigenen Verband hinaus mitzugestalten.

Die AGs der Ringe sowie die Ringtagungen beschäftigten sich damit, die Situation der Ringe zu analysieren und Lösungen zu suchen. Dabei stellt sich immer wieder heraus, wie wichtig engagierte und motivierte Ehrenamtliche sind und welcher Stellenwert einer guten Zusammenarbeit mit den öffentlichen Trägern zukommt.

AGS DER RINGE

Die AGs der Ringe finden zwei Mal jährlich in Südbaden sowie in Nord- und Südwürttemberg statt. Die AG Nordbaden trifft sich dreimal im Jahr. Die Ringe der Region Stuttgart treffen sich ebenfalls, hier ist der Landesjugendring regelmäßiger Gast. Die Treffen fördern die Vernetzung der Jugendringe vor Ort. Außerdem werden aktuelle Themen auf kommunaler Ebene und landesweit relevante Themen besprochen.

Die Sitzungen finden in der Regel wie geplant statt, entweder in Präsenz, virtuell oder hybrid. Die Region Südbaden hatte sich auf einem Klausurtag 2021 mit „Jüdischem Leben in Deutschland“ beschäftigt und dazu Dr. Robert Ogman, Vertreter von „Jüdisch für alle“ (ein Bildungsprojekt der liberalen Gemeinde Freiburg) eingeladen.

Dadurch, dass AG-Sitzungen auch online bzw. hybrid stattfanden, war eine Teilnahme auch (ehrenamtlichen) Ringvertreter*innen möglich, die sonst die z.T. weite Anreise nicht möglich machen konnten. Diese positive Entwicklung und der formulierte Bedarf führte dazu, dass Onlineangebote dauerhaft Teil des Formats AG-Sitzungen sind. Entweder in hybrider Form oder im Wechsel zu Präsenztreffen.

Mitgliedsbeitrag der vier AGs kommunaler Jugendringe

Die Vollversammlung des Landesjugendrings setzte mit Beschluss vom 7.5.2022 den Jahresbeitrag der vier Arbeitsgemeinschaften der Orts-, Stadt- und Kreisjugendringe auf 20 Euro je kommunalem Jugendring ab 1.1.2023 fest. Dem vorausgegangen war ein länger andauernder Prozess, in dem sich Vertreter*innen der kommunalen Jugendringe und des LJR über die Zusammenarbeit und das Verhältnis zueinander Klarheit verschafften. Dies mündete in eine gemeinsame Vereinbarung zwischen den AGs der Orts-, Stadt- und Kreisjugendringe und dem Landesjugendring Baden-Württemberg.

RINGTAGUNGEN

Das Format Ringtagungen hat den Anspruch, neue Impulse in die Ringarbeit zu tragen, eine gute landesweite Vernetzung anzubieten sowie ein Austauschforum zu schaffen – im besten Fall ein Familientreffen im produktiven Sinne. Auch in den Jahren 2021 und 2022 fanden wieder Ringtagungen statt.

2021: „Neustart der Kinder- und Jugendarbeit oder zurück zum „normalen“ Leben?“

Corona begleitet uns als Gesellschaft und hat Schwachstellen aufgedeckt. Viel wurde über Defizite gesprochen. In Bezug auf Kinder und Jugendliche vor allem über nachzuholenden Lernstoff, Übergewicht und psychologische Störungen. Das es auch Defizite im Bereich der Sichtbarmachung von jungen Menschen gibt, wurde meist ausgeblendet. Wir fragten uns daher: wo steht die Kinder und Jugendarbeit jetzt, nach beinahe zwei Jahren Pandemie? Was können Jugendringe vor Ort tun, um junge Menschen wieder mehr in den Mittelpunkt zu schieben? Welche Forderungen an Politik/Gesellschaft/Verwaltung und welche Aufträge an die kommunalen Jugendringe ergeben sich daraus?

Gestartet wurde mit Einblicken in die aktuelle Forschungssituation, um in einer gemeinsamen Diskussionsrunde erste Ideen, Bedarfe, Forderungen zu entwickeln; die „Auswirkungen des Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 auf die Jugendarbeit“ im Rahmen von „Jugend zählt“ sowie Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung von Projekten zur Stärkung ehrenamtlichen Engagements war der Einstieg. Prof. Dr. Wolfgang Ilg (EH Ludwigsburg) gab Impulse dazu.

Gemeinsam mit dem Landesmedienzentrum versuchten die Teilnehmenden zu ergründen, was Chancen digitalen Arbeitens in Jugendringen sind: was wurde im Digitalen gemacht, was kann bleiben, was kann weg und was muss sich ändern. Kann es eine Rückkehr zum Vor-Corona-Leben geben? Oder lernen und reflektieren wir die Erfahrungen, Herausforderungen und Versäumnisse und passen unser Tun an?

2022: „Schon gesehen? Marketing für die Jugendringarbeit vor Ort“

Kinder- und Jugendarbeit ist eine wichtige Ressource für die gelingende Entwicklung junger Menschen. Soweit so klar. Wie machen wir dieses Potenzial und die daraus folgenden Standortvorteile für Gemeinden, Städte und Regionen gut sichtbar? Wie spielen Aspekte von Sozialmarketing in ein „Ring-Marketing“ hinein?

Jugendringe können wesentlich von zielgerichteten – und verstärkt digitalen – Marketingaktivitäten, die über die reine Öffentlichkeitsarbeit hinausgehen, profitieren: um junge Menschen mit ihren Angeboten zu erreichen, für Fundraising oder um die eigene „Marke“ bei Politik, Verwaltung und Gesellschaft zu stärken und als Interessenvertretung (besser) wahrgenommen zu werden. Die Arbeit an einer Marketingstrategie hat darüber hinaus den positiven Nebeneffekt, dass das eigene Profil neu in den Blick genommen wird. Das muss nicht zwingend kosten- und ressourcenintensiv sein.

Ein Zusammenwirken von Akteur*innen aus dem Non-Profit- und For-Profit-Marketing sowie der Kinder- und Jugendarbeit ist ein interessanter Ansatz, den wir mit der Wahl der Referentinnen und unserer gemeinsamen Kompetenz als Jugendringakteure aufgegriffen haben: Prof. Dr. Julia Hilgers-Sekowsky (IU Internationale Hochschule) sowie Isabel Hornemann (Marketingexpertin) begleiteten uns durch die Tagung. Mit einem Mix aus Input, der Vorstellung guter Beispiele und fachlichem Austausch wurden konkrete Ideen und Ansätze aufgezeigt, wie immer munter diskutiert und diese kritisch auf ihre Praxistauglichkeit überprüft. ■



Digitalisierung

Digitale Jugendarbeit: Hilfsmittel im Jugendverbandsalltag

Digitale Jugendarbeit soll zukünftig so selbstverständlich zur Jugendarbeit gehören, wie unser Alltag auch selbstverständlich digitaler wird. Nur, wo anfangen? Arbeitsorganisation, pädagogische Praxis, Beteiligungsformen und vieles mehr verändern sich. Es gibt so viele Fragen und Themen, die angegangen werden müssen: von Ausstattung und Nutzung über Wissen und kritisches Hinterfragen bis hin zur eigenen Haltung ist der Bogen groß. Es braucht Gelegenheiten, digitale Formen der Jugendverbandsarbeit zu diskutieren und zu reflektieren.

Der Fachbereich Digitalisierung hat im Mai 2021 seine Arbeit gestartet. Ziel war es, Diskussionen anzustoßen und in den Mitgliedsorganisationen bereits vorhandenes Wissen und Erfahrungen zu bündeln. Welche jugendpolitischen (Heraus-)Forderungen ergeben sich aus dem Aufwachsen junger Menschen in ihren medial geprägten Lebenswelten? Dazu entwickelt der Fachbereich unter Berücksichtigung medien-, bildungs-, und sozialpolitischer Aspekte eine Position, gibt Hilfestellung und vernetzt sich mit anderen Akteuren.

GRUNDLAGEN: WAS IST DIGITALE JUGENDARBEIT?

In den ersten Startmonaten des Fachbereichs wurde schnell klar, dass Digitalisierung in der Jugendverbandsarbeit und digitale Jugendarbeit sehr große Containerbegriffe sind, die individuell sehr unterschiedlich definiert werden. Eine Definition, die der Fachbereich als Grundlage besonders hilfreich findet, bieten die Europäischen Leitlinien für digitale Jugendarbeit aus dem Jahr 2017/18:

- Unter Digitale Jugendarbeit fällt die Nutzung von digitalen Medien und digitalen Technologien in der Jugendarbeit.
- Digitale Jugendarbeit ist keine eigenständige Methode oder Form der Jugendarbeit, sondern kann in alle herkömmlichen Jugendarbeits-Settings mit ihren Methoden und Ansätzen integriert werden.
- Sie verfolgt die gleichen Ziele und handelt nach denselben Prinzipien, Werten und ethischen Haltungen wie Jugendarbeit im Allgemeinen.
- Digitale Jugendarbeit kann im Online- oder im Offline-Setting sowie in Mischformen stattfinden.

Wie kann digitale Jugendarbeit in der Praxis angegangen werden?

Praktisch kann digitale Jugendarbeit als Werkzeug, als Aktivität und als Inhalt bearbeitet werden. In der Praxis werden sich diese vermischen und ineinander übergehen.

- Als Werkzeug: Der Zugang liegt auf der Digitalisierung der Jugendarbeitsangebote, um sie zugänglicher, aktueller und passgenauer zu machen, z.B. Tools oder über Social Media-Kanäle junge Menschen erreichen.
- Als Aktivität: Der Fokus liegt auf Learning by Doing und praktischen Aktivitäten. z.B. gemeinsam digitale Medieninhalte produzieren.
- Als Inhalt: Der Fokus liegt auf Themen, welche die Digitalisierung aufwirft z.B. Online-Verhalten zu reflektieren oder einen Workshop über Fakenews anzubieten.

Los geht's: Kick-off FB Digitalisierung am 05.07.2021

Inmitten der Corona-Pandemie startete der Fachbereich Digitalisierung seine Arbeit mit einem digitalen Kick-off. Gemeinsam mit den zehn interessierten Teilnehmenden wurde der Versuch einer gemeinsamen Definition von digitaler Jugendarbeit unternommen. Grundlage hierfür bilden die oben genannten Europäischen Leitlinien für digitale Jugendarbeit.



Die Teilnehmenden beim Kick-Off

Anschließend wurde bei einer SWOT-Analyse der Stand der Digitalisierung in den jeweiligen Verbänden abgefragt, um einen ersten Bedarf zu ermitteln.

Zum Schluss wurden bei einem Speed-Dating, Schwerpunktthemen diskutiert und anschließend die fünf wichtigsten Schwerpunktthemen gevotet. Diese sind:

1. Gleichberechtigung beim digitalen Zugang
2. Chancengleichheit der Verbände bei der Digitalisierung
3. Geistige und körperliche Entwicklung für digitale Kinder- und Jugendarbeit
4. Haltung
5. Erleichterung oder Erschwernis durch die Digitalisierung

PODCASTREIHE WEDER ONLINE NOCH OFFLINE

„Grüßgott und Hi!“ – um in die Welt der digitalen Jugendarbeit einzutauchen, startete der Fachbereich Digitalisierung im November 2021 die Podcastreihe „Weder online noch offline“.

Martina Krattenmacher und Anni Pehl fühlen im Gespräch Expert*innen für Medienarbeit, Digitalisierung und Jugendmedienschutz auf den Zahn: was braucht es für erfolgreiche (Jugend)Medienarbeit? Was sind mögliche Handlungsfelder? Pro Monat wird eine Podcastfolge veröffentlicht. Die Podcastfolgen sind auf Spotify, Anchor und der Landesjugendring-Homepage unter: <https://k.ljrbw.de/podcast> zu hören.

Die Themen

1. Geschichtliche Entwicklung der digitalen Jugendarbeit mit Andreas Karsten (Youth Policy Labs).
2. Chancengleichheit bei der Digitalisierung in den Jugendverbänden mit René Six (BDKJ).
3. Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Entwicklung und das Digitale mit Dr. Elisa Pfeiffer (Uniklinik Ulm).
4. Digitale Ungleichheiten mit Christian Helbig (Fernuniversität Hagen).
5. Digitale- und Medienkompetenz bei Fachkräften mit Christian Helbig (Fernuniversität Hagen).



6. Gaming in der Jugendarbeit mit Jonas Wintergerst (Evangelische Hochschule Ludwigsburg).
7. Digitale Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Chantal Licht (Projekt „Digdingsda – oder wie machen wir Jugendsozialarbeit heute?“)
8. Digitale Jugendbeteiligung mit Georg von Rechenberg und Marie-Luise Kutzer (Digitale Jugendbeteiligung / LJR MV).
9. Gender und Medien mit Raik Roth (Technische Hochschule Köln).
10. Juleica online mit Sebastian Heilmann (Amt für evangelische Jugendarbeit).
11. Hilfe DSGVO & Co mit Robert Harzewski (Anwalt für Datenschutzrecht).
12. Medienkonzepte mit Lisa Mütsch (Projekt Conceptopia).

VERANSTALTUNGEN

Webinar Junges Engagement im digitalen Zeitalter am 22.03.2022

„Der Umgang mit Digitalisierung ist so heterogen wie der Sektor mit seinen über 600.000 Engagement-Organisationen“, liest man im dritten Engagementbericht der Bundesregierung 2020, Kapitel 4. Das wollten wir genauer beleuchten. Gemeinsam mit dem Fachbereich Engagement & Ehrenamt lud der Fachbereich Digitalisierung zum Fachgespräch über den dritten Engagementbericht der Bundesregierung mit Prof. Dr. Wibke Riekmann ein.

Der dritte Engagementbericht geht den Fragen nach: Wie verändert sich Engagement und Beteiligung junger Menschen im Zeitalter der Digitalisierung? Welche Vorteile aber auch eventuelle Herausforderungen bringen die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters für freiwilliges Engagement mit sich?

Referentin Prof. Dr. Wibke Riekmann ging in ihrem Input auf diese Fragen und die zentralen Ergebnisse des Berichts ein und diskutierte gemeinsam mit den 20 Teilnehmenden, was das für die Jugendverbandsarbeit bedeutet.

Fachtag digitale Jugendarbeit am 28.04.2022 - Was kommt? Was geht? Was bleibt?

Ein Jahr nach seiner Gründung lud der Fachbereich Digitalisierung zu seinem ersten Fachtag Digitale Jugendarbeit in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit ein. Ziel des Fachtags war es, sich über die eigene Haltung, eigenen Interessen und Erfahrungen auszutauschen und zu netzwerken.

Für den Fachtag war zu Beginn ein Input von Prof.in Dr.in Verena Ketter, Professorin für Medien in der Sozialen Arbeit, Prodekanin für Lehre Hochschule Esslingen geplant. Anschließend sollte eine Podiumsdiskussion mit Personen aus der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit folgen, die verschiedene Blickwinkel und ihre unterschiedlichen Erfahrungen teilen und mit den Teilnehmenden diskutieren.

Im Anschluss sollte in verschiedenen Workshops diskutiert und vor allem ausprobiert werden. Denn Mut für Neues zu haben und einfach mal loszulegen ist eine Fähigkeit, die alle für digitale Jugendarbeit brauchen! Geplant waren Work-

shops zu den Themen Social Media im echten Leben, Gaming in der Jugendarbeit, Gremienarbeit digital/hybrid und Youtube – Quick & dirty. Leider konnte der Fachtag aufgrund zu geringer Anmeldezahlen nicht wie geplant stattfinden.

Zweistündig, unkompliziert, online: Workshops zu digitaler Jugendarbeit am 6.12 und 8.12.2022

Im Herbst 2022 nahm der Fachbereich nach dem abgesagten Fachtag im Frühjahr noch einmal Anlauf mit einem neuen Format: Zweistündig, unkompliziert, digital: Die Workshops sollten sich gut in den Alltag integrieren lassen und Haupt- und Ehrenamt gleichermaßen ansprechen.

Ziel der Workshops war es, die Teilnehmenden digital weiter zu stärken. Konkret hieß das: alte Kompetenzen auffrischen und neue lernen, für die Gruppenstunde, die Teamorganisation und das ganze Drumherum!

Um die Bedarfe und Bedürfnisse zu analysieren, wurde im Vorfeld eine digitale Umfrage über den LJR-Newsletter durchgeführt. Herausgekommen sind zwei digitale Workshops. Weiterbildung in der Mittagspause oder beim Feierabendgetränk zu den Themen: Rechtliche Fragen rund um die Medienarbeit mit Jugendlichen und Wie kann man Medien cool in die eigene Arbeit einbringen? Durchgeführt wurden die zwei digitalen Workshops von der Referentin Chantal Licht vom Projekt „Digdingsda- oder wie machen wir Jugendsozialarbeit heute?“ vom Starkmacher e.V.



Rechtliche Fragen rund um die Medienarbeit mit Jugendlichen

20 Teilnehmende kamen zum Thema: Rechtliche Fragen rund um die Medienarbeit mit Jugendlichen digital zusammen. Rechtliche Fragen beschäftigen Haupt- und Ehrenamtliche gleichermaßen. Sie bringen uns zum Haare raufen und halten uns auf Trab. Gemeinsam verschafften sich die Teilnehmenden nach einem Impuls von Chantal Licht, durch ausgewählte Fallbeispiele einen Überblick und ganz wichtig, verloren bei all den rechtlichen Grundlagen und dem Datenschutz dabei das Pädagogische nicht aus den Augen.

Wie kann man Medien cool in die eigene Arbeit einbringen?

Wie kann man Medien cool in die eigene Arbeit einbringen? In den letzten zwei Jahren haben alle viele Tools ausprobiert, getestet und auch wieder verworfen. Im Workshop gingen die Teilnehmenden der Frage nach, was denn jetzt die coolen Tools sind, um Jugendarbeit zu machen und wie diese ohne viel Zusatzaufwand in die Arbeit eingebracht werden können.

Nach einem kleinen Impuls zur aktiven Medienarbeit wurden auf einem Padlet all die Medien und Tools gesammelt,

welche die Teilnehmenden in ihrer Arbeit schon nutzen oder ausprobiert haben. Danach ging es in den offenen Austausch.

Fazit: Ein Geheimrezept oder DAS Tool für alle gibt es leider nicht. Das Wichtigste ist es, die Tools zu nehmen, die einem selbst auch Spaß machen und die lebensweltnah an der Zielgruppe sind.

VERNETZUNG

Neben der Podcastproduktion und den digitalen Veranstaltungen lag der große Schwerpunkt in den ersten beiden Jahren des Fachbereichs auf der Vernetzung im Themenbereich, sei es landesweit in Baden-Württemberg oder auch bundesweit. Dies gelang vor allem auch durch die unterschiedlichen Gespräche im Podcast, welche die große Bandbreite der digitalen Jugendarbeit aufzeigen.

Für Fachvorständin Martina Krattenmacher ging es im August 2021 ein Wochenende nach Wien. Beim Pilotkurs „Digitale Jugendarbeit – vom Angstraum zum Freiraum“ testete sie das dort erstellte Curriculum. Das Projekt hat den europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen DigComp 2.1. erstmals für den Jugendbereich adaptiert und daraus ein modulares Trainingsprogramm für insgesamt sieben

Kompetenzbereiche entwickelt. Weitere Infos gibt es hier: <https://www.digitalejugendarbeit.de/curriculum/>.

LJR-Referentin Anni Pehl hat sich von Februar 2022 bis Juli 2022 bei den sechs Fachtagen des Projekts „Digdingsda- oder wie machen wir Jugendsozialarbeit heute?“ beim Starkmacher e.V. digital fortgebildet zur Multiplikatorin für Medienpädagogik in der Jugendarbeit.

Mit dem neuen Projekt jugend@bw, das die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) im Rahmen des Masterplan Jugend durchführt, soll die Vernetzung in Baden-Württemberg 2023 weiter vorangebracht werden. Hierzu stand der Fachbereich, zusammen mit der Akademie der Jugendarbeit, bei Projektentwicklung und -start in engem Austausch mit der LKJ.

Bundesweit wird mit Antonia Weishaar vom Projekt „Jugendverband ans Netz“, das der Landesjugendring Sachsen durchführt, eine gemeinsame Argumentationshilfe zum Thema „Totschlagargumente gegen Digitalisierung“ erarbeitet. ■



DIGITALISIERUNG BRAUCHT NEUGIER

Martina Krattenmacher // Fachvorständin Digitalisierung

Grüß Gott und hi ins Ländle! ... denn das ist das, was ich die letzten beiden Jahre markant im Landesjugendring gesetzt habe. Zum einen den ländlichen Raum und zum anderen aber auch das schwäbisch schwätzta. Und wenn ich an die bisherige Zeit beim Landesjugendring zurückdenke, dann liegt mir ein Lachen auf den Lippen, denn es hat unglaublichen Spaß gemacht für die Kinder- und Jugend im Land einzustehen und diese zu vertreten. Noch digital gestartet sind wir mit der ersten vollgestopften Sitzung. Themen waren mit dabei, von denen ich nur Bahnhof verstanden hatte und jetzt am Ende dieser Zeit sitze ich fest im Sattel, weiß wie jede*r tickt und kann die Arbeitsprozesse anders angehen, egal ob digital oder analog. Wir konnten das Glas erheben zum Feiern – die Satzungsänderung, Wählen ab 16, neue Projekte und Programme und ganz viele wunderbare Methoden, um den Arbeitsalltag besser zu gestalten.

Gestalten wollen wir auch im Fachbereich Digitalisierung. Mit einem weißen Blatt Papier saß ich mit Anni kurz nach der VV im Mai 2021 zusammen und wir überlegten uns was da drauf geschrieben werden könnte. Uns war klar: etwas neues muss her, wir wollen Vorbild sein um neugierig zu bleiben und ungewöhnliche Dinge ausprobieren. Ein Netzwerk muss aufgebaut werden und die Wichtigkeit der digitalen Jugendarbeit herausgearbeitet. Doch wo anfangen?!

Zuerst einmal sich Expertise beschaffen, verstehen was es bisher schon gibt und darauf aufbauen. Die Mitgliedsorganisationen beteiligen und Bildungsangebote anbieten. Eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen wollten und aus heutiger Sicht mit etwas Stolpern und Scheitern auch geschafft haben. Denn all diese Themen haben wir im Podcast WEDER ONLINE NOCH OFFLINE, im Aufbau unseres bundesweiten Netzwerks und dem „Fahne hochhalten für die digitale Jugendarbeit“ geschafft.

Das Blatt das wir gestalten dürfen verändert sich immer wieder, auch in der (digitalen) Jugendarbeit. Ich bin weiterhin neugierig, schwätz schwäbisch und bin dankbar für das Vertrauen der Mitgliedsorganisationen die Arbeit im Landesjugendring gestalten zu dürfen. ■

Nachhaltigkeit



Zukunftsfähigkeit als Thema für die selbstorganisierte Jugendarbeit

Globale ökologische und soziale Herausforderungen zeichnen unsere Gesellschaft und unsere Zukunft. Für viele Kinder und Jugendliche ist ein sinnvoller Umgang mit Natur und Umwelt sowie ein global gerechtes Miteinander aller Menschen auf dieser Welt sehr wichtig.

Auch junge Menschen in Jugendverbänden treibt diese Thematik um und spiegelt sich in deren Arbeit und inhaltlicher Themensetzung wieder: in Projekten werden Themen der nachhaltigen Entwicklung aufgegriffen und bearbeitet, Jahresschwerpunkte zielen auf genannte Herausforderungen, die Zukunft wird nachhaltig gedacht. An diese Bedürfnisse und Interessen angelehnt entwickelt sich der Fachbereich Nachhaltigkeit.

JETZT HANDELN FÜR DIE ZUKÜNFTIGEN GENERATIONEN

Mit dem Beschluss der Vollversammlung „It's our fucking future“ haben wir bereits 2015 den Landtag und die Regierung von Baden-Württemberg aufgefordert, unser Land bis 2025 zum Klimamusterland zu machen. Politik und Wirtschaft müssen aus unserer Sicht die Verantwortung für den Klimaschutz übernehmen. Dazu müssen in allen großen Emissionsbereichen ambitionierte Klimaschutzziele und -pläne entwickelt und umgesetzt werden. Leider hat sich aus unserer Sicht noch nicht so viel getan, wie wir gehofft und gefordert haben. Die Folgen des Klimawandels werden bereits die heutige Jugendgeneration im Laufe ihres Lebens massiv betreffen. Angesichts der aktuellen globalen, ökologischen und sozialen Herausforderungen haben viele Kinder und Jugendliche berechtigte Sorge um die Zukunft der Welt – und damit auch um ihre eigene.

Kinder, Jugendliche und kommende Generationen tragen in der Zukunft die Folgen der heutigen Politik. Unsere Gesellschaft muss sich einigen Herausforderungen stellen, wenn sie das Ziel der Nachhaltigen Entwicklung ernst nimmt. Dies kann nur gelingen, wenn Politik und Verwaltung, von den Kommunen über das Land und den Bund bis zur Europäischen Union und den Vereinten Nationen, entschiedene Schritte unternehmen! Ebenso ist klar, dass alle Akteur*innen der Zivilgesellschaft, inklusive der Kinder- und Jugendarbeit, selbst ihren Beitrag leisten müssen.

2021 bis 2022 hat der Fachbereich Nachhaltigkeit die gesetzten Schwerpunkte der letzten Jahre entsprechend weiterverfolgt. Neben der Vernetzung von Akteur*innen in der Jugendarbeit, in Jugendverbänden und Jugendringen wurden unter anderem folgende Themen bearbeitet:

1. Erarbeitung eines Positionspapiers und Selbstverpflichtungen „It's our f***ing future!“
2. Bildung für nachhaltige Entwicklung
3. Mobilität

POSITIONSPAPIER UND SELBSTVERPFLICHTUNG „IT'S OUR F***ING FUTURE“

AG Nachhaltigkeit

Die AG Nachhaltigkeit hat die Arbeit des Fachbereiches bereits in den letzten Jahren beständig begleitet und unterstützt. Für das Engagement der langjährigen Mitglieder möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

In den Jahren 2021 und 2022 hat sich die AG dann neugeformiert und gemeinsam konnten wir das Projekt Positionspapier in Angriff nehmen. Dabei war schnell klar, dass wir uns am bestehenden Papier orientieren, es weiterhin schlank und mit den aktuellen Kernthemen für Kinder und Jugendliche ausstatten wollen. Viele Mitgliedsorganisationen haben Mitglieder in die AG entsandt, die mit ihrem jeweiligen Fachwissen den Prozess absolut bereichert haben.

So sind zunächst unsere Forderungen an die Politik in der Vollversammlung im Frühjahr 2022 verabschiedet worden. Diese demokratisch verabschiedeten Forderungen machen es uns leicht in den verschiedensten Gremien der Landesregierung, aber auch in vielen persönlichen Gesprächen, die Meinung und die Interessen der Kinder und Jugendlichen und unserer Mitgliedsorganisationen zu vertreten.

In einem weiteren Schritt haben wir dann auch die zunächst zurück gestellte Sicht nach innen bearbeitet und unsere Leitlinien und Selbstverpflichtungen erarbeitet. Wie zu erwarten war, wurde der letzte Schritt mit hoher Aufmerksamkeit aus den eigenen Reihen begleitet und mündete in konstruktiven Diskussionen und wertvollen Kompromisse bei der Verabschiedung bei der Vollversammlung im Herbst 2022.

Verbände Hearing

Um allen Mitgliedsorganisationen weiterhin eine Mitgestaltungsmöglichkeit zu geben wurde im Frühjahr 2022 ein digitales Verbändehearing durchgeführt. Die Verbände wurden



Die acht Themenfelder unserer Positionen zum Thema Nachhaltigkeit

dabei aufgefordert sich in ihren jeweiligen Gremien bereits im Vorfeld mit der Entwurfsfassung auseinanderzusetzen.

So konnten die Diskussionen an diesem Abend auf sehr hohem Niveau und immer mit dem konkreten Ziel im Blick geführt werden. Die positive Resonanz auf dieses für uns neue Verfahren hat unser Vorgehen bestätigt und hat uns auch bei der weitergehenden Entwicklung der Leitlinien und Selbstverpflichtungen sehr geholfen.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist die Grundlage für zukunftsfähige Veränderungen und nachhaltige Entwicklung. Dabei geht es um die Entwicklung eines nachhaltigen Weltverständnisses und der Herausbildung von Verantwortung jedes*jeder Einzelnen als Teil der Einen Globalen Welt. BNE verfolgt das Ziel, Menschen zu befähigen, nachhaltig zu denken und zu handeln.

Sie ermöglicht einen kritischen aber dennoch empathischen und umfassenden Blick: wie beeinflussen meine Entscheidungen und mein Verhalten Menschen nachfolgender Generationen oder Menschen in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze? Wie wirkt sich aus, welche und wie viel Energie ich verbrauche? BNE ermöglicht es jeder und jedem Einzelnen jeden Alters, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Auch die Jugendverbände als Akteure der Zivilgesellschaft selbst sind hier herausgefordert: politisch, als Träger der außerschulischen Jugendbildung, aber auch bis hinein in die kleinen Dinge des Alltags. Wir als Landesjugendring wollen als Interessensvertretung für Kinder und Jugendliche auch im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung wahrgenommen werden und bieten einen umfassenden Blick von und auf junge Menschen, die in selbstorganisierten und demokratischen Jugendverbänden organisiert sind.

Runder Tisch BNE

Der Nachhaltigkeitsbeirat der Landesregierung in Baden-Württemberg erarbeitet seit 2018 eine Gesamtstrategie „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ für alle Bereiche des lebenslangen Lernens. In der Arbeitsgruppe des Kultusministeriums waren wir vertreten und haben uns entsprechend aktiv eingebracht.

Anfang 2022 haben dann die beiden Umwelt- und Kultusministerinnen diesen Prozess beendet und eine „Umsetzungstrategie BNE-BW 2030“ vorgelegt, die das übergeordnete Ziel der systematischen und strukturellen Verankerung von BNE verfolgt. Wir sind über einen runden Tisch in den aktuellen Prozess eingebunden und bringen uns auch weiterhin gerne ein, um das genannte Ziel BNE in den bestehenden Strukturen zu verankern und im non-formalen Bildungsbereich BNE-Strukturen aufzubauen.

Auch bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung können wir mit unseren Erfahrungen aus der Juleica-Ausbildung und gemeinsam mit der Akademie der Jugendarbeit einen wertvollen Beitrag leisten.

BNE-Praxistag – Angebot für Mitgliedsorganisationen und Jugendleiter*innen



Um das oben beschriebene Ziel aktiv zu verfolgen haben wir unter anderem gemeinsam mit der Naturschule Stromberg das Konzept für einen Praxistag entwickelt, dieser konnte als Juleica-Auffrischungstag genutzt werden. Der Tag sollte die Gestaltungskompetenz für Kinder und Jugendliche im Bereich BNE in den Blick nehmen und Ideen für neue Impulse geben.

Die Naturschule Stromberg bietet hierfür hervorragende Voraussetzungen, um selbst direkt in die Umsetzung zu kommen. Leider konnte dieser Tag weder im Jahr 2021 noch im Sommer 2022 durchgeführt werden, da nicht genügend Anmeldungen vorlagen. Im Jahr 2021 müssen wir davon ausgehen, dass es Corona-Nachwirkungen waren, was die Planbarkeit von Veranstaltungen selbst im Sommer stark eingeschränkt hat. Warum wir mit diesem spannenden Angebot auch im Sommer 2022 nicht genügend Aktive motivieren konnten, ist letztlich nicht final zu klären.

MOBILITÄT

Mobilität ist soziales Bedürfnis und wirtschaftliche Notwendigkeit. Das trifft sowohl auf den öffentlichen Personennahverkehr (kurz ÖPNV), Radfahrer*innen und Fußgänger*innen zu, als auch auf den Fernverkehr. Gerade Kinder und Jugendliche haben ein hohes Mobilitätsbedürfnis und sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Für sie ist Mobilität auch ein Schlüssel zu Bildung und Erfahrungsgewinn – das wird sich durch die Folgen des demografischen Wandels v.a. im ländlichen Raum in den kommenden Jahren noch verschärfen. Im urbanen Raum dominiert seit Jahrzehnten das Auto die öffentlichen Flächen und auch im ländlichen Raum ist die Infrastruktur für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen oft nur rudimentär ausgebaut.

365 €-Ticket

Über unsere Außenvertretung im Fahrgastbeirat des Landes bringen wir uns aktiv in die laufenden Verfahren ein. Ein kleiner Erfolg für die Mobilität von Kindern und Jugendlichen war die Einführung des 365 €-Tickets, das wir schon sehr lange fordern. Dies kann aus unserer Sicht allerdings nur ein Zwischenschritt sein: nach seiner Einführung muss es verstetigt werden und auch für alle Jugendleiter*in-Card-Inhaber gelten. Langfristig ist es der erste Schritt für einen kostenlosen ÖPNV für Kinder und Jugendliche. Um diese Forderungen auch in den Landkreisen zu unterstützen haben wir Informationsmaterial zur Einführung des 365 €-Tickets zusammengestellt und mit einem Musterantrag die Mitglieder der Jugendhilfeausschüsse unterstützt.

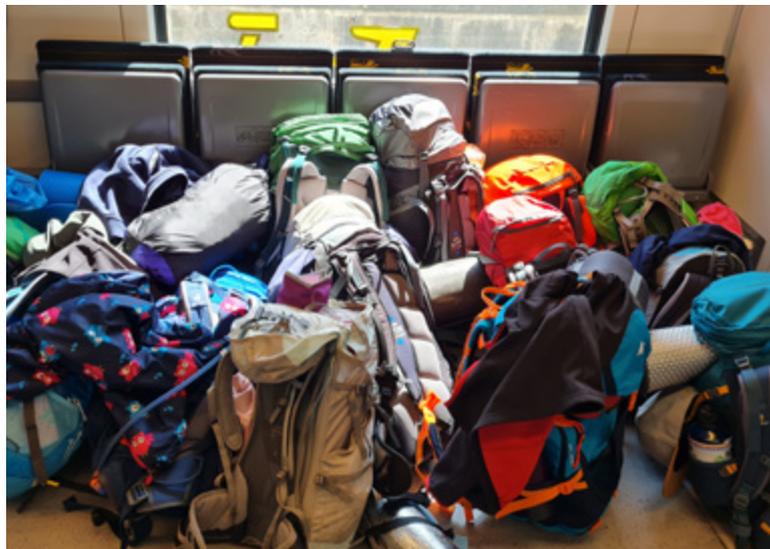
Empfehlungspapier: Mehr Gerechtigkeit in der Mobilität für Kinder, Jugendliche und Familien

Das Empfehlungspapier entstand aus einer Fachtagung zum Thema „Mobilitätswende gerecht gestalten – Kinder, Jugendliche und Familien“ am 23. und 24. Mai 2022 in der Evangelischen Akademie Bad Boll.

Die Teilnehmenden haben gemeinsam mit dem Verkehrsministerium im Nachgang Handlungsfelder identifiziert und dazu konkrete Empfehlungen formuliert. Baden-Württemberg verfolgt das Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein. Schon bis 2030 sollen die Emissionen im Verkehrssektor um mindestens 55 Prozent reduziert werden. Es bleibt deshalb nur noch wenig Zeit, den Kfz-Verkehr zu reduzieren und auf klimafreundlichere Antriebe umzustellen.

Kinder, Jugendliche und ihre Familien wurden bisher bei der Gestaltung der Mobilität noch zu wenig beachtet. Ihre Bedürfnisse müssen im Verkehrssystem berücksichtigt werden, denn sie sollen sicher unterwegs sein können und mit umweltverträglichen Fortbewegungsformen groß werden! Die Verkehrswende bietet dazu große Chancen. Das Papier mit seinen konkreten Forderungen richtet sich an Politik und Verwaltung und wurde von der Liga der freien Wohlfahrtspflege, dem KVJS, dem LJR BW und dem Verkehrsministerium unterzeichnet.

Insgesamt sind wir als Landesjugendring derzeit sehr gut in die Prozesse des Verkehrsministeriums eingebunden, so bringt sich der Fachbereich aktiv in die Diskussion und Erarbeitung einer Mobilitätsstrategie 2030 ein, indem er bei verschiedenen Foren und Anhörungen die beschlossenen Forderungen des Positionspapiers aktiv einbringt. ■



ES BRAUCHT EINE ÖKOLOGISCHE ZEITENWENDE

Dominik Nawratil // Fachvorstand Nachhaltigkeit

„Zeitenwende“, das Wort des Jahres 2022, das durch den brutalen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine geprägt wurde, passt auch sehr gut für den Bereich Nachhaltigkeit – sie ist auch dort notwendig. Die globalen ökologischen Herausforderungen sind weiterhin immens und nur durch eine ökologische Zeitenwende zu meistern.

Der Zeitraum dafür, Maßnahmen zu ergreifen um das 1,5° C-Ziel des Pariser Abkommens zu erreichen, wird immer kleiner, sodass die Maßnahmen zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes immer ambitionierter sein müssen. Und es bedarf aller Bereiche unseres Handelns. Das haben wir auch in unserem Positionspapier „It's out f***ing future“ deutlich gemacht, welches insgesamt acht Kapitel umfasst. Es genügt nicht, nur einzelne Sektionen anzuschauen; in allen Bereichen müssen nun zügig umfassende Maßnahmen ergriffen werden, um die Klimaziele zu erreichen. So war es für uns als Fachbereich selbstverständlich neben politischen Forderungen, auch den Blick nach innen zu richten und für den Landesjugendring ambitionierte Selbstverpflichtungen zu formulieren!

Mit der Erstellung des Positionspapiers ist nun die Arbeit nicht getan, sondern gilt es die Forderungen der jungen Menschen aktiv in den politischen Diskurs einzubringen, sodass sie langfristig umgesetzt werden. Im Bereich Mobilität bin ich fest davon überzeugt, dass es nur mit der Beteiligung junger Menschen geht. Wenn Kinder und Jugendliche wie selbstverständlich eine Mobilität der Zukunft kennenlernen, werden Sie auch im späteren Leben dabeibleiben.

Neben den konkreten Maßnahmen ist der Bereich BNE der zweite Schlüssel für die ökologische Zeitenwende. Wir setzen uns deshalb weiter für eine Gesamtstrategie BNE in Baden-Württemberg ein. Unsere Aufforderung geht an Politikerinnen und Politiker, mitzuziehen und endlich ernst zu machen: werden Sie den Erwartungen gerecht und stellen Sie sich Ihrer globalen Verantwortung für die jetzigen und die zukünftigen Generationen. ■

AKADEMIE DER JUGENDARBEIT

Baden-Württemberg

FORT- UND WEITERBILDUNGEN FÜR DIE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die Akademie der Jugendarbeit unterstützt mit passgenauen Fort- und Weiterbildungsangeboten die Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg und bringt sie damit fachlich voran. Träger sind der Landesjugendring (LJR BW) und die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF) Baden-Württemberg.

Fokus des Angebots liegt auf den Bedürfnissen ehrenamtlich Aktiver und hauptamtlicher Fachkräfte in den Jugendverbänden und -ringen sowie den Einrichtungen der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit.

Daher zeichnet sich das Fortbildungsangebot nicht nur durch das breite Spektrum möglicher Themen aus: Es bietet nicht nur „klassische“ Fort- und Weiterbildungen, sondern auch Inhouse-Schulungen, die „Akademie Mobil“-Angebote, und ein breites Service-Angebot, das auf individuelle Bedarfe abgestimmt werden kann.

Darüber hinaus berät und entwickelt die Akademie nach Bedarf gemeinsam mit den Trägern vor Ort Fort- und Weiterbildungsangebote und bietet Unterstützung bei der konzeptionellen Arbeit für Einrichtungen und Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit.

Kontakt

Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V.

Siemensstr. 11 · 70469 Stuttgart

Fon: 0711 896915-50

info@jugendakademie-bw.de

www.jugendakademie-bw.de

Das Team der Akademie



ALLGEMEINES

Die Geschäftsstelle der Akademie war im Berichtszeitraum mit vier Bildungsreferentinnen aufgestellt, die verschiedene Schwerpunktthemen vertreten. Seit der Mitgliederversammlung im April 2022 wird von sie von den Vorständen Torsten Hofmann (Geschäftsführer AGJF) und Bistra Ivanova (stellvertretende Geschäftsführerin LJR) geleitet – unterstützt wird der Vorstand durch den Geschäftsführungsanteil der Bildungsreferentin Anja Mütschele.

Die Referentinnen der Akademie

- Anja Mütschele – Geschäftsführung und Bildungsreferentin: Hauptansprechpartnerin für Fragen der Fort- und Weiterbildung im Bereich der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit
- Sabine Röck – Bildungsreferentin und Hauptansprechpartnerin für Fragen der Fort- und Weiterbildung im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Corrina Bosch – Bildungsreferentin mit den Schwerpunkten e-Learning, Medienpädagogik, sowie Öffentlichkeitsarbeit und Jugendarbeitsnetz
- Stephanie Garff – Bildungsreferentin mit den Schwerpunkten Demokratiebildung, weltoffene und diskriminierungskritische Kinder- und Jugendarbeit
- Susanne Zenker und Regina Kovacic – Sekretariat

Für die Akademie ist der digitalen Raum als Medium für Bildung, Qualifizierung, Austausch und Vernetzung ein sinnvoller und wichtiger Ort geworden – so hat sie im Jahresprogramm 2023, nach Erfahrungen aus dem Pandemiejahre, ganz selbstverständlich einen festen Bestandteil an geplanten Onlineveranstaltungen, E-Learningmodulen sowie digitalen Vernetzungstreffen aufgesetzt. Im Jahr 2021 ist generell eine erhöhte Teilnahme an unseren offen ausgeschrieben Qualifizierungen zu verzeichnen gewesen, nicht zuletzt durch den hohen Online-Anteil – viele Mitarbeitende und ehrenamtlich Aktive konnten so die mit den Coronabeschränkungen frei gewordene Zeit für eine Qualifizierung nutzen.

Das Jahr 2022 hingegen war ein Jahr, in dem unsere Zielgruppe wieder aktiv ins Tun kommen durfte und dies auch tat – damit sank die Nachfrage an Präsenz-Veranstaltungen, die ab März ja wieder möglich waren. Auf die veränderten Bedarfe in 2022 hat die Akademie reagiert, indem Veranstaltungen entweder auf einen kleineren Teilnehmendenkreis angepasst oder in modifizierter Form, bspw. online oder versuchsweise hybrid veranstaltet wurden.

In 2021 und 2022 fanden rund 200 Veranstaltungen mit und durch die Akademie statt – diese verteilten sich auf ein- oder mehrtägige Weiterbildungen online und in Präsenz, „Akademie-Mobil“-Seminare, „Akademie-Konzeptionell“-

Begleitungen sowie Fortbildungen, die im Rahmen von Projekten und Programmen stattgefunden haben. Hinzu kamen Kooperationsveranstaltungen mit der AGJF, dem Landesjugendring und weiteren Partnerorganisationen.

Jugendarbeitsnetz

Auf der Seite des Jugendarbeitsnetzes lässt sich der Wandel der Kinder- und Jugendarbeit gut erkennen: während es zu Pandemie-Zeiten noch als Infoplattform für „Jugendarbeit trotz Corona“ diente, finden sich hier seit Frühherbst 2022 die neue Verwaltungsvorschrift KJA/JSA (Landesjugendplan, S. 10), wie gewohnt mit all ihren Antrags- und Abrechnungsf formularen. Daneben wurde eine FAQ Liste zusammengetragen, die ständig aktualisiert wird mit Antworten auf die meistgestellten Fragen zum Thema Verwaltungsvorschrift. In vier gemeinsamen Online-Veranstaltungen mit dem Landesjugendring konnten knapp 1000 Interessierte in das neue Antrags- und Abrechnungsverfahren eingeführt werden.

Mit einem neuen Reiter präsentiert sich seit Frühjahr 2022 das junge Netzwerk „Internationale Jugendarbeit“ mit einer Qualifizierungsplattform im Jugendarbeitsnetz, um das Arbeitsfeld der sichtbarer zu machen, Zugänge zu erleichtern und Bedarfen gerecht zu werden. Hier können unter anderem offen ausgeschriebene Qualifizierungen eingetragen werden, die sich (noch) über Anmeldungen und Aufmerksamkeit freuen. Das Projekt ist Teil von *Fachkräfte.International* und wird unterstützt durch IJAB e. V.

Der Bereich „e-Learning“ ist weiter am Wachsen, die Wieder Auflage der online-Hygieneschulung in Zusammenarbeit mit dem EJW ist seit Herbst 2021 online und mit Teilnahmebescheinigung in dem Zeitfenster, welches für jede*n passend ist, selbst durchführbar. Der eLearning-Kurs zu den „jugendpolitischen Strukturen in Baden-Württemberg“ ist im Einführungskurs für neue Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit 2021 und 2022 getestet worden. Er soll 2023 online gehen.

Des Weiteren finden sich in der Jobbörse ständig neue Jobs im Bereich Kinder- und Jugendarbeit – in die jede Jugendorganisation ihre Stellenanzeigen kostenfrei veröffentlichen können. Im Bereich Juleica können weiterhin (wieder) offene Plätze in Juleica-Schulungen eingetragen werden. Außerdem finden sich hier die wichtigsten Infos zu den Neuerungen für die Juleica, die vom Deutschen Bundesjugendring 2022 eingeführt wurden.

SCHWERPUNKTE VERBANDLICHE FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Inklusion

Das Thema Inklusion bleibt ein Schwerpunktthema der Arbeit der Akademie. Durch die Reform des SGB VIII ist in nur einem einzigen Satz im § 11 ein neuer rechtlicher Rahmen für den Zugang von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in der Kinder- und Jugendarbeit verankert: „[...] sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.“

Gemeinsam mit der Projektfachstelle Inklusion, die Ende 2021 bei der LAGO eingerichtet wurde, nehmen die Veranstaltungen zum Thema qualitativ wie quantitativ Fahrt

auf: das Barcamp Inklusion im Oktober 2021, das zum Ziel hatte, die doch recht unterschiedlichen Systeme der Behinderten(selbst-)hilfe und der Kinder- und Jugendarbeit in Austausch miteinander zu bringen, setzte einen Startpunkt. Um ins Handeln zu kommen, folgte in Kooperation mit der AGJF Ende 2022 ein Werkstattseminar „Kick-off Inklusion“, welches Fachkräften aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einen fundierten Einstieg in die inklusive Arbeit ermöglichen sollte.

Mit den Mitarbeitenden der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit startet die Akademie diesen Prozess mit einem im Juni 2023 geplanten Fachtag „Komm(t) zusammen!“ Der Fachtag will gleichermaßen Vertreter*innen der Behindertenhilfe sowie Praktiker*innen aus allen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit ansprechen. Wie Kooperation vor Ort gelingen kann, ist der Leitgedanke des Tages.

Zum Thema gehört ebenfalls die jährlich wiederkehrende „Einführung in die Leichte Sprache“, die inzwischen als Onlineseminar und „Akademie Mobil“-Seminar großen Anklang findet.

Partizipation und Beteiligung

In enger Kooperation mit der Servicestelle für Kinder- und Jugendbeteiligung BW entstehen jedes Jahr passgenaue, aktuelle Qualifizierungen (S. 52/53).

An erster Stelle ist „Bewegt was“, die Weiterbildung zum* zur zertifizierten Moderator*in für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse, zu nennen. Im Jahr 2022 läuft der vierte Durchgang, in dem zum ersten Mal gleichzeitig vier Trainees für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse mit ausgebildet werden. Für Ende 2023 ist der fünfte Durchgang geplant. Die durchlaufend qualifizierten Fachkräfte bilden das Fundament einer gut gelingenden Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg.

In den Jahren 2021 und 2022 fand jeweils mit großem Interesse und pandemiegerecht angepasst die Veranstaltung „Wem gehört die Stadt? Kinder- und Jugendbeteiligung in Prozessen der Stadtplanung und Quartiersentwicklung kreativ“ gestalten statt. Die Veranstaltung stand unter der Leitfrage: „Wie können Kinder und Jugendliche in stadtplanerischen Prozessen beteiligt werden?“ Die Umsetzung der



Wegen Corona mit viel Frischluft: Teilnehmerinnen des Workshops „Mehr Mädchen“

ursprünglich im Stadtpalais geplanten Veranstaltung wurde 2021 auf Grund der pandemischen Situation in einen Theorie-Online-Block und einen Präsenz-Praxis-Block in Stuttgart im (halb-)öffentlichen Raum aufgeteilt. Dieser hybride Zuschnitt hat sich so bewährt, dass es auch 2022 wieder im selben Stil angeboten wurde: Theoretisches zum Thema sowie ein Barcamp zum Austausch fanden online statt. Der Praxistag gibt, neben weiteren, praktisch orientierten Inputs, Raum zum Entdecken und Experimentieren.

2021 und 2022 wiederholte sich das Online-Seminar „Be(nach)teiligung“. In der Qualifizierung ging es darum, wie junge Menschen, die benachteiligten Gruppen zugehörig sind oder ihnen zugeschrieben werden, in Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse eingebunden werden können und – viel wichtiger – wie die Prozesse an diese Zielgruppe angepasst werden können. Denn denen ein Sprachrohr zu geben, die nicht „automatisch und selbstverständlich“ mitsprechen, ist Prinzip und Ziel von gerechter Beteiligung.

Unser Seminar „ePartizipation“ konnte 2021 noch stattfinden, in 2022 fiel es mangels Teilnahme aus – und erscheint nun in veränderter Form wieder im Jahresprogramm 2023.

Demokratiebildung

Im Frühjahr 2021, noch mitten in der Zeit der Kontaktbeschränkung, wurden unsere Teilnehmenden „Aus der Reserve gelockt“. Im Online-Seminar wurden Methoden vorgestellt, gemeinsam ausprobiert und diskutiert, die mit einfachen Mitteln, sprachentlastend und in gewisser Weise spielerisch zu Gesprächen führen.

Zum Schwerpunktthema gehörte ebenfalls das Förderprogramm „Wir sind dabei! – Wertstätten der Demokratie“ (S. 56), das 2020 in die vierte Runde ging. Die Projektteilnehmenden bekamen von der Akademie Unterstützung in Form einer begleitenden Qualifizierung. Im November 2022 fand eine anderthalbtägige Basisqualifizierung statt. Die Projektträger haben sich dort mit ihren eigenen Demokratiewerten in ihrem Projekt, ihrem (Jugend-)verband und in ihrer Wirkung nach außen auseinandergesetzt, um so neue Impulse für ihre eigene Projekte zu bekommen.

Führungskräfte

Den Bedarf, den die Akademie speziell für Führungskräfte im Feld der Kinder- und Jugendarbeit wahrnimmt, ist nicht mit einer Führungskräftequalifizierung in anderen Bereichen zu vergleichen. Nicht zuletzt deshalb, weil die wenigsten Fachkräfte auf eine Führungsverantwortung, beispielsweise die Leitung eines Jugendhaus, ausgebildet werden. Mit der Modulreihe „Wirksam führen in der Kinder- und Jugendarbeit“ werden seit Ende 2021 verschiedene selbst- und kompetenzstärkende Angebote für Führungskräfte der Kinder- und Jugendarbeit angeboten: den Präsenz-Einstieg „(Neu-)Ankommen in der Leitung“ sowie weitere, halbtägige Online-Seminare, sogenannte Führungsnuggets, zu Themen wie Zeitmanagement, Kommunizieren auf Augenhöhe und Sitzungskultur, die gut nachgefragt wurden.

Weitere Themen

In der Weissenburg, dem Zentrum für queeres Leben in Stuttgart fand im Frühjahr 2022 der Fachtag „Queere Jugendliche

in der Jugendarbeit – Offen für Alle?“ statt. Auch das Thema LSBTTIQ*-Jugendliche in der Kinder- und Jugendarbeit wurde auf dem Barcamp engagiert diskutiert.

Unter dem Titel „Die wollen nur spielen“ griff die Akademie im Frühsommer 2022 ein (nicht ganz) neues Thema in der Jugendarbeit auf: Was ist die Faszination am Gaming? Wie lässt sich ein medienpädagogischer Umgang mit dem Thema Games in der Kinder- und Jugendarbeit umsetzen? Zu diesen Fragestellungen tauschten sich die Teilnehmenden in der ComputerSpielSchule Stuttgart aus, entwickelten selbst Ansätze und ein kleines Spiel zu einem selbstgewählten Thema. Ein weiterer Durchgang, diesmal in Kooperation mit der ComputerSpielSchule Karlsruhe, ist 2023 geplant.

Der Einführungskurs für neue Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit setzt sich im Bereich der Jugendverbände immer mehr als guter Einstieg ins Arbeitsfeld durch. Die Teilnehmendenzahlen steigen von Jahr zu Jahr. 2021 und im Frühjahr 2022 konnte der Einführungskurs komplett online und mit Hilfe von Moodle umgesetzt werden, seit Herbst 2022 findet er wieder in Präsenz statt, begleitet von einem eLearning-Angebot auf Moodle.

Im Rahmen des Landesjugendring-Programms „Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen“ (S. 25) wurde im Berichtszeitraum ein Seminar „Verband leiten lernen“ umgesetzt, das die Bedarfe von vielen, eher kleineren Jugendverbänden treffen könnte – kompaktes, niederschwelliges Verbandswissen in praxisorientierten, kleinen Portionen serviert. Für 2023 entwickelte die Akademie gemeinsam mit dem LJR eine Modulreihe daraus.

Weitere Kooperationsveranstaltungen, die von Akademie und Landesjugendring jährlich gemeinsam entwickelt werden, sind der BiRef-Fachtag sowie die Ringtagungen (Themen und Bericht S. 19 und S. 29)



Tierisch entspannend: relaxte Atmosphäre beim „Partner auf vier Pfoten“ – der Workshop zur tiergestützten Arbeit wird auch 2023 wieder angeboten.

PROJEKTE UND PROGRAMME

Die 2022 gestartete Qualifizierungsreihe „Muss nur noch kurz die Welt retten – Engagement verändert“ war weniger nachgefragt als erwartet. Die Qualifizierungsreihe will den Blick dafür öffnen, wie engagierte Jugendliche für Organisationen neu gewonnen werden können und Strukturen sich in Richtung einer jugendgemäßen Engagementförderung bewegen lassen – nach zwei Corona-Jahren ein eigentlich

viel angesprochenes Thema. Dennoch fand die zweitägige Basisqualifizierung keinen Anklang. Die Aufbaumodule konnten, je nach Thema, in kleinem Rahmen stattfinden oder werden 2023 nochmals angeboten. Die Seminare „Erlebnispädagogische Demokratiebildung“ und „Mach doch! Engagementförderung“ sind im zweiten Anlauf 2023 ausgebucht.

Das ehemalige israelitische Waisenheim Theodor-Rothschild-Haus in Esslingen ist zentraler Lern- und Begegnungsort der Qualifizierungsreihe „Bündnis[&]Bildung gegen Antisemitismus“, welche die Akademie gemeinsam mit der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg (IRGW), fobi:aktiv gGmbH, sowie der LAGO BW entwickelt hat und in 2022 und 2023 durchführt. Die Qualifizierungsreihe soll aktive Projektakteure, Fachkräfte sowie Interessierte und Engagierte ermutigen und befähigen, jüdisches Leben sichtbar zu machen und die Handlungssicherheit gegen Antisemitismus zu stärken. Die Basismodule über zwei Tage beinhalteten eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit jüdischem Leben und antisemitismuskritischem Arbeiten. Die Aufbaumodule, welche auch unabhängig von der Basisschulung gebucht werden können, greifen einzelne Schwerpunktthemen auf, wie beispielsweise: Handeln gegen Antisemitismus, Nahostkonflikt und Antisemitische Verschwörungstheorien.

AKADEMIE KONZEPTIONELL UND AKADEMIE MOBIL

Manchmal gibt es einfach kein Patentrezept: durch individuelle Beratung für Qualifizierungskonzepte unterstützt die Akademie Träger und Einrichtungen und/oder hilft bei der (konzeptionellen) Weiterentwicklung der eigenen Organisation. Regelmäßig erreichen die Akademie Anfragen, angefangen von der kleinen „Teamentwicklung“, Begleitung eines Klausurtagung, Entwicklung eines Schutzkonzeptes bis hin zu großen (Neu-)Konzeptionsprozessen. Die Akademie vermittelt hierfür Berater*innen und Coaches, die nicht nur die nötigen beraterischen Kompetenzen mitbringen, sondern auch die sehr spezifischen Kenntnisse über das Feld der (verbandlichen) Kinder- und Jugendarbeit. Für den oben genannten „Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen“ sind solche Prozessbegleiter*innen ebenfalls im Einsatz.

Die Akademie vermittelt zudem „Mobil“ passgenaue Inhouse-Seminare. Die Themen entwickeln sich aus aktuellen Anlässen oder sind in vielen Organisationen Dauerbrenner. In den Jahren 2021 und 2022 waren Einführung in die leichte Sprache, Aufsichtspflicht sowie Begegnung und Moderation im virtuellen Raum beliebte Mobilseminare. In den Programmen und Projekten des Landesjugendrings gibt es regelmäßig auch die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung für Akademie Mobil-Seminare zu bekommen.

Weiter übernimmt die Akademie den Verleih des vom Landesjugendring entwickelten Escape Room - Koffers – der gerne und häufig in unsere Jugendverbände reist. Im Workshop „Holt euch hier raus!“ werden seit 2021 Trainer*innen ausgebildet, die mit „Gretas Erbe“ zu Escape-Room Veranstaltungen vor Ort reisen können. ■



www.jugendarbeitsnetz.de

Das Online-Portal der Jugendarbeit in
Baden-Württemberg

Weltoffene Jugendarbeit



Jugendarbeit mit internationaler Perspektive im In- und Ausland

Im Fachbereich stärken wir die Internationale Jugendarbeit in Baden-Württemberg, die in vielen Organisationen immer noch als Zusatz- statt Standardaufgabe angesehen wird. Wir möchten die Arbeit der Verbände, Ringe und des Landesjugendrings durch eine internationale Perspektive und Partnerschaften voranbringen. Dies nicht nur hinter den Kulissen: Durch einen allen Mitgliedsorganisationen offenstehende Fachkräfteaustausch möchten wir 2023 dazu beitragen, von und mit internationalen Partnern zu lernen und uns gemeinsam auszutauschen.

Im Frühjahr 2022 rückte durch den Krieg in der Ukraine die Thematik „Arbeit mit Geflüchteten“ wieder ins Auge der Jugendverbände und der Öffentlichkeit. Mit Austauschrunden, Thementischen und einem Fachtag unterstützen wir unsere Mitgliedsorganisationen bei Unsicherheiten, Herausforderungen und Lösungsfindungsprozessen. Sprachbarrieren sollen kein Hindernis für Kinder und Jugendliche sein, an der Verbandsarbeit teilnehmen zu können.

Neben der internationalen Jugendarbeit und der Arbeit mit Geflüchteten ist ein weiterer Schwerpunkt des Fachbereichs die Inlandsarbeit für die Themen der Einen Welt. Immer mehr jungen Menschen werden die Folgen der Globalisierung bewusst und sie möchten sich in ihren Möglichkeiten für Menschen und Umwelt im Globalen Süden sowie im eigenen Land engagieren. Gemeinsam mit anderen Akteuren der Entwicklungspolitik setzten wir uns dafür ein, dass diese jungen Engagierten ihre Stimme finden und gehört werden.

NETZWERKE

Netzwerke sind ein großer Teil unserer Arbeit im Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit. Zweimal im Jahr tauschen wir uns im *Netzwerk Internationale Jugendarbeit BW* mit einer Vielzahl unsere Mitgliedsorganisationen sowie weiteren, in der internationalen Jugendarbeit tätigen baden-württembergischen Vereinen aus. Gemeinsam mit anderen Organisationen waren wir vor ein paar Jahren die treibende Kraft im Aufbau des Netzwerks, das heute nicht mehr wegzudenken ist. Gemeinsam bündeln wir unser Wissen zur internationalen Jugendarbeit, sprechen über Herausforderungen sowie Erfolge und machen uns auf jugendpolitischer Ebene stark für unsere Themen. In den letzten zwei Jahren beschäftigte uns vor allem die Corona-Pandemie und ihre Einschränkungen für die internationale Jugendarbeit.

Auch auf Bundesebene findet ein regelmäßiger Austausch im Fachbereich statt. In diesem Fall mit den anderen Landesjugendringen. Deutlich wird hier, dass wir ähnliche Baustellen haben und versuchen uns gegenseitig Ratschläge zu geben. Förderung internationaler Jugendbegegnungen oder Fachkräfteaustausche sind immer wieder ein Thema und fachlicher Austausch dazu stets hilfreich.

Auch auf europäischer Ebene ist der Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit engagiert und nimmt etwa bei den digitalen Netzwerktreffens der EUSALP Youth (das zivilgesellschaftliche Netzwerk der Europäische Alpenraumstrategie) teil. Hierbei können Jugendorganisationen aus dem Alpenraum sich vernetzen und zu politischen Strategien in der Region austauschen.

Internationalität fängt im Ländle an

Wir merken: Internationalität fängt im Ländle an. Das hat vor allem das *Netzwerk Junges Engagement für eine Welt BW* erkannt. Das aus Organisationen der Entwicklungspolitik und Jugendarbeit bestehende Netzwerk, dessen Koordination wir seit 2022 hauptamtlich betreuen, setzt sich dafür ein, dass die Stimmen junger Engagierter auch in der Entwicklungspolitik gehört werden. Themen sind unter Anderem Globale Gerechtigkeit, Klimawandel, BNE, Jugendbeteiligung und ehrenamtliches Engagement. Aus dem Netzwerk entstanden

seit seiner Gründung 2019 bereits mehrere Projekte für und mit jungen Engagierten.

PROJEKTE

Global Innovation Camp

Eines der Projekte des *Netzwerk Junges Engagement für eine Welt BW* war das Global Innovation Camp (in erster Ausführung noch Development Innovation Camp genannt), das kurz vor der Pandemie ins Leben gerufen wurde.

Ursprünglich als Präsenzveranstaltung für Jugendliche und junge Erwachsene angedacht, musste das Format im Herbst 2020 ins digitale wechseln, konnte aber in zweiter Ausführung ein Jahr später in Ulm stattfinden. In den beiden Zukunftswerkstätten, welche methodisch von der Tübinger World Citizen School betreut wurden, entwarfen die Teilnehmenden ihre eigenen Projektideen und wurden motiviert und angeleitet diese Projekte in der Praxis umzusetzen.



Die Teilnehmenden des Global Innovation Camps 2022

Insgesamt kamen in den beiden Camps 44 junge, motivierte Menschen zusammen, die sich gemeinsam über die Probleme der Gesellschaft austauschten und Lösungsansätze für dieselben suchten. Mindestens zwei der acht in den Camps entstandenen Ansätze wurden 2022 in Projekte weiterverfolgt.

Zurück – nach vorn!

Ein größeres aus dem Netzwerk Junges Engagement entstandene Projekt war „Zurück – nach vorn!“, welches über ein Jahr hinweg acht Projekte verschiedener Träger förderte. Gemeinsam aller Projekte war die Stärkung des Engagements von jungen Rückkehrer*innen von internationalen Freiwilligendiensten.

Junge Menschen, die einen solchen Freiwilligendienst im Globalen Süden absolviert haben, bringen viele Fähigkeiten und Wissen aus diesen Ländern mit und sind überdurchschnittlich für die Themen der Einen Welt sensibilisiert. Dennoch fällt es vielen Organisationen schwer, diese jungen Erwachsenen anschließend für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen. Wie genau eine solche Gewinnung gelingen kann, welche Art von Engagement für Rückkehrer*innen interessant ist und wie Freiwilligendienst-Interessierte informiert werden können, waren Schwerpunkte in den „Zurück – nach vorn!“-Projekten sowie auf dem zugehörigen Fachtag Anfang November 2021.

Der ausführlicher Bericht des Projektes kann auf unsere Homepage unter heruntergeladen werden:

k.ljrbw.de/abschlussbericht-zurueck-nach-vorn.

„Entwicklungspolitische Landeskonferenz x Mindchangers Summit“

Auf Bestreben des Netzwerkes hin fand im April 2022 die jährliche Entwicklungspolitische Landeskonferenz unter dem Schwerpunktthema „Junges Engagement“ statt. Gemeinsam mit dem Staatsministerium, dem EU-Projekt Mindchangers, den Akteur*innen des Netzwerkes sowie einer Gruppe junger Engagierter aus ganz Baden-Württemberg planten wir die Veranstaltung.

In mehreren online Treffen erarbeitete eine Arbeitsgruppe mit den neun Jugendlichen die Inhalte der Konferenz. Die Engagierten meldeten sich auf einen im Netzwerk gestreuten Aufruf hin und konnten die Veranstaltung in den Osterferien



Eindruck von der EPOLLK. Foto: Staatsministerium Baden-Württemberg

im Rahmen der Messe Fair Handeln aktiv mitgestalten und ihre Anliegen an die anwesenden Politiker*innen tragen. Den auf der Konferenz entstandenen Forderungen der anwesenden jungen Teilnehmenden und entwicklungspolitischen Organisationen werden noch immer im Netzwerk Junges Engagement sowie im Rat für Entwicklungszusammenarbeit (REZ) nachgegangen.

VERANSTALTUNGEN

Expert*innenrunde Internationale Jugendarbeit

Ebenfalls im April 2022 traf sich die Expert*innenrunde Internationale Jugendarbeit in der Geschäftsstelle des Landesjugendrings, um über ein immer aktuelles Thema zu diskutieren: die Förderung der internationalen Jugendarbeit in Baden-Württemberg.

Losgelöst wurde die Diskussion nach einer Landtagsanfrage, welche das Ergebnis hatte, dass kaum Landesmittel für internationale Jugendarbeit von Jugendverbänden abgerufen werden, sondern der Großteil für Schüleraustausche verwendet wird. Wir fragen also die Expert*innen unserer Mitgliedsorganisationen, woran das liegen kann und welche Förderungen sie selbst für ihre Jugendbegegnungen und Fachkräfteaustausche im In- und Ausland beantragen.

Aus diesen Fragen heraus entstand eine Grundsatzdiskussion zu den Herausforderungen internationaler Jugendarbeit und ihrer wenigen Wertschätzung. Obgleich internationale Jugendarbeit dieselben Effekte erzielt wie Demokratiebildung oder Anti-Rassismus-Arbeit, werden diese Arbeitsfelder so gut wie nie gleichgestellt und unterschiedlich stark gefördert. Während die meisten Jugendvereine rassismuskritisch und von Weltoffenheit geprägt sind, haben nur wenige die Kapazitäten internationale Jugendarbeit zu betreiben, da es an dem geschulten Personal fehlt.

Eine Lösung für dieses Problem wäre die Förderung von Personalstellen explizit für internationale Jugendarbeit. Mit dieser Forderung wendet sich der Fachbereich nun an die Politik und möchte auf diese Weise die internationale Jugendarbeit im Land stärken.

Jugendarbeit für alle?! – Zugänge vielfältig gestalten

Weltoffene Jugendarbeit bedeutet aber nicht nur die Internationalisierung der Jugendarbeit, sondern bezieht sich auch auf offene Strukturen für jede und jeden Jugendliche*n – speziell junge Menschen mit Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund sollen willkommen geheißen werden und sich in der verbandlichen Jugendarbeit wohl fühlen. Mit dem neuen Strom an Geflüchteten aus der Ukraine im Frühjahr 2022 wurde die Frage „Was können wir für Geflüchtete Kinder und Jugendliche tun?“ immer relevanter in unseren Mitgliedsorganisationen.

Nach mehreren offenen Austauschrunden erkannten wir den Bedarf und veranstalteten im Juni unseren Fachtag „Jugendarbeit für alle?! – Zugänge vielfältig gestalten“ in Kooperation mit dem Projekt Youth Refugee Network (YRN). Neben Inputs

zum Thema korrekte Ansprache der Zielgruppe, nachhaltige Ehrenamtsgewinnung sowie Best Practice Beispielen, bereicherte vor allem die persönliche Erfahrung von jungen Geflüchteten des Youth Refugee Networks die Veranstaltung. Für die Teilnehmenden des Projektes YRN war die Veranstaltung gleichzeitig der gelungene Projektabschluss.

Ausblick: Fachkräfteaustausch 2023

Uns ist klar: Aller Anfang ist schwer. Wer bisher noch keine Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit sammeln konnte und nicht genau weiß, wie anzufangen ist, sollte sich schonmal den folgenden Zeitraum im Kalender vormerken! Ende Juni 2023 plant der Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit in Kooperation mit dem Fachbereich Nachhaltigkeit

eine Fachkräftebegegnung in Ungarn. Gemeinsam mit einer ungarischen und serbischen Partnerorganisation aus der Donauregion möchten wir euch einladen voneinander zu lernen.

Der Austausch soll im Rahmen der Donauraumstrategie stattfinden. Die Begegnung wird Einblicke in die Jugendarbeit der jeweiligen Länder geben, innovative Konzepte in Zusammenhang mit den Sustainable Development Goals (SDGs) beleuchten sowie der mögliche Start für zukünftige Partnerschaften sein. Willst du dabei sein? Dann melde dich schon jetzt bei Ronja Kern, Referentin für weltoffene Jugendarbeit: kern@ljbw.de. ■



VERSTÄNDNIS UND FREUNDSCHAFT ZWISCHEN JUNGEN MENSCHEN ÜBER GRENZEN HINWEG ERMÖGLICHEN

Kai Jehle-Mungenast // Fachvorstand Weltoffene Jugendarbeit

Vor sechs Jahren setzte die Vollversammlung erstmals den Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit mit den beiden Themenschwerpunkten „Flucht und Migration“ und der „Internationalen Jugendarbeit“ ein. Es sollten neue Impulse für zwei Bereiche gesetzt werden, die wir als fachpolitisch wichtig eingeschätzt haben, aber in zunehmend weniger Mitgliedsorganisationen (MOs) bearbeitet werden. Wer hätte damals gedacht, dass gerade dieser Fachbereich durch weltpolitische Geschehnisse besonders gefordert und notwendig sein wird?

Durch gleich mehrere Fluchtbewegungen waren (und sind) wir als Gesellschaft gefordert. Jugendverbände und -ringe standen vor der Frage, wie junge Geflüchtete in ihre Angebote und Strukturen integriert werden können. Mit unserem Projekt Youth Refugee Network (Förderzeitraum mehrmals verlängert), Fachtagungen und Expertenrunden hatten wir hier ein erfolgreiches Angebot an unsere MOs.

Die Corona-Pandemie brachte die Internationale Jugendarbeit komplett zum Erliegen. Aber auch ohne Pandemie ist dies ein Aufgabenfeld, das für viele MOs aufgrund des hohen Aufwands schwerfällt. Eine Landtagsanfrage verdeutlichte, dass die im Landesjugendplan dafür vorhandenen Mittel kaum aus der Jugendverbandsarbeit abgerufen werden. Grund genug für uns als Landesjugendring zu unterstützen. Im Rahmen dessen wird auch die Idee eines Förderprogramms für Referent*innen der Internationalen Jugendarbeit diskutiert. Außerdem planen wir gerade einen Fachkräfteaustausch im Rahmen der Donauraumstrategie.

Besonders dankbar bin ich als Fachvorstand für die großartige Unterstützung durch das engagierte Team der LJR-Geschäftsstelle, dem ich herzlich danken möchte. Ich blicke auf erfolgreiche Jahre des Fachbereichs und viele tolle Erfahrungen zurück, die ich auch als Mitglied des Rundfunkrats/Verwaltungsrats in den Südwestrundfunk und in den Landesschulbeirat eingebracht habe. Durch die Änderung der Satzung des Landesjugendrings 2022 endet der Fachbereich formell. Ich appelliere allerdings dazu, die Themen des Fachbereichs nicht unter den Tisch fallen zu lassen. Grenzübergreifendes Verständnis, Freundschaft zwischen den Ländern und unsere Verantwortung füreinander muss eines unserer Hauptanliegen bleiben. ■

Partizipation und Politische Bildung



Jugendverbände und Jugendringe als Werkstätten der Demokratie

Der Fachbereich Partizipation und politische Bildung setzt sich dafür ein, die Beteiligung junger Menschen in allen Bereichen zu verbessern. Dazu nehmen wir die Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und konkrete Beteiligungsmöglichkeiten in den Blick und setzen uns für verlässliche und leicht zugängliche Strukturen ein. Außerdem motivieren, unterstützen und qualifizieren wir zur Verantwortungsübernahme und Selbstorganisation.

Neben Beteiligung junger Menschen liegt ein weiterer Schwerpunkt des Fachbereichs auf politischer Bildung. Diese ist originärer Auftrag der Jugendverbände und -ringe. Sie prägen junge Menschen in ihrem politischen Bewusstsein und bieten ihnen Zugänge zu politischen Prozessen. Wir bündeln und vernetzen ihre Aktivitäten, bieten Austausch und fachliche Impulse

Das Thema Partizipation findet sich in fast allen Fachbereichen und Projekten des Landesjugendrings wieder. Dementsprechend ist der Fachbereich innerhalb des Landesjugendrings und darüber hinaus stark vernetzt. Insbesondere mit der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg, dem Projekt „Was uns bewegt“ und dem Programm „Vielfalt in Partizipation“ bestehen enge Verbindungen.

STRATEGIE GEGEN RECHTS

AG gegen Rechts

Zum Beginn dieser Vorstandsperiode übernahm der Fachbereich die Betreuung der „AG gegen Rechts“. Sie dient als Expert*innengremium zum Themenfeld Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit insbesondere dort, wo das Thema die Arbeit der Verbände und Ringe berührt. Die AG entwickelt und begleitet die „Strategie gegen Rechts“ des Landesjugendrings. Diese soll seine Mitglieder und Strukturen gegen Anfeindungen und Angriffe aus dem rechtspopulistischen und rechtsextremen Spektrum schützen, soll aber auch handlungsleitend bei internen Problemen des Landesjugendrings oder seiner Mitglieder sein. Zu guter Letzt dient die AG dem kollegialen Austausch für Akteure aus den Verbänden und Ringen, wenn sie sich mit Themen und Fragen oder auch konkreten Vorfällen mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus auseinandersetzen möchten oder müssen.

Handreichung „sicher gegen rechts“

Der erste Baustein der Strategie gegen Rechts, der in der AG erarbeitet wurde, ist die 2022 erschienene Handreichung „Sicher gegen Rechts“. Sie soll haupt- und ehrenamtlich Aktiven in der Jugendverbandsarbeit dabei unterstützen, die Leitsätze für Vielfalt und gegen Diskriminierung des Landesjugendrings mit Leben zu füllen.



Und sie soll konkrete Hilfe geben: wenn die Veranstaltung eines Jugendverbands durch rechtspopulistische Gruppen gestört wird, wenn die Förderung der Verbandsarbeit von undemokratischen Politiker*innen delegitimiert wird, wenn junge Teilnehmende sich bei der Gruppenstunde oder beim Ferienlager diskriminierend äußern, gibt diese Handreichung erste Hinweise zum Umgang mit diesen Situationen und benennt weiterführende Unterstützungsangebote.

Die Handreichung kann über die LJR-Homepage bestellt werden: www.ljrbw.de/publikationen. ■



ZWISCHEN KRISENMODUS UND AUFBRUCH

Nico Alt // Fachvorstand Partizipation und Politische Bildung

Und wieder gehen zwei Jahre Vorstandsarbeit zu Ende. Zwei Jahre, in denen die Covid-19-Pandemie gefühlt vom alles aus den Fugen bringenden Ausnahmezustand langsam zur neuen Normalität wurde. Zwei Jahre zwischen Krisenmodus und Aufbruch. Zwei Jahre, die im Bereich der Jugendbeteiligung wie auch in der Jugendarbeit überhaupt an vielen Stellen einen Neustart, ein wieder hochfahren bedeutet haben. Eine der großen Aufgaben im Zuge dieses Neustarts muss es nun sein, die Beteiligung von jungen Menschen für die Zukunft krisenfest zu etablieren. Aus dem Anfang der Pandemie zu lernen und Strukturen zu schaffen, die auch in zukünftigen Krisen gewährleisten, dass die Stimmen und die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen nicht mehr so schnell einem allgemeinen Ausnahmezustand zum Opfer fallen, sondern im Gegenteil besonders geschützt und gehört werden.

Es gibt aus den zurückliegenden zwei Jahren aber auch erfreuliche Fortschritte für die Stimmen von jungen Menschen zu verzeichnen: im April 2022 beschloss der Landtag von Baden-Württemberg die Absenkung des Wahlalters bei Landtagswahlen. Damit können junge Baden-Württemberger*innen nun bereits mit 16 und 17 ihr Landesparlament mit wählen. Auf kommunaler Ebene gilt dies bereits seit 2014, und seit November 2022 auch für Europawahlen. Nur für die Bundestagswahlen steht eine Absenkung des Wahlalters noch aus.

Diesem Gewinn von demokratischem Einfluss steht die Erfahrung der zu großen Teilen auch von jungen Menschen getragenen Klimaschutzbewegung gegenüber, dass selbst eine breite öffentliche Wirksamkeit sowie Wahlerfolge und Regierungsbeteiligungen der politisch nahestehenden Kräfte nicht unbedingt schnell und vollumfänglich zu den Veränderungen führen, die vielen doch unverzichtbar scheinen. Gleichzeitig werden die öffentlichen Debatten rauer und die Gesellschaft scheint zunehmend polarisiert.

Vor diesem Hintergrund bleibt es eine zentrale Herausforderung, junge Menschen für unsere parlamentarische Demokratie - mit ihren Stärken und Schwächen - zu gewinnen und zu begeistern, sowie gleichzeitig den Stimmen junger Menschen zwischen einer Mehrheit älterer Wähler*innen und scheinbaren und echten Sachzwängen Raum und Wirksamkeit zu verschaffen. ■



Was uns bewegt

Das Projekt „Was uns bewegt – Jugendliche und Landespolitikerinnen und Landespolitiker im Gespräch“ (WUB) vereint seit 2017 die Formate Regionale Jugendkonferenzen, Jugendlandtag, Jugend hakt nach und den Kindergipfel.

Gefördert wird das Projekt vom Landtag von Baden-Württemberg. Ziele für die kommenden Jahre sind der Ausbau des WUB-Kinderbereichs und die Begleitung und Unterstützung der Wahl ab 16.

#regionaleJuKos2020_21

Der Dialogprozess des Projekts beginnt mit den regionalen Jugendkonferenzen. Hier gehen Jugendliche vor Ort mit Politiker*innen ins Gespräch, äußern ihre Anliegen und Wünsche und diskutieren darüber. Dadurch soll nachhaltig die Jugendbeteiligung vor Ort in den beteiligten Städten und Kommunen gestärkt werden.



Im Vorfeld des Hybrid-Jugendlandtags 2021 fanden im selben Jahr, von Januar bis September, 26 regionale Jugendkonferenzen in den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg statt. Aufgrund der Coronapandemie wurden die meisten Jugendkonferenzen 2021 digital veranstaltet.

Da viele Veranstalter*innen sich neue, digitale Formate für ihre Konferenzen überlegen musste, bot „Was uns bewegt“ verschiedene Support-Pakete an: von der Bereitstellung eines Videokonferenz-Raums bis hin zum Rundlos-Sorglos-Paket. Angeboten wurde der Service in Zusammenarbeit mit Uli Sailer. Gefördert wurden die Jugendkonferenzen mit bis zu 1500 Euro pro Veranstaltung.

Veranstaltet wurden die regionalen Jugendkonferenzen von örtlichen Trägern wie den Jugendringen, Jugendverbänden oder Kreisjugendreferaten. Hervorzuheben ist, dass über die digitalen Jugendkonferenzen deutlich mehr Abgeordnete erreicht wurden, als in den Jahren zuvor.

Wichtige Themen der digitalen Konferenzen sind in die Themenauswahl des Hybrid-Jugendlandtags miteingeflossen.

#jlt_hybrid2021

Der Jugendlandtag ist Teil eines demokratischen Prozesses, der auch bei den Landtagsabgeordneten auf großes Interesse stößt. Der siebte Jugendlandtag fand am 11. und am 21. Oktober erstmals in Hybridform statt. Am ersten Tag diskutierten über 80 Jugendliche digital mit 35 Landtagspolitiker*innen in sieben Workshops. Gewählte Sprecher*innen der Workshopgruppen übergaben am zweiten Tag stellvertretend für alle die sieben Forderungen des Jugendlandtags im Landtag von Baden-Württemberg.



Mitgestaltet wurde der Jugendlandtag 2021 von 20 engagierten Jugendlichen, die sich über ein halbes Jahr im Orga-Team einbrachten: im Social Media Bereich, bei der Konzeption der Tage, der Gestaltung der Workshopphasen oder der Moderator*innenschulung.



Tag 1: Jugendliche diskutieren digital mit Landespolitiker*innen

So viele Landtagspolitiker*innen waren noch nie dabei: am ersten Tag des digitalen Jugendlandtags diskutieren 35 Abgeordnete mit über 80 Teilnehmenden in sieben Workshops.

„Wir können nicht auf Veränderung hoffen und gleichzeitig alles so lassen wie es ist“, sagt Landtagspräsidentin Muhterem Aras bei ihrer Begrüßung. Auf gesellschaftlicher Ebene sei es jedoch nicht immer leicht, gemeinsam Veränderung zu schaffen, insbesondere sobald viele verschiedenen Interessen gegeneinander stünden.

Nach der Begrüßung und einer kurzen Einführung begaben sich die Jugendlichen mit den teilnehmenden Abgeordneten in eine Diskussions- und Austauschrunde. Sieben Workshops fanden statt: Jugendbeteiligung, Mobilität, Klimaschutz, Digitalisierung, Bildung, Europa und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Am Ende wurden die Ergebnisse in großer Runde vorgetragen.

Aufgrund der Pandemie konnten nicht alle Teilnehmenden des Jugendlandtags am zweiten Tag mit in den Landtag kommen. Daher wurden in den Workshops demokratisch Sprecher*innen gewählt, die die Forderungen übergeben

sollten. Die gewählten Sprecher*innen trafen sich am 13.10 digital, um die Forderungen zu konkretisieren.

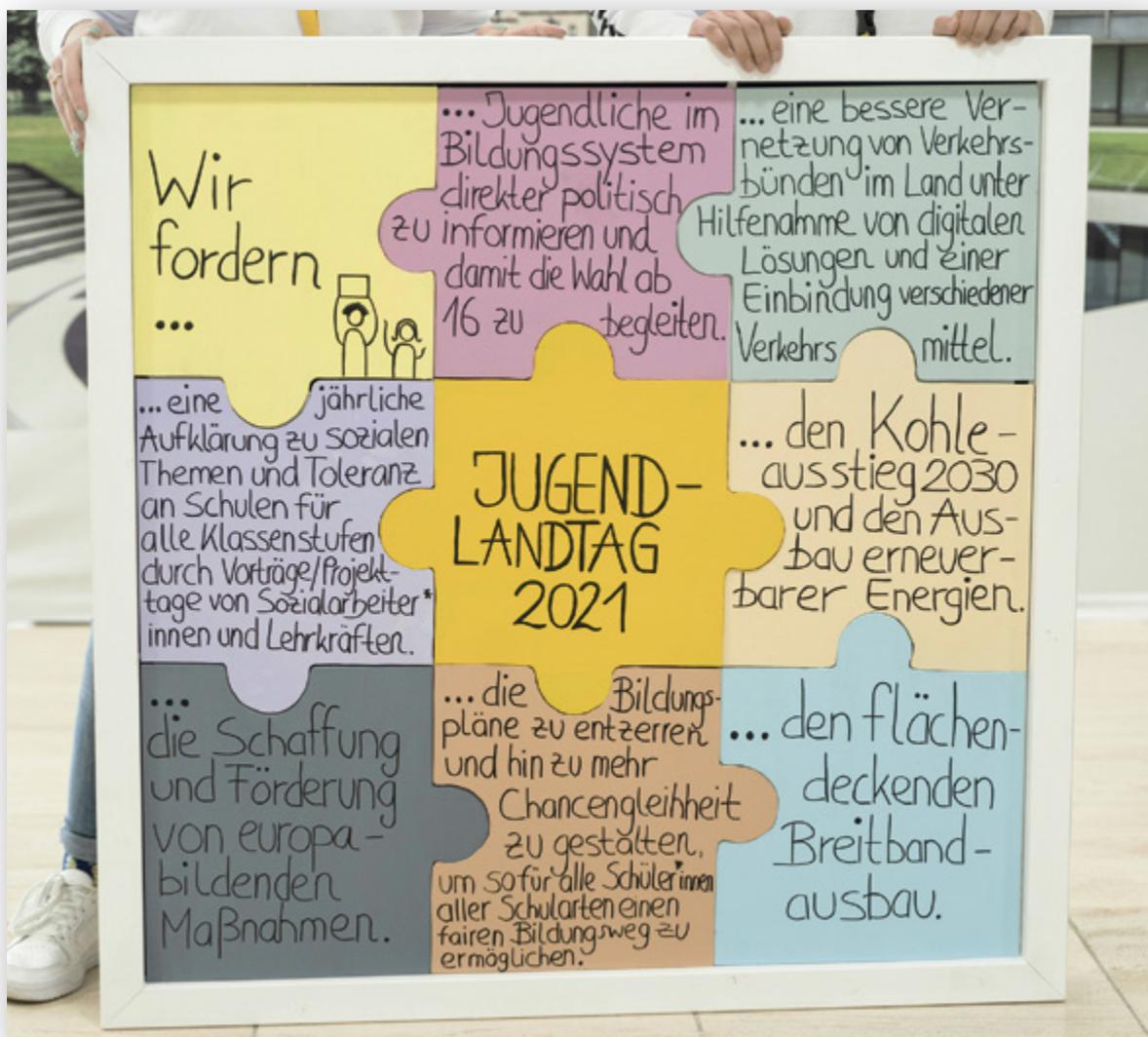
Tag 2: Gewählte Sprecher*innen übergeben Forderungen

Highlight für das ehrenamtliche Orga-Team war das erste Präsenztreffen am Vorabend von Tag 2. Landtagspräsidentin Aras Zeit nahm sich Zeit und stellte sich den Fragen des Teams – eine Wertschätzung für die Arbeit der Jugendlichen!

Für viele der in den Workshops des ersten Tags gewählten Sprecher*innen war die Übergabe der Forderungen auch der erste Besuch im Landtag. Auf sieben Puzzle-Teilen hatten die Jugendlichen ihre Forderungen an die Abgeordneten notiert. Sie kündigten an, in einem Jahr nachhaken zu wollen, was aus den Anliegen geworden ist.

Die Forderungen des Jugendlandtags 2021

Mehr Chancengleichheit, flächendeckender Breitbandausbau, Kohleausstieg 2030, die Begleitung der Wahl ab 16, Vernetzung der Verkehrsbünde, Förderung von europabildenden Maßnahmen und Aufklärung zu sozialen Themen an Schulen – die Themen der Jugendlichen umspannen fast jeden Lebensbereich.



#jhn_hybrid2022

Die Diskussionsveranstaltung „Jugend hakt nach“ ist die Folgeveranstaltung des Jugendlandtags: Ein Jahr nach dem Jugendlandtag wird bei den Landespolitiker*innen nachgehakt, was in der Zwischenzeit mit den gestellten Forderungen passiert ist.

Im Vorfeld von Jugend hakt nach hat das Orga-Team den jugendpolitischen Sprechern schon mal auf den Zahn gefühlt und die Jugendlandtags-Forderungen wieder ausgepackt. Die Ergebnisse sind als Reels und Shorts auf Instagram, Youtube und hier zu finden: <https://k.ljrbw.de/nachgehakt-2022>.

Am 23. November 2022 stellten fast 60 Jugendliche den 25 anwesenden Abgeordneten in fünf Diskussionsrunden ihre Fragen und kamen mit ihnen in den Austausch. Erstmals fand



die Veranstaltung hybrid statt – an drei der Diskussionsrunden konnten Teilnehmende auch von Zuhause aus teilnehmen.

Bei der anschließenden Fishbowl-Diskussion konnten im Schnellverfahren nochmal die bis jetzt unbeantworteten Fragen gestellt werden. Hierbei standen die jugendpolitischen Sprecher den Jugendlichen Rede und Antwort.

Zum Abschluss des Projektjahres wurde nach der Veranstaltung zur After-Work-Party mit leckeren (alkoholfreien) Cocktails, Buffet und DJ eingeladen.

Was bei Jugend hakt nach deutlich wurde?

- Die Jugendlichen wünschen sich mehr/bessere Formate der Beteiligung und politischen Bildung – im schulischen und im außerschulischen Kontext.
- Der Klimaschutz ist für Jugendliche drängender denn je.
- Es ist wichtig, Prozesse transparent zu machen und Erklärungen zu geben, warum manche Dinge nicht umgesetzt werden können. Dadurch können beim nächsten Mal konkretere oder andere Forderungen formuliert werden.



#hybrid – unser Fazit

Pros:

- Ansprache einer größeren Zielgruppe,
- Viel Flexibilität für die Teilnehmenden – ermöglicht beispielsweise Teilnehmenden, die weiter weg wohnen, die Teilnahme.

Cons:

- Doppelter Aufwand in der Planung,
- gegebenenfalls höhere Kosten.

Learnings:

- Es braucht eine Online- und eine Präsenzmoderation.
- Bei Workshopphasen/Arbeitsphasen haben wir die Erfahrung gemacht, dass es einfacher und angenehmer für die Teilnehmenden ist, wenn diese nicht hybrid, sondern rein dann digital/analog stattfinden.
- Es braucht eine gute Technikausstattung und Support – ein guter Ton ist hier ein Must-Have!
- Vernetzung von On- und Offline-Teilnehmenden muss gut durchdacht sein. Online-Teilnehmenden müssen ebenfalls die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen.
- Es hilft, einen hybriden Testdurchlauf im Voraus mit dem eigenen Team durchzuführen.

#KiGi_2022

Beim Kindergipfel haben Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren alle zwei Jahre die Möglichkeit, den Landtag und seine Arbeit kennenzulernen und dabei ihre Meinungen zu vertreten.

Unter dem Motto „Landtag erleben“, hat der Kindergipfel 2022 nach vier Jahren Pause endlich wieder stattgefunden. Am 02. Juli 2022 füllten bunte Ballons, Gewusel und lautes Lachen den Landtag, Kinderaugen strahlten mit der Sonne um die Wette als die rund 70 Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren aus ganz Baden-Württemberg zum 5. Kindergipfel im Landtag zusammenkamen.



Der Landtags-Stationenlauf

Das KiGi-Team – bestehend aus 13 Jugendlichen – war bei der Planung und Konzeption des diesjährigen Landtags-Stationenlaufs beteiligt. Am Tag selbst begleiteten die Jugendlichen Kleingruppen von sechs bis acht Kindern beim Stationenlauf.

Neben einer Kennenlern-Station, gab es Stationen rund um das Thema Landtag, inhaltliche Stationen zu den Themen: Bildung, Klimaschutz, Mobilität, Friede und Zusammenhalt, eine MdL-Station im Plenarsaal und eine Abschlussstation. Auch waren Abgeordnete an den inhaltlichen Stationen anzutreffen und standen den Kindern Rede und Antwort.

Bei der Abschlussstation im Plenarsaal brachten die Kinder ihre Wünsche an die Landespolitik auf dem Wunschbus an.

Gerahmt wurde der KiGi von einem bunten Programm. So nahm ein Zauberer die Kids in Empfang, die Kinder toben sich während des Stationenlaufs an zwei Spielstation aus und mit auf den Heimweg gab es ein leckeres Eis vom Eisfahrrad.



#danke

Unser Dank geht an Landtagspräsidentin Muhterem Aras, die Landtagsverwaltung und die vielen Abgeordneten die in diesem Projektjahr 2020/21 bei WUB-Veranstaltungen teilgenommen haben.

#ausblick

Im Vorfeld des Jugendlandtags 2023 fördert „Was uns bewegt“ von März 2023 bis September 2023 die Durchführung regionaler Jugendkonferenzen in den Stadt- und Landkreisen. Freie und öffentliche Träger in allen Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg sind eingeladen, regionale Jugendkonferenzen zu veranstalten. Jede Konferenz wird mit bis zu 2000 Euro gefördert.

Hierdurch soll nachhaltig die Jugendbeteiligung vor Ort gestärkt werden. Es werden weiterhin auch digitale Konferenzen gefördert: Weitere Infos gibt es hier: www.wasunsbewegt-bw.de/regionale-jukos

Das Orga-Team sucht wieder Verstärkung!

Der nächste Jugendlandtag findet vom 11. bis 12. Oktober 2023 im Landtag statt. Auch in diesem Jahr laden wir Jugendliche wieder ganz herzlich ein, im Orga-Team bei der Konzeption, Planung und Durchführung des Jugendlandtags mitzuarbeiten. Interessierte Jugendliche können sich bei der Projektreferentin Anni Pehl unter pehl@ljbw.de melden. ■



 Zum Projekt: www.wasunsbewegt-bw.de

 wasunsbewegt_bw@Insta:
www.instagram.com/wasunsbewegt_bw

BEWEGT WAS!

SERVICESTELLE KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung

Besonderes Anliegen der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg (SKJB BW) ist, dass sich alle Kinder und Jugendlichen in ihrer Vielfalt an der Gestaltung von Gesellschaft beteiligen können – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Bildungsstatus.

Unsere Angebote richten sich an Fachkräfte aller öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit, Fachkräfte der Verwaltung, Politiker*innen und selbstverständlich Jugendliche selbst. Wir informieren, beraten, vernetzen und qualifizieren zu Beteiligung junger Menschen und machen ihr Engagement sichtbar. Die Servicestelle wird im Rahmen des „Masterplan Jugend“ durch das Ministerium für Gesundheit, Soziales und Integration finanziert.

JUGEND IM LOCKDOWN: ONLINE-JUGENDHEARING 2021:



Über 200 angemeldete Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahre aus ganz Baden-Württemberg tauschten sich am 15.05.2021 untereinander und mit Gesundheitsminister Manne Lucha aus. Er hörte Statements junger Menschen, stellte sich ihren Fragen und nahm die Ergebnisse des Tages entgegen. Bereits im Voraus konnten junge Menschen ihre Statements in den Prozess einfließen lassen.

Die Ergebnisse wurden in einer Gesamtdokumentation zusammengeführt und wissenschaftlich evaluiert und verdichtet. Mehr Infos und die Ergebnisse des Jugendhearings finden sich hier: <https://k.ljr.bw.de/jugendhearing-2021>.

WIR QUALIFIZIEREN

„Bewegt was“ – Moderator*innen für Kinder- und Jugendbeteiligung

Einen wesentlichen Beitrag für Kinder- und Jugendbeteiligung vor Ort leisten qualifizierte Fachkräfte. Die SKJB trägt dazu bei, indem sie Multiplikator*innen zu zertifizierten Moderator*innen für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse ausbildet. Diese Weiterbildung wird gemeinsam mit

dem Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW) und der Akademie für Jugendarbeit durchgeführt.

Zertifizierungsvoraussetzung ist die Teilnahme an fünf Modulen á drei Tagen, zwei Wahlpflichtmodulen sowie die Durchführung und Dokumentation eines Praxisprojektes. Die Weiterbildung fand bereits im ersten Durchgang, der 2019 startete, großen Anklang, sodass die Weiterbildung mit je einem Jahrgang 2021 und 2022 erneut angeboten wurde.

Eine Besonderheit gibt es im vierten „Bewegt Was“-Durchgang 2022: er ist zugleich eine Qualifizierung für angehende Trainer*innen für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse. Insgesamt vier Trainees begleiten die Weiterbildung aktiv mit und übernehmen größere Abschnitte unter Anleitung der Trainerin und der SKJB.

Ein neuer Jahrgang startet Ende 2023, die Anmeldung ist jetzt möglich: <https://jugendakademie-bw.de/bewegt-was>

Weitere Qualifizierungsangebote

Wie viel Partizipation steckt wirklich in der kulturellen Bildung? Und wie kann das Versprechen „Kultur für alle“ eingelöst werden? Darum ging es in der Fortbildung „Hallo KuBi. Wir müssen reden!“ im Mai 2021. Erstmals trafen sich kulturelle Bildner*innen aller Sparten aus ganz Baden-Württemberg zu einem selbstkritischen Symposium über das Partizipationsversprechen der eigenen Methoden, Strukturen und Haltungen. Die Kooperation der SKJB und des Schauspiels Stuttgart fand online statt.

2021 und 2022 fand „Wem gehört die Stadt?“ in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit und der StadtbauAkademie statt. Die Veranstaltungen standen unter der Leitfrage „Wie können Kinder und Jugendliche in stadtplanerischen Prozessen beteiligt werden?“ Dabei diente der erste Tag online als Grundlagentag und im zweiten Präsenztage lag ein Fokus auf Methoden und Good-Practice-Beispielen.

Eigentlich könnte es ganz einfach sein. Nur das „nach“ streichen und schon werden aus benachteiligten jungen Menschen Beteiligte. Die Praxis zeigt aber, dass sich Benachteiligung auf das Einbringen in politische Beteiligungsprozesse und ein Engagement in Vereinen und Verbänden auswirkt. Dem Thema widmeten wir uns 2021 und 2022 mit einer „Einführung in die GEBE-Methode“ (Gesellschaftliches Engagement Benachteiligter fördern) in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit und der Arbeitsgemeinschaft der Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg.

WIR VERNETZEN

Quattro Stazioni



Pandemiebedingt entstand im Frühjahr 2020 die Online-Veranstaltungsreihe Quattro Stazioni. Die Reihe hat schnell einen entstandenen Bedarf der Fachkräfte abgedeckt und wurde aufgrund der Teilnehmendenzahlen (zwischen 50 und 80 pro Veranstaltung) und den positiven Rückmeldungen in 2021 weiter-

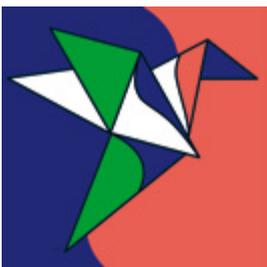
geführt. Da sie gleichermaßen Fortbildungscharakter wie auch den Vernetzungsaspekt bedient, ist mit der „Quattro Stazioni“ ein neues Querschnittsangebot der Servicestelle entstanden, welches auch bei Kolleg*innen aus dem gesamten Bundesgebiet Beachtung findet.

ImPuLs

2021 und 2022 fand jeweils ImPuLs-Reihe des bundesweiten Netzwerkes der Servicestellen statt.

In den insgesamt acht Fachveranstaltungen wurden Themen wie zum Beispiel Kinder- und Jugendbeteiligung im Verwaltungshandeln, Kinderrechte oder Sichtbarmachung von Engagement behandelt.

Fachtage zu unterschiedlichen Themen der Kinderbeteiligung



Nach dem Erfolg der Stazioni zur Kinderbeteiligung war die Fachveranstaltung „Digitale Kinderbeteiligung“ in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Kinderinteressen am 20.04.2021 doppelt überbucht und wurde am 14. Juni 2021 ein zweites Mal umgesetzt..

Im November 2021 vertieften wir das Thema Kinderbeteiligung weiter mit einem Online-Fachtag zu Leitlinien, Qualität und Praxis der Kinderbeteiligung, der mit knapp 100 Fachkräften stattfand.

Daraus resultierte der Wunsch zu einem Vernetzungsaustausch zur Kinderbeteiligung. Das Barcamp zur Kinderbeteiligung im Herbst 2022 zeigte auf, dass der Bedarf der Vernetzung in diesem Bereich besonders hoch ist. Auch im Kontext Veranstaltungen anderer Organisationen – zum Beispiel Ganztagschulen – wurde dies deutlich.

BarCamp Kinderbeteiligung

Die zentrale Veranstaltung 2022 fand in Kooperation mit JugendAktiv Ulm und der Akademie der Kinder- und Jugendparlamente in Ulm statt. Das Barcamp „Jugendbeteiligung Connected“ richtete sich an Fachkräfte und Junge Menschen, die sich in Jugendgremien engagieren.

Netzwerkarbeit

Neben eigenen Veranstaltungen war die SKJB BW in unterschiedlichen Netzwerken (zum Beispiel Beratungsnetzwerk Quartier 2030) präsent und begleitete das „eigene“ Netzwerk der Moderator*innen für Kinder- und Jugendbeteiligung. Die SKJB BW unterhält kooperative Beziehungen zu landesweit arbeitenden Verbänden und Landesarbeitsgemeinschaften der Kinder- und Jugendarbeit.

Dadurch und durch die Nachfrage der Angebote der SKJB BW erweitert sich das Netzwerk der Engagierten im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung ständig. Darüber hinaus ist die Vernetzung in die „eigenen“ Verbände hinein ein weiterer wesentlicher Aspekt für gelingende Vernetzungsarbeit im Jahr 2022.

WIR WÜRDIGEN

Die Würdigung und Weiterentwicklung jungen Engagements in Baden-Württemberg ist ein zentrales Anliegen der SKJB.

YouthCon21



Mit einer Gruppe junge engagierter Menschen, die sich am Planungsprozess aktiv beteiligen wollten, wurde 2021 der von den jungen Menschen gewünschte, zusätzliche dritte Tag inhaltlich ausgestaltet. Die dreitägige Veranstaltung fand im September 2021 statt.

42 junge Menschen aus ganz Baden-Württemberg folgten der Einladung in den Stuttgarter ClubCANN. Angeboten wurden verschiedene Workshops, z.B. zum angesagten Thema Podcast, ein Barcamp, in welchem viele konkrete Ideen gesponnen wurden, aber auch genügend freier Zeit, die die Jugendlichen nutzen konnte, sich in entspanntem Rahmen auszutauschen und kennenzulernen.

Weiterentwicklung 2022 und Ausblick

Damit auch Jugendliche aus dem ländlichen Raum niederschwelligeren Zugang zu diesem Format haben, wurde 2022 zum einen beschlossen, die YouthCon weiterzuentwickeln und zukünftig zweimal im Jahr dezentral an unterschiedlichen Orten in Baden-Württemberg stattfinden zu lassen und zum anderen die konzeptionelle und organisatorische Vorarbeit geleistet. Die beiden ersten Events werden 2023 in Hechingen und Stuttgart-Fasanenhof gemeinsam mit dem Jugendzentrum Hechingen und dem Kinder- und Jugend-

haus Fasanehof stattfinden. Geplant sind Workshops aus für die Jugendlichen interessanten Bereichen wie Hip Hop Tanzen, Rapp, Film, Fotografie, Upcycling etc., bei denen sie sich ausprobieren und austauschen können.

Good Practice

Die SKJB BW macht gesellschaftliches, kulturelles, soziales und politisches Engagement und die Beteiligung junger Menschen in Baden-Württemberg sichtbar. Dafür wurden 2022 kurze Filme über fünf verschiedene Projekte in Baden-Württemberg veröffentlicht, in denen junge Menschen sich in besonderer Weise beteiligen können. Portraitiert wurden der Jugendzirkus Maccaroni Karlsruhe, die Kinderfreundliche Kommune Remchingen, das DIALOGmobil FRIEDA aus Konstanz, die Jugendfeuerwehr Bietigheim und die Mobile Jugendarbeit Sinsheim. Die Filme sind als Good Practice Beispiele auf unserer Homepage verfügbar: <https://k.ljrbw.de/kijube-good-practice>.

Zudem stellen wir seit Dezember 2022 auf unserem Instagram-Kanal (@skjb_bw) junge ehrenamtlich engagierte Menschen bis 26 Jahre vor. So bekommt Kinder- und Jugendbeteiligung regelmäßig einen Raum, gute Beispiele regen zum Nachahmen an und die (Online-)Vernetzung junger Engagierter steigt. Die Themen, zu denen sich junge Menschen in ganz Baden-Württemberg ehrenamtlich engagieren, sind vielfältig.

WIR BERATEN UND FÖRDERN BERATUNG

Neben der Erstberatung von Trägern, Kommunen und Organisationen fördert die SKJB BW seit Juli 2019 externe Beratung für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse mit bis zu 4.000,- Euro. Förderfähig sind entweder die Entwicklung umfangreicher Beteiligungsvorhaben oder eine Konzept(weiter)entwicklung zu struktureller Verankerung von Kinder- und Jugendbeteiligung beispielsweise in Kommunen oder Vereinen, außerdem der Ausbau beteiligender Strukturen z.B. in Jugendgruppen und Vereinen.

2021 und 2022 konnten insgesamt 18 Projekte gefördert werden. Die Zielstellungen der Beratungen sind so vielfältig, wie die Antragstellenden: von der Gewinnung neuer Zielgruppen in bestehenden Jugendgremien über die bessere Einbindung bestimmter Zielgruppen in bestehenden Beteiligungsformaten oder Organisationsstrukturen bis hin zur Gestaltung umfangreicher Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse auf kommunaler Ebene oder durch Behörden.

Erste Evaluationsgespräche ergaben eine hohe Relevanz der externen Beratung, nicht nur für die Gestaltung von Beteiligungsprozessen, sondern als Gelingensfaktor, gerade wenn es darum ging, Kinder- und Jugendbeteiligung neu zu denken bzw. Prozesse neu aufzusetzen. Die Beratungsförderung gab hier in den meisten Fällen den erforderlichen An Schub.

Die Beratungsförderlinie läuft zwar aus, aber eine Antragstellung ist auch 2023 noch möglich, wenn das Projekt bis Dezember 2023 abgeschlossen wird. Mehr Infos: <https://k.ljrbw.de/da-geht-noch-mehr>

Parallel wurde der Ausbau eines Berater*innen-Pools speziell für Jugendbeteiligungsprozesse weiter vorangetrieben, um bei umfangreichen Beratungsbedarfen vermitteln zu können.

MATERIALIEN

Um Inhalte anschaulich zu machen, hat die Servicestelle zwei Plakate erarbeitet: die zweiseitige „Baustelle § 41a GemO“ und „Theoretische Grundlagen“. Diese können mit Mail an info@kinder-jugendbeteiligung-bw.de bestellt werden.



WER WIR SIND?

Die Trägerschaft der Servicestelle teilen sich der Landesjugendring, die LAG Jugendsozialarbeit und die Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung (LKJ).

Diese Form der Trägerschaft bildet die Vielfalt an Kooperationspartnern für Prozesse der Kinder- und Jugendbeteiligung vor Ort ab. Kooperation auf Augenhöhe und eine gute Vernetzung sind uns ein zentrales Anliegen. Wir kooperieren mit Akteuren auf Bundes-, Landes-, Landkreis- und Kommunalebene. ■

i Zur Homepage der Servicestelle: <https://kinder-jugendbeteiligung-bw.de>





Vielfalt in Partizipation

Um gleichberechtigte gesellschaftliche, politische, kulturelle und soziale Teilhabe und Beteiligung aller Kinder und Jugendlichen zu erreichen, werden landesweit verlässliche, vielfältige und zielgruppenspezifische Beteiligungsformen und -möglichkeiten entwickelt und ausgebaut. Partizipation bedeutet hierbei aktive und verantwortliche Mitgestaltung der Gesellschaft. Das meint sowohl durch politische Beteiligung als auch durch freiwilliges Engagement.

2021 konnten wir die dritte Förderperiode von Vielfalt in Partizipation (VIP) erfolgreich beenden, 2022 startete die vierte Förderperiode. Finanziert wird das Programm vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg im Rahmen des Masterplans Jugend. Durch das Programm sollen folgende Ziele erreicht werden:

1. Für junge Menschen im Alter bis 27 Jahre sollen milieuübergreifende Formen von Beteiligung und Engagement neu entwickelt oder bestehende ausgebaut werden. Dadurch sollen junge Menschen, die bisher in Beteiligungsprozessen und freiwilligem Engagement nicht erreicht werden oder stark unterrepräsentiert sind, niederschwellige Möglichkeiten zu Beteiligung und Engagement erhalten.
2. Formate der Verantwortungsübernahme junger Menschen im Gemeinwesen/für das Gemeinwohl werden sichtbar gemacht und erhalten Anerkennung.
3. Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit werden bei der Initiierung von Projekten der Jugendbeteiligung und Engagementförderung für junge Menschen unterstützt.
4. Im Förderzeitraum 2022/23 soll besonders der ländliche Raum in den Blick genommen werden, um Partizipation junger Menschen in möglichst vielen Regionen Baden-Württembergs zu verankern

2020-2021: VIP III

Bis Ende 2021 wurden insgesamt 39 Projekte gefördert, 13 Modell- und 26 Kleinprojekte. Es wurden Jugendhearings

veranstaltet, neue Bereiche für junge Menschen gestaltet und viele Gruppen setzten sich mit Themen wie Rassismus oder Zivilcourage (kreativ) auseinander. Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Projekte waren groß.

Im November 2020 gab es für die Projektverantwortlichen einen gemeinsamen Qualifizierungstag. Hier erhielten sie neben allen wichtigen Informationen zur Programmabwicklung auch Inputs zu den Themen Engagementförderung und Projektmanagement.

Besonders spannend war in dieser Förderperiode die wissenschaftliche Begleitung durch Prof. Dr. Wolfgang Ilg und Sabrina Schaal von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Mit den gewonnenen Erkenntnissen sollte das Programm zu verbessert und weiterentwickelt werden. Dafür wurden die Anträge von 27 Projekten quantitativ ausgewertet und mit 14 Projekten Interviews geführt. Die gesamten Erkenntnisse sind im Abschlussbericht nachzulesen, online unter k.ljrbw.de/bericht-vip3.

AB 2022: VIP IV

In die Konzeption der neuen Förderperiode flossen insbesondere die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung ein. So wurden beispielsweise die Zeiträume für die Antragstellung verlängert und das Qualifizierungsangebot weiterentwickelt. In zwei Ausschreibungszeiträumen wählte die Jury 13 Modellprojekte und 16 Kleinprojekte für die Förderung aus.

Neu in dieser Förderperiode ist eine digitale Abwicklung über eine Moodle-Plattform. Dort finden die Projekte alle Informationen und Materialien, außerdem können ausgefüllte Formulare abgegeben werden. Auch ein Teil der Qualifizierung wird über Moodle als E-Learning stattfinden.

Zusätzlich ist für Modellprojekte die Teilnahme an zwei weiteren Fortbildungen verpflichtend. Kleinprojekte müssen an einer weiteren Qualifizierung teilnehmen. Dafür steht den Projekten eine große Auswahl an Wahlbausteinen zur Verfügung. ■



Zum Programm: www.ljrbw.de/vielfalt-in-partizipation



**WIR
SIND
DABE!**

Wir sind dabei

„Wir sind dabei“ ist ein Programm der Baden-Württemberg Stiftung, das vom Landesjugendring umgesetzt wird. Es läuft aktuell seit über 10 Jahren bereits in der vierten Auflage. Seit Mitte 2020 werden Projekte gefördert, die sich spielerisch-kreativ mit Werten der Demokratie in der eigenen Gruppe, im Verband oder auf gesellschaftlicher Ebene auseinandersetzen und diese in der eigenen Struktur oder gar für die Jugendarbeit nachhaltig etablieren. Diese Projekte erproben „Wertstätten der Demokratie“ und entwickeln neue Ansätze und Methoden, um sich in der Jugendgruppe oder im Verein mit Werten auseinanderzusetzen.

WIR SIND DABEI! WERTSTÄTTEN DER DEMOKRATIE

Demokratische Werte werden zunehmend in Frage gestellt und angegriffen. Durch Hass und Hetze im Internet, Verschwörungstheorien oder verschiedene Formen von Rassismus. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit wird immer unverhohlener zu einer Meinung relativiert. Das passiert längst nicht mehr nur in den Filterblasen digitaler Netzwerke. Immer mehr Menschen bewegen sich in eigenen Wahrheitswelten, in denen richtig und falsch von Anfang an feststehen und echte Diskussionen kaum möglich sind. Mit „Wir sind dabei! – Wertstätten der Demokratie“ motivieren und unterstützen wir Jugendgruppen, Jugendverbände, Jugendhäuser und weitere Träger der Kinder- und Jugendarbeit darin, dem etwas entgegenzusetzen – nicht groß theoretisch, sondern praktisch und sehr konkret. Wie sieht das praktisch aus?

Im Förderprogramm beschäftigen sich die Projektträger auf unterschiedliche Art und Weise in sogenannten Wertelaboren mit Demokratiewerten. Dabei beschäftigen sich die jungen Menschen nicht nur auf der ganz persönlichen Ebene, sondern auch in der Diskussion mit der eigenen Jugendgruppe, sowie durch Interaktionen mit der Öffentlichkeit auf gesellschaftlicher Ebene mit Demokratiewerten. Ziel ist es, dass die jungen Menschen ihre persönlichen Demokratiewerte und die der Jugendgruppe reflektieren und durch die Interaktion mit der Gesellschaft eine demokratische Haltung entstehen kann.

Die Zugänge in den Wertelaboren sind sehr unterschiedlich. Es gibt einige Projekte, die einen künstlerischen Zugang gewählt haben und so Fotoausstellungen oder Graffiti Kunstwerke entstehen. Andere Projekte erstellen Videos oder Podcasts, wiederum andere Projekte organisieren Veranstaltungen wie Diskussionsveranstaltungen oder ein Festival gegen Rassismus. Wieder andere Projektträger beschäftigen sich in ihrem Verband mit ihrer eigenen Struktur und wie diese demokratischer werden kann oder haben einen Zugang gewählt, in dem durch die Auseinandersetzung mit Demokratiewerten Methodenhandreichungen und Spiele entstehen.

Dabei gibt es sogenannte Gruppenprojekte, hier ergreift eine Jugendgruppe innerhalb eines Trägers der Kinder- und Jugendarbeit die Initiative und beschäftigt sich in einem eigenen Wertelabor selbständig mit den selbst gewählten Anliegen und Formaten des Projekts. In einem sogenannten Verbundprojekt ist die Rolle des Trägers eine aktivere: dieser begleitet und koordiniert mehrere Projekte innerhalb der Trägerstruktur. Die Projekte können einen gemeinsamen Roten Faden haben und eine Art gemeinsame „Kampagne“ im Verband bilden.

Insgesamt sind 26 Projekte Teil des Förderprogramms – darunter auch einige Jugendverbände, sowie Stadt- und Kreisjugendringe. Einige Projekte sind bereits abgeschlossen, aber die meisten Projekte haben noch eine Laufzeit bis Ende Oktober 2023.



Werte und Haltung erlebbar machen: Basisqualifizierung 2022

Qualifizierung und Vernetzung

„Wir sind dabei!“ bietet neben der finanziellen Förderung Unterstützung in Form einer Qualifizierung, Austausch und Beratung. Neben regelmäßigen Vernetzungstreffen hat Ende November 2022 die Basisqualifizierung „...meine, deine, unsere Werte?! – eine Auseinandersetzung mit (Wert-) Haltung“ in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit stattgefunden.

Dabei ging es vor allem um folgende Fragen:

- Welche Werte sind mir ganz persönlich wichtig? – als ehrenamtliche oder hauptamtliche Mitarbeitende im Projekt oder als Privatperson?
- Welche Werte vertreten wir in unserem Projekt oder auch in unserem Verband? An welchen Stellen diskutieren wir sie, leben sie und wie finden Einigungsprozesse statt?
- Wie können unsere Werte nachhaltig in die Gesellschaft wirken? Dabei stehen Reflexion, Festigung und Weiterentwicklung einer demokratischen (Wert-)Haltung im Vordergrund.

Neben diesen Fragen gab es Zeit, sich die Projekte gegenseitig vorzustellen, sich näher kennenzulernen und organisatorische Fragen zum Programm loszuwerden. Die Projektträger konnten so neue Impulse für ihre eigene Projekte bekommen. Zudem gab es Raum für Austausch und Vernetzung.

**FACHMESSE
DEMOKRATIE-
WERKSTATT**

📅 Donnerstag, 25. Mai 2023; 15:00 - 20:00 Uhr

📍 Impact Hub // Quellenstraße 7a, 70376 Stuttgart

👤 Anmeldung: <https://eveeno.com/Fachmesse>

Ausblick: Fachmesse 2023

Das Besondere an dem Förderprogramm ist, dass die Ergebnisse der Projekten auch für andere nutzbar sein sollen. Auf der Fachmesse Demokratiewerkstatt, die am 25. Mai 2023 in Stuttgart stattfindet, präsentieren die Projekte ihre entstandenen „Produkte“: eine Methode, ein Angebot, eine öffentliche wirksame Aktion, Videos oder Podcasts, Zeitschriften, eine Fotoausstellung oder Graffiti.

Einzelne Produkte werden auf der Fachmesse prämiert und anschließend professionell produziert und verbreitet. Besucher*innen können sich inspirieren lassen, mit welchen Methoden, Angeboten und Aktionen man sich in der eigenen Jugendgruppe mit Werten der Demokratie auseinandersetzen kann. Und sie sind die „Jury“, die über die Prämierung entscheidet. ■

i Zum Programm: www.ljrbw.de/wir-sind-dabei



Rundfunkpolitik

SWR-RUNDFUNKRAT UND VERWALTUNGSRAT

Der SWR-Rundfunkrat, bestehend aus 51 Mitgliedern aus Baden-Württemberg sowie 23 Mitglieder aus Rheinland-Pfalz, vertritt die Interessen der Allgemeinheit und überwacht die Einhaltung der Programmgrundsätze. Insbesondere hat der Rundfunkrat folgende Aufgaben: Wahl des Intendanten und Beratung in allgemeinen Programmangelegenheiten, Genehmigung des Haushalts und des Jahresabschlusses sowie Richtlinien der Programmgestaltung. In seinen Ausschüssen berät er auch über eingehende Programmkritik und Programmbeschwerden. Mit Sabine Renelt und Alexander Strobel im Rundfunkrat und Kai Jehle-Mungenast im Verwaltungsrat ist der Landesjugendring in den Gremien des SWR derzeit stark vertreten. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre und endet im Herbst 2025.

2022 wurden für die Programme bzw. für vom SWR verantwortete Sender sogenannte Dreistufentests durchgeführt. Diese werden erforderlich, wenn sich Programminhalte verändern. Über den Dreistufentest soll sichergestellt werden, dass die Auswirkungen der Programmänderungen auf die private Medienlandschaft begrenzt ist und dem Medienstaatsvertrag entspricht. Wesentliche Änderungen sind die Verweildauer von Beiträgen in der ARD-Mediathek sowie deutlich höhere Ausgaben in digitale Angebote und gleichzeitig Ausgabenreduzierungen im klassischen Fernsehangebot. Neben der alltäglichen Programmbeobachtung setzen wir uns für eine größere Transparenz, Verbindlichkeit der Gremienarbeit und einen stabilen Rundfunkbeitrag ein.

Zu Besuch in den funk-Büros und SWR-Studios in Mainz

Gemeinsam mit dem LJR Rheinland-Pfalz organisierten wir im Februar 2023 für junge Menschen eine Führung durch den SWR in Mainz. In den funk-Büros konnten die Teilnehmenden intensiv über Inhalt und Wirkung eines gezeigten Beitrags diskutieren. Beeindruckend war die TV-Wall, die in Echtzeit Daten zu Abrufzahlen anzeigt. Anschließend konnten sich die Besucher*innen eingehend mit SWR1-Moderatorin Steffi Vitt zwischen den Musikeinspielern austauschen.

LFK MEDIENRAT

Der Medienrat der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) setzt sich zusammen aus Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Gruppen und Mitgliedern der Landtagsfraktionen. Der Landesjugendring ist mit einem Sitz vertreten. Eine der wichtigsten Aufgaben ist die Zuweisung von Übertragungskapazitäten, auf die sich häufig mehrere Sender mit unterschiedlichen Programmkonzepten bewerben. Wichtige Themen sind zudem Jugendmedienschutz, die Förderung von Medienkompetenz und die Herausforderungen einer zunehmend digitalen Gesellschaft.

2021

Im letzten Jahr seiner siebten Amtszeit beschäftigte sich der Medienrat unter anderem mit der Berichterstattung zur Bundestagswahl durch die Rundfunkanbieter in Baden-Württemberg. Diese wurde in Hinblick auf ihre Breite und Ausgewogenheit hin betrachtet. Außerdem beschäftigte er sich mit seiner eigenen Transparenz. Die Arbeit der LFK und des Medienrats soll künftig noch besser öffentlich dargestellt und sichtbar gemacht werden.

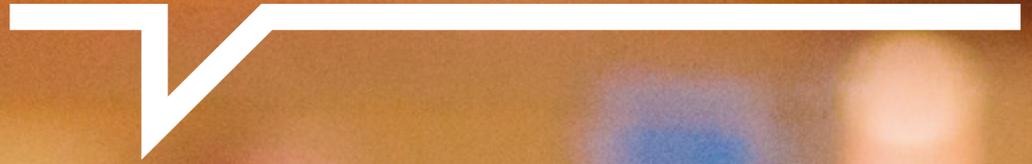
2022 und Ausblick

2022 konstituierte sich der Medienrat neu. Ab dieser Amtsperiode wird der*die Präsident*in der LFK durch den Medienrat gewählt statt wie bisher durch den Landtag. Diese Entwicklung stärkt nun nochmals die Staatsferne der LFK.

Teile der Arbeit des Medienrats finden in thematischen Ausschüssen statt. Für die neue Amtsperiode wurden wie zuletzt ein Haushaltsausschuss, ein medienpädagogischer Ausschuss und ein Ausschuss für Medienkonvergenz und digitale Gesellschaft gebildet. Neu kam ein Ausschuss für Teilhabe und Gleichberechtigung hinzu.

Ebenfalls Thema war das mit dem Medienstaatsvertrag eingeführte Public Value Verfahren, in dem die Medienanstalten Medienangebote mit besonderem Wert für die öffentliche Meinungsbildung auf Antrag als solche bestätigen. Diese müssen zukünftig auf Geräten und in Menüs besonders leicht auffindbar sein. Wie dies die Geräte- und Programmhersteller umsetzen werden, ist noch eine spannende offene Frage. ■

03 Landesjugendring



MITGLIEDSORGANISATIONEN

+++ Adventjugend www.bw.adventjugend.de +++ Akkordeonjugend www.akkordeonjugend.de +++ Arbeiter-Samariter-Jugend www.asj-bw.de +++ Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend ... Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Württemberg www.lajupf.de/aejw ... Evangelische Jugend in Baden www.ejuba.de ... Evangelisches Jugendwerk in Württemberg www.ejwue.de +++ Arbeitsgemeinschaften der Stadt- und Kreisjugendringe www.ljrbw.de/mitglieder +++ Bund der Alevitischen Jugendlichen www.bdaj.de +++ Bund der Deutschen Katholischen Jugend ... BDKJ-Diözesanverband Freiburg www.bdkj-freiburg.de ... BDKJ-Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart www.bdkj.info +++ Bund Deutscher PfadfinderInnen www.bdp.org/bawue +++ Bund der Landjugenden ... Landjugend Württemberg-Baden www.laju-wueba.de ... Bund der Landjugend Württemberg-Hohenzollern www.bdl-wueho.de ... Bund Badischer Landjugend www.landjugend.de/suedbaden +++ BUNDjugend www.bundjugend-bw.de +++ DJO-Deutsche Jugend in Europa www.djobw.de +++ Deutsche Wanderjugend ... Jugend des Schwäbischen Albvereins www.schwaebische-albvereinsjugend.de ... Jugend im Schwarzwaldverein www.jsww.de +++ DGB-Jugend www.bw-jugend.dgb.de +++ DIDF-Jugend www.didf-jugend.net +++ DITIB-Jugend ... DITIB Landesjugendverband Baden www.ditib-baden.de/landesjugendverband ... DITIB Landesjugendverband Württemberg www.ljvbw.dtib.de +++ Jugend des Deutschen Alpenvereins www.jdav-bw.de +++ Jugend der DLRG ... DLRG-Jugend Württemberg www.wuerttemberg.dlrg-jugend.de ... DLRG-Jugend Baden baden.dlrg-jugend.de +++ Jugendfeuerwehr www.jugendfeuerwehr-bw.de +++ Jugendnetzwerk Lambda www.lambda-bw.de +++ Jugendpresse www.jpbw.de +++ Jugendrotkreuz ... Jugendrotkreuz Baden-Württemberg www.jrk-bw.de ... Badisches Jugendrotkreuz www.jrk-baden.de +++ Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt ... Jugendwerk der AWO Württemberg www.jugendwerk24.de ... Bezirksjugendwerk der AWO Baden www.awo-jugendwerk-baden.de +++ Jugendwerk Evangelischer Freikirchen www.jw-ev-freikirchen.emk-jugend.de +++ Junge Europäer - JEF www.jef-bw.de +++ Karnevaljugend ... Württembergische Karneval-Jugend www.lwkjugend.de ... Baden-Pfalz-Jugend www.baden-pfalz-jugend.de ... Jugendausschuss des Narrenring-Main-Neckar www.nmn-aktuell.de/jugend +++ Naturfreundejugend ... Naturfreundejugend Landesverband Württemberg www.wuerttemberg.naturfreundejugend.de ... Naturfreundejugend Landesverband Baden www.naturfreundejugend-baden.de +++ Naturschutzjugend www.naju-bw.de +++ Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände ... Ring deutscher Pfadfinderverbände www.pfadfinden-in-deutschland.de +++ Ring junger Bünde www.rjb-bw.de +++ Solidaritätsjugend www.solijugend.de +++ Sozialistische Jugend Deutschlands „Die Falken“ www.sjd-falkenbw.de +++ Trachtenjugend www.tjbw.de +++

Frühjahr 2021 – Vollversammlung mal anders: Corona-VV des Landesjugendrings in Stuttgart



IMMER IN BEWEGUNG

Der Wandel ist fester Bestandteil in unserem bunten, vielfältigen und jungen Geschäftsstellen-Team – in unserer Selbstwahrnehmung dem besten aller Teams ever.

Durch unsere Projekte und Programme sind wir personell angewachsen, doch drumherum haben sich einige Kolleg*innen neuen Herausforderungen zugewandt: Lora Sineva, Monja Jegler und Maria Tramountani sind in Elternzeit gegangen; Juliette Bravo, Nikolaj Midasch und Alexander Krickl haben sich beruflich weiterorientiert.

Luca Schirmer kam für das Programm „Wir sind dabei!“ 2021 zum Team, verlies uns 2022 aber schon wieder – Headhunting gehört verboten 😞. Dafür ist nun (wieder) Daniela Bold bei uns mit dabei, die einige vielleicht noch aus ihrer Praktikumszeit bei uns kennen, und betreut „Wir sind dabei!“. Für den Fachbereich „Weltoffene Jugendarbeit“, das Projekt

„Zurück – nach vorn!“ und die nun neu geschaffene Stelle im Netzwerk Junges Engagement für die eine Welt BW kam Ronja Kern mit ins Team. In Monjas Elternzeit hat Juliette Bravo die Restlaufzeit des Projekts „Youth Refugee Network“ bis Juni 2022 betreut.

Besonderen Dank an dieser Stelle auch an unsere Praktikant*innen Aylin Arol, Felix Kalman und Hannah Spieß, die uns tatkräftig in sehr vielen Bereichen unterstützt haben!

2023 werden wir uns noch einmal vergrößern, mit den Masterplan-Projekten „Länd of Young Ehrenamt“ und „Weil nicht alle auf Bäumen wächst“ sowie in der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung BW. Zudem werden sich, mit der Weiterentwicklung des Landesjugendrings, auch die Zuständigkeiten im Team verschieben. Über unsere Homepage findet sich immer der*die richtige Ansprechpartner*in: <https://lrbw.de/ueber-uns>. ■



AUSSENVERTRETUNGEN

Über unsere Außenvertretungen bringen wir die Interessen der Jugendverbände sowie von Kindern und Jugendlichen in die fachliche und politische Diskussionen auf Landes- und Bundesebene ein. In die folgenden Beiräte/Gremien entsendet der Landesjugendring Außenvertretungen. Eine aktuelle Liste mit Ansprechpartner*innen findet sich unter www.ljrbw.de/ausSENvertretung.

Akademie der Jugendarbeit

Aktion Jugendschutz (ajs)

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF)

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)

Fahrgastbeirat für den vom Land bestellten Schienenpersonennahverkehr (SPNV)

Jugendherbergswerk Landesverband Baden-Württemberg

Begleitkreis Modellprojekte im Landesjugendhilfeausschuss KVJS BW

Landesjugendkuratorium Baden-Württemberg

Konferenz der Landesjugendringe

Kuratorium Jugend-, Freizeit- u. Bildungsstätte Baerenthal

Kuratorium Jugendnetz

Kuratorium Jugendstiftung

Kuratorium Landeszentrale für politische Bildung

LAG Jungen*arbeit Baden-Württemberg

LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg

LAG öffentliche und freie Wohlfahrtspflege

LAG Suchtfragen Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz

Landesausschuss für Jugendarbeitsschutz

Landesjugendhilfeausschuss KVJS Baden-Württemberg

Landeskomitee Baden-Württemberg der europäischen Bewegung

Landesnetzwerk „Bürgerschaftliches Engagement“ beim Sozialministerium

Landesschulbeirat

Jugendburg Rotenberg

AG Bildung für Nachhaltige Entwicklung des Beirats der Landesregierung für Nachhaltige Entwicklung

Beirat der Servicestelle für Friedensbildung

Beirat für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung

Rat für Entwicklungszusammenarbeit

Medienräte

Landesfilmdienst Baden-Württemberg

Medienrat der Landesanstalt für Kommunikation (LFK)

Rundfunkrat SWR

Programmbeirat big FM

Sonstige (informelle) Gremien

AG BW/türkische Jugendbegegnung

Oberrhein Konferenz – Begleitgruppe Jugend

Koordinationskreis Medienpädagogik

Dialogplattform Freiwilligendienste

Landesnetzwerk für Toleranz - gegen Rechtsextremismus

Beirat „Lernen vor Ort“

PUBLIKATIONEN

Juleica – Standards der Jugendleiter|innen-Ausbildung

Selbstverpflichtung der Jugendverbände und -ringe in Baden-Württemberg
Juli 2022

Sicher gegen Rechts

Handreichung zum Umgang mit Diskriminierung und rechten Anfeindungen im Jugendverband
Juli 2022

It's our f***ing future

Positionen und politische Forderungen zur nachhaltigen Entwicklung
Juli 2022

Abschlussbericht Vielfalt in Partizipation

Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Förderprogramm
März 2022

Abschlussbericht Zurück – Nach Vorn!

Ein Projekt über junges Engagement nach dem Freiwilligendienst
Februar 2022



zum Download und
Bestellen unter

www.ljrbw.de/publikationen

LANDESJUGENDRING BW: VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE (IM FEBRUAR 2023)

Immer den richtigen Kontakt finden: www.ljrbw.de/ueber-uns

Geschäftsführender Vorstand



Stellvertretende Vorsitzende
Claudia Ernst // JDAV
ernst@ljrbw.de



Vorsitzender
Alexander Strobel // EJW
strobel@ljrbw.de



Stellvertretender Vorsitzender
Stefan Habrik // BDP
habrik@ljrbw.de

Aufgaben:

- Steuerung des Landesjugendrings
- Verantwortung Finanzen und Personal
- Steuerung der jugendpolitischen Strategie und Außenvertretung
- Verantwortung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Arbeitsteilige Mitarbeit bei Themenschwerpunkten der Fachbereiche
- Leitung und Mitarbeit in der AG Finanzen sowie in anlassbezogenen AGs
- Projektsteuerung



Geschäftsführer
Vorstand Akademie der Jugendarbeit
politische Steuerung, Gremienbetreuung,
Förderung von Jugendarbeit
Jürgen „Buddy“ Dorn
dorn@ljrbw.de



stellvertretende Geschäftsführerin
Grundsatzfragen in den Bereichen Partizipation, Engagement und (Projekt-)Förderung
Bistra Ivanova
ivanova@ljrbw.de



Assistenz der Geschäftsführung
Petra Kettenacker
kettenacker@ljrbw.de



Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Medien
Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung
Sachbearbeitung
Karoline Gollmer
gollmer@ljrbw.de



Buchhaltung
Beratung zu Landesjugendplan, Förderprogramme KVJS,
Bildungsreferent*innen-Programm, Telefonzentrale
Stoilka Stefanow
stefanow@ljrbw.de



Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung
Fachreferentin
Caroline Zielbauer
zielbauer@kinder-jugendbeteiligung-bw.de



Sekretariat
Bestellungen, Veranstaltungsmanagement, Telefonzentrale
Petra Albrecht
albrecht@ljrbw.de



Programmreferentin
Strukturaufbau neuer Jugendorganisationen
Gerlinde Röhm
roehm@ljrbw.de



Programmreferentin
Wir sind dabei! Wertstätten der Demokratie
Daniela Bold
bold@ljrbw.de



Programmreferentin
Vielfalt in Partizipation (VIP)
Judith Gross
gross@ljrbw.de

landesjugendring



Fachvorständin Digitalisierung
Martina Krattenmacher // BdL Wueho
krattenmacher@lfrbw.de

Fachbereich Digitalisierung

- Aufwachsen junger Menschen in ihren medial geprägten Lebenswelten
- Digitalisierung von Arbeitsorganisation und pädagogischer Praxis in der verbandlichen Jugendarbeit



Referentin Digitalisierung
Programmreferentin „Was uns bewegt“
Annika Griesinger
griesinger@lfrbw.de



Fachvorstand Weltoffene
Jugendarbeit
Kai Jehle-Mungenast // KJR Rastatt
mungenast@lfrbw.de

Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit

- Internationale Kinder- und Jugendarbeit
- Migration und Flucht



Referentin Weltoffene Jugendarbeit
Rundfunkpolitik
Ronja Kern
kern@lfrbw.de



Fachvorständin Ehrenamt und
Engagement
Sabine Renelt // BUNDjugend
renelt@lfrbw.de

Fachbereich Ehrenamt und Engagement

- Juleica – Optimierung der Materialien, Entwicklung von Handreichungen und e-Learning-Modulen
- Stärkung des Ehrenamts und Qualifizierung für Ehrenamt
- Freiwilligenarbeit/-dienste



Referent Ehrenamt und Engagement
Jugendringe, Grundsatzfragen
Thomas Schmidt
schmidt@lfrbw.de



Fachvorstand Nachhaltigkeit
Dominik Nawratil // bdkj
nawratil@lfrbw.de

Fachbereich Nachhaltigkeit

- Öko-fair-soziale Beschaffung
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltige Gesellschaft



Referentin Nachhaltigkeit
Katja Hannig-Fischer
hannig-fischer@lfrbw.de



Fachvorstand Partizipation und
politische Bildung
Nicholas Alt // KJR Rhein-Neckar
alt@lfrbw.de

Fachbereich Partizipation und Politische Bildung

- Selbstorganisation,
- politische Jugendbeteiligung,
- Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und politische Bildung

n.n.



IMPRESSUM

Herausgeber

Landesjugendring Baden-Württemberg e.V.
Siemensstr.11 // 70469 Stuttgart
Fon: 0711 16447-0

info@ljbw.de
www.ljbw.de

Verantwortlich i.S.d.P.

Alexander Strobel (Vorsitzender)
Claudia Ernst (stellv. Vorsitzende)
Stefan Habrik (stellv. Vorsitzender)

Redaktion & Layout

Karoline Gollmer

Druck

Druckerei Sautter, Reutlingen

Auflage

550 Exemplare

Stuttgart, März 2023

BILDNACHWEISE

Titelbild: Was uns bewegt // Dominique Breiwig

Seite

08	Micheile Henderson // Unsplash (CC-0)
17	Dino Demopoulos // Unsplash (CC-0)
18	JDAV // Philipp Engelhardt
22	Miki Fath // Unsplash (CC-0)
25	uxxuee // Unsplash (CC-0)
28	Merten Newhall // Unsplash (CC-0)
30	Daria Nepriakhina // Unsplash (CC-0)
34	Filip Urban // Unsplash (CC-0)
37	Hannes Severloh
39 & 40	Akademie der Jugendarbeit BW // Sabine Röck
44	EPOLLK // Staatsministerium Baden-Württemberg
46	Georg Eiermann // Unsplash (CC-0)
54	Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung BW 123comics, CC-BY-NC-ND 4.0
58	Tracy Thomas // Unsplash (CC-0)
60	Wir danken unseren Mitgliedern für die Zusendung von Bildern ihrer Freizeiten 🍷

Bilder ohne Nachweis: Landesjugendring Baden-Württemberg



landes
jugend
ring bw